

LERN SCHMÖKER



Elke de Witt

Norwegian Elephants Norwegische Elefanten



Frauenroman



Langenscheidt

Langenscheidt

**Norwegian Elephants
Norwegische Elefanten**

von Elke de Witt



Langenscheidt

Berlin · München · Wien · Zürich · New York

Übungen und muttersprachliche Durchsicht: Carole Eilertson
Lektorat: Gabriele Dietz
Layout: Ute Weber
Coverfoto: Bildagentur gettyimages

www.langenscheidt.de

© 2008 by Langenscheidt KG, Berlin und München

ISBN 978-3-468-69407-3

One

Es war Zeit für die Frühstückspause. Sonja zerknüllte das leere Papier von vier Müsliriegeln, ließ Gießwasser für die Blumen in die leere Kaffeekanne laufen, befüllte die Kaffeemaschine und holte die drei Donuts aus dem Kühlschrank, die sie sich am Morgen auf dem Weg zum Büro bei McDonalds gekauft hatte. Während der Kaffeefilter leise ihre extrastarke Mischung aus Costa Rica in die Kanne spuckte, meldete ihr Computer mit einem metallischen "Ping" den Eingang einer E-Mail. Sie war mit "SPAM" gekennzeichnet, das Virenschutzprogramm hatte sie jedoch als unbedenklich durchgehen lassen.

Do you want a little love and romance in your life? Do you want to find someone special?

Are you waiting for the good things of life to happen to you? Well, get the ball rolling!

*Make things easy on love. **Quit hiding out!** You're single, not dead! But do you want to be single until you die? What's the use of waiting to meet that special person? **Contact** us: www.speeddating.com, a very special Dating Service.*

Sehr interessant! Aber leider hatte dieser Service seinen Sitz in den USA. Ob es diese Art von Vermittlungsagenturen auch im Oldenburger Raum gab?

Here's how it works: You fill in our form, and we invite you, plus about seventeen other people, to a nearby bar. One man and one woman sit opposite each other and have six to

to quit [kwɪt] aufhören **to hide out** [ˌhaɪd ˈaʊt] sich verstecken
to contact sb. [ˈkɒntækt] mit jdm. Kontakt aufnehmen

eight minutes to ask questions and **check** each other **out**. When the bell rings, all the men move over to the next table. If you're interested in one or more of the other people, contact us and we'll **put** you **in touch with** each other ...

Sonja verwarf den Gedanken, auf diese Weise ihr Glück zu versuchen. Eine übergewichtige, unattraktive graue Maus wie sie hätte dort wohl kaum eine Chance. Und überhaupt: Sie würde sich schrecklich genießen, dorthin zu gehen. Sie löschte die Mail und machte ein paar Mausklicks, um auf ihre Elefanten-Website zu gelangen, derzeit ihre Lieblingsseite im Internet. Der Webmaster hatte im Chatroom gerade eine Eintragung gemacht.

Jumbo: A **jade figurine** from Manila has just come in. It's a beautiful piece of art. Anyone interested?

Natürlich war sie an Jade-Elefanten interessiert. Sie hatte in der letzten Zeit nur noch Jade-Stücke gekauft, Jade und alle Arten von Glasarbeiten mit Elefantenmotiven. Sie war als "Nugget" eingeloggt. Beim Surfen in der Mittagspause vor einer Woche, als sie auf diesen Chatroom gestoßen war, hatte sie gerade eine Portion Chicken McNuggets gegessen. Ihr war im Moment kein besserer Spitzname eingefallen. Was soll's, hatte sie gedacht, ein Nickname war schließlich kein Renommierobjekt, solange man beim Chatten anonym blieb. Und sie hatte vor, anonym zu bleiben. An diesem Morgen fasste sie sich ein Herz und tippte einfach drauflos.

to check sb. out [ˌtʃek / 'aʊt] jdn. kennenlernen **to put (put, put) sb. in touch with sb.** [ˌput / ˌput / ˌput / ɪn 'tʌʃ wɪð] jdn. mit jdm. zusammenbringen **jade figurine** ['dʒeɪd fɪɡjəːrɪn] kleine Jadefigur

Nugget: Hi Jumbo! What kind of elephant is it? How big? What colour?

Die Antwort kam postwendend.

Jumbo: Hi Nugget, I'm glad you've finally written something. I've been waiting for you all week. No need to be so **shy**. Are you interested in elephants?

Nugget: I love them.

Um am Chat teilzunehmen, musste sie sich stets mit ihrem Spitznamen anmelden, hatte es jedoch bisher niemals gewagt, sich einzumischen, weil sie ihr Englisch nicht unbedingt für vorzeigbar hielt. Inzwischen war ihr aber aufgegangen, dass diese Sorge völlig unbegründet war, denn es schien sich dort niemand um irgendwelche Regeln in Rechtschreibung oder Grammatik zu kümmern.

Jumbo: How many elephants do you have?

Nugget: I have nearly five hundred.

Jumbo: Wow! You certainly are a **collector**! Do you just have little statues? Or do you mean pictures of elephants on things like **jugs**, pots and plates or **lampshades**?

Nugget: No, I don't count those. I just mean the statues. I **inherited** my collection from my father. There are elephants in every room of the house. I don't collect anything else but elephants.

shy [ʃaɪ] schüchtern **collector** [kə'lektə] Sammlerin **jug** [dʒʌg]
Krug **lampshade** ['læmpʃeɪd] Lampenschirm **to inherit sth.**
[ɪn'herɪt] etw. erben

Jumbo: Oh, I understand. You are not a **junk** collector. Why do you collect elephants? Is it just because you inherited them or do they mean something to you? To me, they're a symbol of good luck.

Übung 1: Stimmen die folgenden Aussagen? Kreuzen Sie die zutreffenden Sätze an.

1. ☐ Sonja is interested in romance.
2. ☐ She collects elephant figurines.
3. ☐ She doesn't have many elephants in her collection yet.
4. ☐ Her Internet nickname is Jumbo.
5. ☐ Jumbo thinks elephants are unlucky.
6. ☐ Sonja inherited her elephant collection from her father.

Sonja überlegte. Ein Glückssymbol? Für sie wohl kaum, wenn sie es recht bedachte.

Nugget: Good luck? Not for me. Ever since I started collecting them, I haven't had much good luck.

Jumbo: Oh, come on. You can't be serious. **Elephant magic** really works. Especially if they are holding their **trunks** up.

War das jetzt etwa eine Anzüglichkeit? Sonja ignorierte die Bemerkung einfach.

Nugget: How many elephants do you have then?

Jumbo: I inherited 1,500 miniature elephants from my mother. She started collecting them about fifty years ago. Some

junk [dʒʌŋk] Ramsch **elephant magic** ['eləfənt ,mædʒɪk] Elefanten-
magie **trunk** [trʌŋk] Rüssel

of them are old and very **precious**. I sell them or **trade** them with other collectors. Some pieces might only be worth a few dollars, while others could be quite **valuable**. I'm not an expert. Are you?

Nugget: Oh no. I'm trying to **sort out** the precious pieces from the junk at the moment. My father had them everywhere. Even on bookshelves between Goethe and Steven King. I've got a real **storage problem**.

Jumbo: But you are German, right? And you are a girl, aren't you? How is school?

Eigenartig, dieser Mr Jumbo schien sie für einen Teenager zu halten. Wirkte ihr Englisch so freundlich? Und woran hatte er gemerkt, dass sie eine Frau war? Ihr Spitzname war neutral, sozusagen geschlechtslos, und wenn man nicht gerade an McDonalds dabei dachte, klang er sogar ein wenig nach Goldgräber-Abenteuer. Nun ja, beim Geschlechterraten von anonymen Chat-Teilnehmern im Internet hatte man immerhin eine Trefferquote von fünfzig Prozent.

Sie ließ sich Zeit mit der Antwort, schließlich wollte sie anonym bleiben. Erst einmal schaute sie ins Impressum von Mr Jumbos Website. Er hieß Einar Larsson und hatte ordnungsgemäß eine Adresse eingetragen. Vor der Postleitzahl stand ein dickes "N". Der Zähler auf der Seite sagte ihr, dass sie allein mit ihm war, und wenn sie bei ihm etwas kaufen wollte, würde er sowieso irgendwann ihren Namen erfahren müssen. Warum also nicht ...

precious ['preʃəs] kostbar **to trade sth.** [treɪd] etw. tauschen
valuable ['væljuəbl] wertvoll **to sort out sth.** [ˌsɔ:t 'aʊt] etw. aus-
sortieren **storage problem** ['stɔ:ɪdʒ ,prɒbləm] Platzproblem

Nugget: Well, I am German and I am a girl. I wonder how you guessed. But I'm not a schoolgirl any more. I'm going to be thirty soon.

Jumbo: Oh, I'm sorry. I thought you were much younger.

Sie bemerkte, dass sich auch "Speedy Gonzales" gerade eingelogggt hatte. Ein wenig abrupt, aber dennoch höflich, wie sie hoffte, beendete sie die Sitzung.

Nugget: Sorry, Jumbo, but someone has just come into my office. I'll get back to you soon about that jade figurine. Don't sell it to anyone before I've seen it. Have you got a picture of it?

Jumbo: I'll **see to it**. Bye

Sonja schenkte sich Kaffee ein und begann, die Zollformulare in ihrem Ablagekorb zu bearbeiten. Während sie sich über die Donuts hermachte, fiel ihr das Gespräch ein, das sie beim Frühstück mit ihrem Großvater geführt hatte. Gerade als sie sich eine zweite Tasse Kaffee eingoss, tauchte er plötzlich vor ihrem Schreibtisch auf. Natürlich hatte er es nicht für nötig gehalten anzuklopfen, wie es alle anderen Mitarbeiter taten. Schließlich war er der Chef. Er legte seinen Hut auf ihren Schreibtisch, griff nach ihrer Kaffeetasse, trank sie halb leer und verzog sein Gesicht.

"Mein Gott, warum nimmst du eigentlich immer so viel Zucker?"

"Weil ich das mag. Und schließlich ist das meine Tasse. Möchtest du auch eine?"

I'll see to it. [aɪl 'si: tə ɪt] *hier*: Ich werde eins besorgen.

“Danke, nicht mehr nötig. Ich habe nachgedacht über unser Gespräch heute Morgen. Tut mir leid, dass ich so laut geworden bin.”

“Verziehen, aber nicht vergessen”, gab Sonja sich großzügig.

“Und – bekomme ich nun Prokura oder nicht?”

“Ach, jetzt fang nicht schon wieder an! Du weißt doch, wie ich über Frauen denke, die nichts als ihre Karriere im Kopf haben. Wie willst du denn einmal Familie und Beruf unter einen Hut bringen?”

Ihr Großvater zwinkerte ihr zu, setzte seinen Hut auf, griff mit einem maliziösen Grinsen nach dem Stoffelefanten auf Sonjas Schreibtisch, drehte ihn mit dem plüschigen Schwanz im prallen Hinterteil zu ihr und stolzierte aus ihrem Büro. Ausgerechnet in diesem Augenblick kam Saskia, die Buchhalterin, mit einem gewaltigen Stapel Rechnungen zur Tür herein und ließ dem Chef ehrerbietig den Vortritt. Henry Winter senior streichelte der Angestellten im Vorbeigehen leicht über die Wange und war schon draußen. Saskia zog den Kopf ein, würdigte ihn keines Blickes, ging zwei Schritte auf Sonja zu und knallte ihr die Rechnungen in den Eingangskorb.

“Kannst du dem nicht mal sagen, dass er seine Finger bei sich behalten soll?”, seufzte sie entnervt, als der Alte außer Hörweite war.

Sonja drehte den Elefanten wieder mit dem Rüssel zu sich.

“Warum sagst du es ihm nicht einfach selbst? Glaubst du im Ernst, er würde auf mich hören?”, gab sie ratlos zurück.

Saskia verdrehte die Augen, hob die leeren Handflächen in Richtung Zimmerdecke und ging hinaus.

Übung 2: Verwandeln Sie die folgenden Aussagesätze in Fragen, wie im Beispiel vorgegeben.

1. You are German.

Are you German? _____

2. You live in the north of Germany.

_____?

3. You collect elephants.

_____?

4. You have taken a photo.

_____?

5. You'll see to it.

_____?

6. You are going to be thirty soon.

_____?

Two

Um zehn nach sechs rollte Sonjas Golf die Einfahrt zur häuslichen Garage hinab. In Millies Küche empfing sie eine heimelige Duftkomposition von Patchouli, Zimt und Moschus und ihrem Lieblingsgericht. Ihre Stiefmutter gab ihr einen Begrüßungskuss auf die Wange und sah sie erwartungsvoll an, während Sonja sich seufzend auf ihren Stuhl in der Essecke sinken ließ.

“Kommst du nicht weiter bei Opa?“, fragte Millie einfühlsam und löffelte ihr Curryhuhn und Reis auf den Teller. “Er hat mir erzählt, dass du heute Morgen mal wieder versucht hast, mit ihm über deinen Job in der Firma zu reden.”

“Ach, vergiss es“, sagte Sonja und langte nach der Salatschüssel. “Solange dieser Jan Lottmann bei uns arbeitet, wird das nichts. Ich habe einfach Pech, dass der Mann so tüchtig ist. Ohne ihn hätte ich die Firma längst übernehmen können.”

“Immerhin hat er sein Diplom mit Auszeichnung bestanden. Opa hatte schon immer ein gutes Händchen bei der Auswahl seiner Mitarbeiter. Das hat auch dein Vater immer neidlos eingestehen müssen. Und außerdem ist dieser Jan Lottmann doch ein toller Mann. Findest du nicht?”

“Millie, bitte, fang nicht schon wieder damit an“, brummte Sonja unwirsch.

Jan Lottmann, der Prokurist von Winter & Co, war nicht nur strebsam und kompetent, höflich und zuvorkommend, er benahm sich Sonja gegenüber ausgesprochen aufmerksam. Er war der Einzige in der Firma, der ihr noch nie auf dem Hof ihr Auto zugeparkt hatte. Zu ihrem letzten Geburtstag im Mai hatte er ihr eine Miniatur aus Jade geschenkt, eine Elefantendame mit einem niedlichen Baby. Und er hatte sie schon mehrfach ins Kino eingeladen, allerdings vergeblich.

Sie würde doch nicht mit jemandem ins Kino gehen, der ihr den Job wegnahm!

Nach dem Essen ging Sonja in ihr Zimmer, schaltete den Computer an und tippte die Adresse des Elefantenchats ein. Es waren drei Teilnehmer online; ein Chat allein mit Mr Jumbo war deshalb unmöglich. Sie suchte bei Google nach einer deutschen Variante des amerikanischen Speed-Dating und fand sogar eine ähnliche Veranstaltung in ihrer nahen Umgebung. Vor ihrer Bewerbung riet man ihr allerdings erst einmal zu einem Styling und Fotoshooting.

“Die Verpackung ist wichtig!”, wurde sie belehrt. “Sie möchten endlich mal richtig gute Fotos von sich haben? Bei Sekt und Fingerfood werden Sie typgerecht gestylt, in einer professionellen Fotosession abgelichtet und lernen dabei noch andere sympathische Singles kennen.”

Einige Mausklicks weiter erfuhr sie, dass Typberatung, Schminken und das Erstellen einer CD-ROM mit professionellen Fotos etwa 120 Euro kosten würden.

Sonja seufzte. Offenbar florierte das Geschäft mit Singles nicht nur in den USA, sondern inzwischen auch in Deutschland. “Sekt und Fingerfood”, das klang ja sehr einladend. Doch auch wenn sie zehnmal so viel Geld ausgeben müsste für Frisur, Make-up, fetzige Garderobe und Fotos: In ein spätes Mädchen wie sie, mit diesem ausladenden Hinterteil, würde sich bestimmt so leicht keiner verlieben. Im Zusammenleben mit einem Mann gab es schließlich Momente, wo man sich abschminken und ausziehen musste. Sonja fühlte weder genügend Charme oder Witz noch Unverfrorenheit in sich, eine derart unvermeidliche Krise lässig zu bewältigen. Und attraktiv genug fühlte sie sich erst

recht nicht. Sie brachte nun schon seit einigen Jahren etliche Pfunde zu viel auf die Waage, und überhaupt sah sie einfach nur durchschnittlich aus mit ihren langen, gewellten braunen Haaren, die sie mit einem Gummiband im Nacken zusammengebunden trug, ihrem durchschnittlichen Gesicht und ihrer ebenso durchschnittlichen Kleidung. Kein Mann drehte sich auf der Straße nach ihr um. Kein Mann würde bei so einem inszenierten Dating Interesse an ihr haben. Sie klickte sich zurück auf ihre Elefantenseite, wo sich Mr Jumbo, der Webmaster, in die Unterhaltung eingeklinkt hatte.

Jumbo: Hello everybody! Especially my dear friend from Germany who is too shy to join us. But I can see you are there. Wanna have a look at the picture I've taken of that Manila figurine? Go to www.jumbocollectors.no/ele/jade/pics/00785, if you are still interested.

Sonja verließ den Chatroom und suchte sofort die Website. Die Figurine dort sah der Jadefigur, die sie von Jan Lottmann zum Geburtstag bekommen hatte, zum Verwechseln ähnlich. Sie hatte sie achtlos auf einem ihrer Regale abgestellt. Als sie jetzt den Preis bemerkte, den Mr Jumbo für die Figurine verlangte, blieb ihr fast das Herz stehen: Mehr als hundert Dollar wollte der Norweger dafür haben. Irgendetwas stimmte hier nicht. Entweder versuchte Mr Jumbo sie hereinzulegen, oder Jan Lottmann musste verrückt geworden sein.

Übung 3: Beantworten Sie die folgenden Fragen zum Text, wie im Beispiel angegeben.

1. Is Sonja Norwegian?

No, she isn't.

2. Does Jan work in the same company as Sonja?

3. Did Jan give her an elephant?

4. Is Millie Sonja's sister?

5. Is Sonja's grandfather dead?

6. Is Sonja's father dead?

7. Is Sonja a little fat?

8. Does Jumbo have an interesting elephant for Sonja?

Mit einem Klick zur Ebay-Seite stellte sie fest, dass manche Jadefigurinen tatsächlich in dieser Preisklasse gehandelt wurden. Sonja konnte nur hoffen, dass Jan sie dort günstig ersteigert hatte. Es wäre ihr äußerst peinlich gewesen, wenn er tatsächlich so viel Geld dafür ausgegeben hätte.

Sie wollte auf keinen Fall im Chatroom über die Figurine verhandeln. Deshalb suchte sie im Impressum der Website Jumbos Mail-Adresse und tippte seinen Namen in ihr elektronisches Adressbuch. Dann setzte sie ein privates Schreiben an ihn auf.

From: sonja@wintson.com

Date: Wednesday, 29 November 2006 19:17

To: jumbolarsson@online.no

Subject: The jade figurine

Dear Jumbo,

I followed the link you gave me and have already seen the elephant with its **calf**. You are right. It is beautiful. I have a similar one in pink jade, but I don't think my figurine was that expensive.

Please tell me more about yours. How big is it? It looks like it is black jade. You say it is from Manila. Can you tell me more about its **origin** and the date or period of its **manufacture**? The one I've got is from Thailand. At least that's what I was told.

I didn't want to post on your message board since I don't wish to **negotiate** this **deal in public**. I hope you don't mind. And I hope you can understand my poor English. My Norwegian is even worse! In other words, it's non-existent.

Yours sincerely,

Sonja Winter

Danach setzte sie sich in ihren Fernhesssel und zappete mit der Fernbedienung durch die Programme. Nach den Nachrichten gab es *Marnie*, einen Urzeit-Thriller mit Sean Connery. In der Werbepause genehmigte sie sich eine Cola. Ihre Stiefmutter klopfte später noch einmal an und hielt ihr wortlos eine große Portion Pistazieneis hin, mit

calf [kɑ:f] Kalb **origin** ['brɪdʒɪn] Herkunft **manufacture**

[,mænɪə'fæktʃə] Herstellung **to negotiate sth.** [nɪ'gəʊʃieɪt] etw.

aushandeln **deal** [di:l] Geschäft **in public** [ɪn 'pʌblɪk] öffentlich

Eierlikör, Waffel und Schlagsahne unter einem türkisfarbenen Papierschirmchen. Millies höfliche, geradezu albern betonte Diskretion war völlig unnötig. Sie störte nicht. Es war niemand bei Sonja an diesem Abend. Es war niemals abends jemand bei ihr. Und wenn es so gewesen wäre, hätte Millie sowieso davon gewusst. Der Bungalow hatte nur einen Eingang, und Sonjas Terrassentür lag stets in Millies Blickfeld, wenn die sich in der Küche oder in ihrem Wohnzimmer aufhielt.

Kurz vor Mitternacht ging Sonja ins Bett, aber sie konnte nicht einschlafen. Sie bekam unbändige Lust auf Schokolade. Aber wenn sie jetzt Schokolade aß, hätte sie sich noch einmal die Zähne putzen müssen, und dazu hatte sie keine Lust. So trank sie sehr diszipliniert nur noch ein paar kleine Schlückchen von Henry Winters Malt Whisky aus der Flasche, die sie für solche Fälle immer auf dem Bücherregal neben ihrer Nachttischlampe stehen hatte.

Am nächsten Morgen fand sie eine Mail von Jumbo in ihrem Postfach.

Übung 4: Fügen Sie die folgenden Wörter in Mr Jumbos E-Mail ein.

(twenty, Norway, Norwegian, stone, Chinese, price)

From: jumbolarsson@online.no

Date: Thursday, 30 November 2006 7:32

To: sonja@wintson.com

Subject: Re: The jade figurine

Hi Sonja,

You are right. My elephant is from Thailand too. I bought it from a collector in the Philippines. I think the **1.** _____

is fair because that's what I paid for it, **shipping** included. It is about **2.** _____ centimetres high, a Thai Black **Nephrite** Jade Elephant. In old **3.** _____ stories, jade is seen as a **sacred 4.** _____. It gives people **wisdom**. I can make you a **special offer**. Shall we say the price minus the shipping costs. You'd have to come all the way up here to Eikenas in **5.** _____ and pick it up in person, though. Don't worry about **6.** _____ vocabulary. Nearly everybody here can speak English, **except for** the people who live in the country.

Would you **consider** me **rude** if I asked you a few questions about your **personal** life? **Do you have a significant other?** Do you have any kids? Where did you learn such excellent English? Where exactly do you live in Germany? I've got a few friends in Hamburg and Munich, but I don't see them very often.

Looking forward very much to your reply.

Your Norwegian cyber-mate,

Einar Larsson

shipping ['ʃɪpɪŋ] Versandkosten **Nephrite** [nef'raɪt] Nephrit
sacred ['seɪkrɪd] heilig **wisdom** ['wɪzdəm] Weisheit **special offer**
 [ˌspeʃl 'ɒfə] besonders günstiger Preis **except for** [ɪk'sept fə] außer
to consider sb. sth. [kən'sɪdə] jdn. für etw. halten **rude** [ru:d] un-
 höflich **personal** ['pɜːsnəl] persönlich **Do you have a significant
 other?** [ˌdu jə hæv ə sɪɡnɪfɪkənt 'ʌðə] Bist du liiert?

Dieser Einar Larsson hatte ihre E-Mail offenbar sehr aufmerksam gelesen und seine persönlichen Fragen an sie klangen ehrlich interessiert. Obwohl Sonja darauf brannte, mehr über ihn zu erfahren, antwortete sie ihm erst vier Tage später. “Wer was will gelten, der mache sich selten”, hatte ihr Vater früher immer zu ihr gesagt, wenn sie ein zweites Mal von einem Jungen aus ihrer Klasse ins Kino eingeladen wurde. Und daran hatte sie sich stets gehalten.

From: sonja@wintson.com

Date: Sunday, 03 December 2006 19:45

To: jumbolarsson@online.no

Subject: Sacred stones and **inspiring** wisdom

Hi Einar,

Sorry for the delay in replying. I've got so much work in the office. What you wrote about that jade elephant was very interesting. I have never looked at elephants like that before. Can a stone be sacred and inspire wisdom? Or are you just a bit **superstitious**, perhaps? Can you please tell me more about it because I could certainly do with some wisdom right now. Christmas is coming and the thought of buying Christmas presents leaves me totally uninspired.

Yours, Sonja Winter

From: jumbolarsson@online.no

Date: Sunday, 03 December 2006 20:12

To: sonja@wintson.com

Subject: **Clueless**

to inspire [ɪn'spaɪə] inspirieren **superstitious** [ˌsu:pə'stɪʃəs] abergläubisch **clueless** ['klu:ləs] ahnungslos

Hi Sonja,

How about elephants? Always a good present for your boyfriend, lover or husband! How about a jade elephant? You aren't superstitious if you believe in the magic of elephants or in the power of jade. In Feng Shui, jade is known as the "dream stone" or the "stone of **fidelity**".

Elephants are a symbol of good luck. They bring **prosperity** into your life. They are strong animals, able to carry heavy **loads**. If you place elephants in your home or in your office to bring good luck, you will be reminded of **strength** every time you see the elephant.

But I'm **rattling on** like the waterfall in the woods next to my house. It carries water down from the **glacier** in the mountains. Since it has been raining all week, it's very loud, and I cannot sleep at night ... Elephants are my favourite subject. Don't be shy – give a jade elephant to someone you love.

If you want me to send you the one on my shelf, please do not **hesitate** to order. I think I can still get it to you in time for Christmas.

By the way, would it be very rude of me to ask you to tell me a little bit more about yourself?

Love, Einar

(in the mood for Feng Shui)

Übung 5: Einar ist ziemlich abergläubisch, was Elefanten betrifft. Kreuzen Sie an, an welche Aussagen er wirklich glaubt.

1. ☐ Elephants bring good luck.

fidelity [fr'deləti] Treue **prosperity** [prə'sperəti] Wohlstand **load** [ləʊd] Last **strength** [streŋθ] Stärke **to rattle on** [ˌrætl 'ɒn] pausenlos quasseln **glacier** ['glæsiə] Gletscher **to hesitate** ['hezɪteɪt] zögern **by the way** [baɪ ðə 'weɪ] übrigens

2. ☐ Elephants live in Norwegian woods.
3. ☐ Elephants are weak.
4. ☐ Elephants can be magical.
5. ☐ Elephants make good gifts.
6. ☐ Elephants are sacred in old Norwegian stories.

From: sonja@wintson.com

Date: Tuesday, 05 December 2006 13:15

To: jumbolarsson@online.no

Subject: Strength and weakness

Hi Einar,

If I buy the elephant, it would be just for me. I have a weakness for them. I'm going to buy a **silk scarf** for my **stepmother** and the latest Grisham for my grandpa. But that's enough about my loved ones at home.

I'd love to live near a waterfall. When I open my bedroom window, I can just hear the traffic. Do you really live in a Norwegian forest? What do you do? How old are you? And **where the hell** is Eikenas? I could not find it on my European road map. And, by the way, who do YOU want to give a jade elephant to? (Now it's my turn to ask you if I'm being rude asking you all these questions.)

Love, Sonja

(from somewhere in Northern Germany)

Darauf kam wochenlang keine Antwort von Einar. Vermutlich war er zu beschäftigt. Oder übte vielleicht auch er sich einfach nur in der Kunst, sich rar und damit interessant zu machen? Im Chatroom jedenfalls hatte sie ihn hin und

silk scarf [ˌsɪlk ˈskaːf] Seidenschal **stepmother** ['stepmʌðə] Stiefmutter **where the hell** ['weə ðə ˌhel] wo zum Teufel

wieder gesehen. Zweimal war sie drauf und dran, ihm einfach zu schreiben und zu fragen, wie es ihm ging, traute sich aber doch nicht. Wahrscheinlich war sie wirklich zu weit gegangen mit ihren Fragen?

Einen Tag vor Weihnachten hatte ihr sehnsüchtiges Warten endlich ein Ende.

From: jumbolarsson@online.no

Date: Saturday, 23 December 2006 19:54

To: sonja@wintson.com

Subject: Merry Christmas

Dear Sonja,

I am sorry I'm late replying. Didn't mean to be **neglectful**. Well, Eikenas is just the name of my house which is hidden in the woods. You can only reach it by boat from the Osterfjord or the Veafjord. The Osterfjord is northeast of Bergen. My grandfather, a well-known **carpenter** from Bergen, built the wooden house himself, as a summer house. I spent all my school holidays here. The nearest small town is called Sundalen. You can only reach my place by sailing a boat into the **bay**, as there is no real street to my house, just a **steep rocky** footpath. I live here because I need **solitude**. I am a writer, you know, and writing is a very **solitary** business. The **rush** of the waterfall and the **gentle** ringing of the bells around the necks of my four sheep is the only noise I hear. Ole, my **tomcat**, is my only companion in the house. Ole loves sleeping on a **cushion** on my desk near the fire all

neglectful [nɪ'glektfɪl] nachlässig **carpenter** ['kɑ:pəntə] Tischler
bay [beɪ] Bucht **steep** [sti:p] steil **rocky** ['rɒki] steinig **solitude**
['sɒlətju:d] Einsamkeit **solitary** ['sɒlətəri] einsam **rush** [rʌʃ] Tosen
gentle ['dʒentl] sanft **tomcat** ['tɒmkæt] Kater **cushion** ['kʊʃn] Kissen

day. When he needs to **go** out **for a pee** or a fresh meal, he walks across my computer keys. It can be quite a creative experience for me to try to read what he has written. It gives me new ideas for my writing! In the evening I go for a walk past the outside toilet, and Ole **rushes** past my legs. I don't see him again until after midnight. In the middle of the night, after **chasing** mice, he **cries** outside the window. I let him in, but there's still no peace. He sleeps on my pillow and doesn't leave me much room. So you see, although Norwegian winter nights are long, I don't get much sleep. Merry Christmas to you and your family.
Yours, Einar

Was für eine lange E-Mail! Sonja las sie gleich noch ein zweites Mal. Einar hatte zwar ewig nichts von sich hören lassen, aber damit machte er alles wieder gut. Was er schrieb, klang sehr romantisch. Aber war er nicht auch schrecklich einsam da draußen im winterlichen norwegischen Wald?

From: sonja@wintson.com

Date: Sunday, 24 December 2006 10:04

To: jumbolarsson@online.no

Subject: Merry Christmas

Dear Einar,

Thank you so much for your last e-mail.

Can you tell me something about Norwegian Christmas traditions? **Will** you **celebrate** Christmas alone this year with your cat in your wooden house far away from civilization?

to go (**went, gone**) **for a pee** [ˌgəʊ / ˌwent / ˌɡɒn fər ə ˈpiː] pinkeln
gehen **to rush** [rʌʃ] huschen **to chase** [tʃeɪs] jagen **to cry** [kraɪ]
schreien **to celebrate** [ˈseləbreɪt] feiern

Will you make phone calls or chat on the Internet for hours until Christmas is over?

Perhaps you'll meet your family somewhere, or your friends will visit you? Will you have a Christmas tree with some **gifts underneath**? Will you enjoy a **tasty** dinner and a nice glass of wine? I'd like to know a little bit about Norwegian Christmas celebrations. It must be rather romantic there with snow, **sleigh rides**, **reindeer** and all.

Merry Christmas to you too,

Sonja

Sonja verbrachte die Feiertage wie üblich mit ihrer Familie bei Kartoffelsalat und Würstchen am Heiligabend, Rehbraten am ersten und Entenbrust am zweiten Feiertag. Tagsüber sah sie zwischen den Mahlzeiten mit Millie fern und verspeiste dabei jede Menge Zimtsterne, Schokoprinten und Vanillekipferl, während ihr Großvater in der verwais-ten Firma seine berüchtigten Feiertagskontrollgänge machte. Und an den Abenden der beiden Weihnachtstage hatte sie sich nach dem traditionellen Heringssalat, Räucherlachs oder Aal in ihr Zimmer verzogen, um dort im Internet zu surfen.

Übung 6: Unterstreichen Sie die richtige Alternative.

From: jumbolarsson@online.no

Date: Friday, 29 December 2006 23:17

To: sonja@wintson.com

Subject: Close to the North Pole

gift [ɡɪft] Geschenk **underneath** [ˌʌndəˈniːθ] darunter **tasty** ['teɪstɪ] schmackhaft **sleigh ride** ['sleɪ raɪd] Schlittenfahrt **reindeer** ['reɪndɪə] Rentier

Dear Sonja,

I had a wonderful Christmas with my **1. (cat/dog)** and four **2. (cows/sheep)**. My sister Aase came by boat from Sundalen with some food from the village store on Christmas Eve. We had our traditional Christmas **rice pudding** together. The pudding is usually made with **3. (potatoes/rice)** and **4. (cheese/milk)**, and hidden somewhere in the pudding is an apple. The person who gets the **5. (almond/apple)** is the lucky one! I think my sister saw to it that I got the almond, so I won the marzipan **6. (pig/cat)** she had brought along. She had invited me to celebrate with her family in Sundalen, but I wasn't in the mood for all that **family fuss**. Besides, who would feed my sheep or share the pillow with Ole? Aase wanted to be home before dark, so she had to leave early. Christmas Eve in Norway officially begins at 5 p.m. when the church bells start to ring. Afterwards, families **gather** for Christmas dinner. After dinner the Julenisse, a kind of Santa Claus, or German 'Weihnachtsmann', comes all the way from his home at the North Pole (which isn't so far in Norway) with gifts for all the good children. Well, no church bells ring **in this neck of the woods**, so I didn't have to wait. As my sister **waved** goodbye and **vanished** behind the **firs** down by the boathouse landing place, I **unwrapped** my gifts. I must have been very good because I got a pair of **homemade** woolen socks and a good supply of paper for my writing work.

rice pudding ['raɪs ,pʊdɪŋ] Milchreis **almond** ['ɑ:mənd] Mandel
family fuss ['fæmli fʌs] Familiengetue **to gather** ['gæðə] zusammen-
kommen **in this neck of the woods** [ɪn 'ðɪs ,nek əv ðə 'wʊdz] in
dieser Gegend **to wave** [weɪv] winken **to vanish** ['vænɪʃ] ver-
schwinden **fir** [fɜ:] Tanne **to unwrap sth.** [ʌn'ræp] etw. auspacken
homemade [ˌhəʊm'meɪd] hier: handgestrickt

Ole finally came home at midnight, but I didn't switch on the light when I let him in, so I couldn't see that he had a Christmas gift for me in his mouth. He lovingly placed his gift, a **decapitated marten**, on my **pillow**! The marten had obviously fought back. Ole had a deep cut on his throat, but luckily the marten had missed the **main artery**. It **healed** well, **thank goodness**. There is just a **bald spot** left in the black **fur** below his **chin**. He won't let me look at it and always turns his head away. I think he **is ashamed**. Well, there was no pillow-sharing for the two of us that night.

You wouldn't believe how much snow there is here! I don't know if my sister will make it to my house today, so I will have to sail to the store for my weekly supplies tomorrow. I'm going to buy some salted reindeer – the traditional Norwegian holiday meal – as a **special treat** for New Year's Eve. I will cut **slices** off the ham, eat them with buttered bread and watch the **logs** burn in the **fireplace**. Would you like to join me? You could finally see the black jade elephant figurine. It's on the **mantelpiece**, its **polished surface** **glossy** orange in the **flickering** light.

Have a nice New Year's Eve and a Happy New Year.

Yours, Einar

decapitated [dr'kæpɪtɪtɪd] geköpft **marten** ['mɑ:tɪn] Marder
pillow ['pɪləʊ] Kopfkissen **main artery** [ˌmeɪn 'ɑ:təri] Hauptschlagader
to heal [hi:l] heilen **thank goodness!** [ˌθæŋk 'ɡʊdnəs] Gott sei Dank!
bald [bɑ:ld] kahl **spot** [spɒt] Fleck **fur** [fɜ:] Fell **chin** [tʃɪn] Kinn
to be (was/were, been) ashamed [bi: / wɒz / wɜ: / bi:n ə'feɪmd] sich schämen
special treat [ˌspeʃl 'tri:t] besonderer Genuss **slice** [slaɪs] Scheibe
log [lɒɡ] Holzsplitter **fireplace** ['faɪəpleɪs] Kamin
mantelpiece ['mæntlpi:s] Kaminsims **polished** ['pɒlɪʃt] poliert
surface ['sɜ:fɪs] Oberfläche **glossy** ['ɡlɒsi] glänzend **to flicker** ['flɪkə] flackern

Sonja fand die Mail erst am Samstagmorgen. Sie war wunderschön. Sie druckte sie aus, um sie wie einen handgeschriebenen Brief nach dem Frühstück noch einmal zu lesen. Wie gern würde sie jetzt dem offenbar allein lebenden Einar in der norwegischen Wildnis Gesellschaft leisten, mit ihm am Kamin sitzen und durchs Fenster auf die schneebedeckten Tannen schauen, mit dem schnurrenden Kater auf dem Schoß. Für den Abend würde sie ein Roggenbrot backen, Kerzen anzünden und mit ihm den Rentierschinken verputzen und bei einer Flasche Rotwein seinen Geschichten lauschen. Stattdessen musste sie sich Gedanken darüber machen, wie sie für die von Millie und Opa geplante Silvesterfeier im Hotel Bavaria ganz schnell zwei Kilo abspecken könnte, um wenigstens halbwegs in ihren schwarzen Abendanzug aus Samt zu passen.

From: sonja@wintson.com

Date: Sunday, 31 December 2006 18:50

To: jumbolarsson@online.no

Subject: Happy New Year

Hi Einar,

I've never seen a reindeer in my life, **let alone** eaten one. Well, I would love to be in front of an open fire right now. I'd also love to see some snow at this time of the year. Here it's just **muddy** and rainy. I like the way you write about your home and the animals. I've been thinking about what kind of writing you are doing. It can't be journalism because you'd have to travel around, which you obviously don't, if only **due to** the animals you have to take care of. So you must be working on

let alone [let ə'ləʊn] geschweige denn **muddy** ['mʌdɪ] matschig
due to ['dju: tə] wegen

a novel or a kind of a **scientific** essay (maybe “**Applied Sheep Psychology**”?). Am I right? But your language is far too poetic for a scientist. I think you must write **novels**, or are you a poet? Where did you learn English, by the way? And isn't it **breeding time** now? Will you have some little lambs around soon? I'm going out for dinner tonight with my grandfather and my stepmother and a young man from our company. My relatives want to do some **matchmaking**. There are several reasons why I don't like him, but since it is New Year's Eve and I don't have anywhere else to go, I can't say no. Maybe I will send up a **silent prayer** to the quiet Norwegian woods at midnight when the **fireworks** begin. Have a Happy New Year too.
Greetings, Sonja

Übung 7: Bilden Sie den Plural der folgenden Wörter.

1. sheep _____
2. story _____
3. lamb _____
4. marten _____
5. reindeer _____
6. supply _____
7. bay _____

scientific [ˌsaɪənˈtɪfɪk] wissenschaftlich **maybe** ['meɪbi:] vielleicht
applied [əˈplaɪd] angewandt **psychology** [saɪˈkɒlədʒɪ] Psychologie
novel ['nɒvəl] Roman **breeding time** ['briːdɪŋ taɪm] hier: Lammzeit
matchmaking ['mætʃmeɪkɪŋ] Kupperei **silent** ['saɪlənt] still **prayer**
 ['preɪə] Gebet **fireworks** ['faɪəwɜːks] Feuerwerk

Three

Das neue Jahr begann, wie das alte aufgehört hatte. Nichts geschah.

Die Silvesterfeier mit Millie, Opa und Jan Lottmann im Hotel Bavaria war recht angenehm gewesen. Opa hatte wie immer das Essen und den Wein ausgewählt, ohne Sonja nach ihren Wünschen zu fragen, und sie hatte zweimal Nachtisch gegessen, weil Jan ihr sein Zimtsorbet zugeschoben hatte. Jan Lottmann hatte unverschämt gut ausgesehen, groß, blond und beneidenswert schlank, mit einem perfekt sitzenden nadelgestreiften dunkelblauen Anzug und einer Seidenkrawatte mit Elefanten. Wohl gerade deshalb wäre sie vor Scham gern im Erdboden verschwunden, als er sie später zu einem langsamen Walzer aufforderte. Sie hatten bestimmt unfreiwillig komisch ausgesehen auf dem Parkett. Aber er war ein göttlicher Tänzer. Er führte sie mit ganz leichten Berührungen seiner Fingerspitzen auf ihrem Rücken; sie schwebten über das Parkett, ohne auch nur ein Mal von einem anderen Paar angerempelt zu werden. Als die Band wenig später Damenwahl ankündigte und Jan von einer rothaarigen Schönen im grünen Chiffonkleid abgeschleppt wurde, musterte Sonja still ihre Oberschenkel, die den schwarzen Samt ihres Hosenanzugs spannten.

Neujahr schlief Sonja aus. Sie blieb bis mittags im Bett, las ein bisschen in dem Krimi, den Millie ihr zu Weihnachten geschenkt hatte, und dachte über ihr Leben nach. Bei Licht betrachtet, war es im Moment keinesfalls erfreulich. Es war sogar unerträglich langweilig. Sie hatte nicht einmal eine beste Freundin, mit der sie um die Häuser ziehen konnte, wenn sie Lust dazu verspürte. Und in diesem Jahr, das soeben angebrochen war, wurde sie dreißig! Höchste Zeit, dass sich

etwas änderte! Sonja nahm sich vor, in diesem Jahr sollte wenn nicht alles, so doch wenigstens einiges anders werden. Sie würde abspecken, sich neue Garderobe zulegen, einen Tanzkurs besuchen, dort jemanden kennenlernen ... Oder es vielleicht doch mit der Partnersuche im Internet versuchen? Den Nachmittag und den Abend verbrachte sie am Computer.

Isn't it better to have **logged on** and lost than never to have logged on at all?

hieß es auf der Website *www.neverlonely.com*.

The advantage is being able to get to know someone **gradually** at a relaxed **pace** by chatting online or **via** e-mail. Online dating offers the opportunity to **dip** your toe into the waters. It's a good way to build up your **confidence**. So sit back, take a risk and join us.

Wenn es denn so einfach wäre! Sonja musste an Saskia denken, die Kollegin aus der Buchhaltung, die sich im letzten Sommer unfreiwillig zum Gespött der Kollegen gemacht hatte. Saskia hatte beim Einloggen in der "Flirt"-Rubrik einer Agentur aus dem Oldenburger Raum ein Pseudonym und ihre E-Mail-Adresse angeben müssen. Um möglichst anonym zu bleiben, hatte sie ihre Firmen-Adresse genannt, eine große Dummheit, wie sich herausstellen sollte. Ein anfangs charmant und eher schüchtern wirkender Chatpartner hatte bei Google unter wintson.com ihre Arbeitsstelle ausfindig

to log on [ˌlɒg ˈɒn] sich einloggen **gradually** ['grædʒʊəli] allmählich
pace [peɪs] Tempo **via** ['viə] über **to dip** [dɪp] eintauchen **confidence** ['kɒnfɪdəns] Selbstvertrauen

machen können und wurde derart aufdringlich, dass sie ihre Adresse im Computernetz der Firma ändern musste.

*You'll meet quite a few people you'd never have met otherwise. You may be disappointed sometimes, but hey, there are **lunatics** everywhere: at the corner store, at your office, one floor down in your apartment building, and at every nightclub and party in the country!*

Nun, für Saskia mochte das zutreffen. Bei einem neuen Anlauf über das Internet hatte sie tatsächlich einen Mann kennengelernt. Der holte sie jetzt abends immer mit seinem Wagen vom Büro ab, um sie vor dem unbekannten Unhold zu schützen.

Bei der Agentur, bei der Saskia ihr Glück versucht hatte, wollte Sonja sich auf keinen Fall einloggen. Sie suchte weiter und studierte in einer poppig aufgemachten Internetzeitung die Ratschläge für den Gebrauch von Dating-Agenturen, verfasst von einer ihr unbekannten Journalistin mit Dokortitel.

- 1) Think about what you are looking for – some sites are better for people looking for **casual encounters**, while others **cater to** people looking for **long-term** partnerships.
- 2) Safety first – follow the **guidelines** given by all good dating websites.
- 3) Go for sites with free **registration** and **browsing** but

lunatic ['lu:nətik] Verrückter **casual** ['kæʒʊəl] gelegentlich
encounter ['ɪnkaʊntə] Treffen **to cater to sb.** ['keɪtə tə] auf jdn.
abzielen **long-term** ['lɒŋtɜ:m] dauerhaft **guideline** ['gaɪdlaɪn]
Richtlinie **registration** [ˌredʒɪ'streɪʃn] Registrierung **to browse**
[braʊz] stöbern

payment **options** for **communicating** with other members
– there will be fewer **time-wasters**.

4) Be honest – if you **exaggerate** you'll be found out!

5) Think about what makes you different.

Darunter stand eine Web-Adresse. Sonja klickte sie an und wurde von einer kommerziellen Partnervermittlung mit greller Comic-Animation begrüßt. Sie klickte sich weiter und gelangte schließlich auf eine Website, deren Aufmachung in schlichtem Beige mit braunen Lettern ihr ansprechend und vertrauenswürdig erschien. Wunderbar! Man konnte dort kostenlos Fotos und Profile von Männern anschauen, ohne eingeloggt zu sein. Und eine Sparte für internationale Kontakte gab es auch; einige sogar auf Deutsch verfasst. Und wo war der Haken? Sie fand keinen.

Sonja schaute auf die Uhr. Es war beinahe Mitternacht. Sie hatte zwei Stunden gebraucht, um auf diese Seite zu stoßen, und ihr Nacken schmerzte. Trotzdem gab sie in die Suchmaschine ein, welches Profil bezüglich Alter, Schulbildung, Aussehen, Vorlieben, Einstellungen in etwa ihren Ansprüchen entsprach. Als Ergebnis spuckte der Computer 46 Dateien aus. Von den siebzehn Kandidaten, die ihre Fotos ins Netz gestellt hatten, zog sie vier in die nähere Auswahl.

Da war zunächst Ron, 32 Jahre alt, der ein bisschen aussah wie George Clooney ... täuschend ähnlich sogar.

option ['ɒpʃn] Wahlmöglichkeit **to communicate** [kə'mju:nɪkeɪt] kommunizieren **time-waster** ['taɪmweɪstə] Menschen, mit denen man seine Zeit verschwendet **to exaggerate** [ɪg'zædʒəreɪt] übertreiben

Übung 8: Setzen Sie die richtige Form des Verbs (*mit oder ohne '-ing'*) ein. Unterstreichen Sie das zutreffende Wort.

Interests: Tennis, **martial arts**, beaches, golf, swimming, schrieb Ron.

Biography: I **1. (play/playing)** tennis. I've been **2. (practising/practise)** martial arts since I was 8. I **3. (love/loving)** **4. (travel/travelling)**. My next goal is to **5. (get/getting)** my private **pilot's licence** and **6. (fly/flying)** a Lear jet. I never **7. (fail/failing)** in anything and never will.

I am a former Army Green Beret **stationed** at Ft. Bragg, NC. I studied applied psychology and military science. I like reading and I have frequently travelled abroad. I need a woman who can understand all aspects of my life. If she is intelligent (not necessarily a **genius**) and can **hold her own**, we shall have some fun. I love **the outdoors** – **beaches**, swimming and all kinds of sports. I'm living life to the absolute full. I've left my hometown Wilmington, Ohio, far behind me and haven't looked back since. Take care, Ron.

Der trug aber ziemlich dick auf! Das klang ja beinahe wie eine Satire. In Fort Bragg war er ausgebildet worden? Sonja grinste. Sie wusste, was "to **brag**" bedeutete.

Sie klickte den nächsten Kandidaten an. Sammy hieß er, war 35 Jahre alt und suchte eine Frau zum Heiraten, wollte aber keine Kinder.

Das Aussehen seiner Traumfrau beschrieb er mit "**average**

martial arts [ˌmɑːrʃl 'ɑːts] Kampfsport **pilot's licence** ['paɪləts ˌlaɪsɪns] Flugschein **stationed** ['steɪʃnd] stationiert **genius** ['dʒiːniəs] Genie **to hold one's own** [ˌhəʊld wʌnz 'əʊn] sich behaupten **the outdoors** [ðiː aʊtˈdɔːz] alles, was im Freien stattfindet **beach** [biːtʃ] Strand **to brag** [bræg] angeben **average** ['ævərɪdʒ] durchschnittlich

looks and **on the cuddly side**". Das machte ihn Sonja sehr sympathisch. Dieser Mann mochte also rundliche Frauen, wie sie eine war. Er selber, so las sie dann, brachte 220 Pfund auf die Waage. Das schien selbst ihr ein bisschen zu viel. Komisch, auf dem Foto sah er gar nicht danach aus. Sie las weiter.

Biography: I don't like negative people. I always try to make the best of every situation and keep a positive **attitude**. I would much prefer to spend a quiet evening in front of the fire in the winter or take a long walk on a warm summer night. I'm somewhat conservative and **mainstream** in my **beliefs**. I am looking for a best friend, a woman I can talk to and one who will talk to me. I believe communication and honesty are the two most important **factors** in a **relationship**. I know it takes time to get to know someone, and I don't think that things should be rushed. My **goal** is for our friendship to grow into a serious relationship. I am looking for someone to share all the wonderful things in life with.

Der Mann hatte eigentlich ähnlich konservative Vorstellungen von einer Partnerschaft wie sie. Sonja war überrascht, wie langweilig das auf sie wirkte. Und irgendwie hatte sie beim Lesen das Gefühl, dass dieser Sammy nicht eine Frau suchte, sondern eine Mutter.

Sie gähnte. Es war fast ein Uhr. Heute Nacht würde es wohl

on the cuddly side [ɒn ðə 'kʌdlɪ saɪd] eher knuddelig **attitude** ['ætɪtju:d] Einstellung **mainstream** ['meɪnstri:m] normal **belief** [bɪ'li:f] Ansicht **factor** ['fæktə] Faktor **relationship** [rɪ'leɪʃnʃɪp] Beziehung **goal** [gəʊl] Ziel

nichts mehr werden mit *a little love and romance*. Sonja schaltete den Computer aus und ging ins Bett.

Den ganzen nächsten Tag über hoffte sie auf eine Mail von Einar, aber es kam keine, auch in der folgenden Woche nicht. Immer wieder loggte sie sich in seinen Chatroom ein, ohne ein Wort von sich zu geben, einfach nur, um sich in Erinnerung zu bringen. Sie war sicher, dass er das bemerken musste, aber dennoch hörte sie den ganzen Januar nichts mehr von ihm. Zu gern hätte sie ihm geschrieben, traute sich aber nicht aus Angst, aufdringlich zu wirken. Enttäuscht beschloss sie, einfach nicht mehr an ihn zu denken.

Und trotzdem: Bis Mitte Februar hatte sich Sonja so viele Dateien mit Informationen über Land und Leute in Norwegen und speziell über den Osterfjord aus dem Internet auf ihre Festplatte heruntergeladen, dass sie damit einen Reiseführer hätte füllen können. Inzwischen hatte sie sich Jeans in Größe 46, größere T-Shirts und zwei neue BHs "für starke Frauen" kaufen müssen. An die Webseite der Speed-Dating-Agentur verschwendete sie keinen weiteren Gedanken.

Als Sonja am Abend des 2. März nach Hause kam, übergab ihr Millie ein Päckchen, das Opa am Morgen in der Firma für sie entgegengenommen und nach Hause gebracht hatte. "Private and personal" stand darauf, und er hielt es für richtig, dass sie es auch "privat", also außerhalb der Arbeitszeit, öffnete. Sonja verzichtete darauf, sich über diese Bosheit aufzuregen, als sie sah, dass das Päckchen aus Norwegen kam. Von Einar war es, aufgegeben im Postamt Sundalen. Die Beschriftung des grünen Zolletiketts verriet ihr, dass eine Figurine darin war. Sie riss ungeduldig die Verpackung auf und wühlte Einars kostbare schwarze Elefantenkuh mit Baby aus der Holzwolle. Dabei lag ein Brief, in hastiger und ein wenig unregelmäßiger Handschrift an sie geschrieben.

February 20, 2007

Dear Sonja,

I hope you are well and your computer is working. Since New Year's Eve I haven't heard anything from you. But I know you've **been listening in** at the chatroom. I was a little disappointed you didn't **type** anything **in** because I like the way you write. I was hoping we might get to know each other a little better.

Confession time – I've done something a little crazy. I decided to phone you up, just so that I could hear your voice. I found your wintson.com e-mail address in a Google **register**. A secretary told me you **had** just **popped out** and connected me to a man called Lottmann who she said knew when I could reach you. This man told me there was a Sonja in his company and that Sonja Winter was the name of his 'boss, hmmm, well, sort of'. Well, you never told me you owned a company, so I wasn't quite sure what to do next. I put the **receiver** down, but then **curiosity** eventually **got the better of** me. Two weeks later I tried again. This time a man with an **elderly voice** told me that Sonja was his grandchild. When I asked him if you were the boss of the company, he laughed. He said, "Whatever she may want you to believe, I can **assure** you that I'm still **in charge** here!" Then the conversation ended **abruptly** before I could explain. You didn't contact me at all, so I think that maybe your stepmother

to listen in [ˌlɪsn 'ɪn] *hier*: mitlesen **to type in sth.** [ˌtaɪp 'ɪn] etw. ein-tippen **confession** [kən'feʃn] Geständnis **register** ['redʒɪstə] Ver-
zeichnis **to pop out** [ˌpɒp 'aʊt] kurz rausgehen **receiver** [rɪ'si:və]
Hörer **curiosity** [ˌkjʊərɪ'ɒsəti] Neugier **to get (got, got) the better
of sb.** [ˌget / ˌɡɒt / ˌɡɒt ðə 'betər əv] die Oberhand über jdn. gewinnen
elderly ['eldəli] altlich **voice** [vɔɪs] Stimme **to assure sb.** [ə'ʃʊə] jdm.
versichern **to be in charge** [biː ɪn 'tʃɑːdʒ] das Sagen haben **abruptly**
[ə'brʌptli] plötzlich

and your grandfather **have succeeded** with their match-making and that you and this young man you spent New Year's Eve with are both a little closer to each other now.

Whatever the reason, I thought you might be pleased to have this jade elephant, which I hope will bring you good luck.

According to Feng Shui the best place for it is in the west part of your house or **beside** your bed.

I wish you good luck for the year ahead.

Yours sincerely,

Einar Larsson

So war das also! Sonja blieb die Luft weg, so wütend war sie auf Henry Winter senior. Gleichzeitig fiel ihr jedoch auch ein Stein vom Herzen, weil sie erkannte, dass Einars langes Schweigen auf einem Missverständnis beruhte. Ihr Großvater hatte sich unmöglich benommen, aber es hatte kaum Sinn, mit ihm darüber zu reden. Sie würde nur einen Mordskrach heraufbeschwören. Sonja hatte den Eindruck, dass sein Starrsinn sich mit zunehmendem Alter potenzierte. Sie stellte die Jade-Figurine, die der von Jan Lottmann wirklich sehr ähnlich war, erst einmal auf den Schreibtisch in ihrem Zimmer neben ihren Computerbildschirm und setzte sich gleich hin, um sich bei Einar zu bedanken.

Übung 9: Fügen Sie die richtige Präposition ein.

(in, with, for, to (2x), of)

From: sonja@wintson.com

Date: Friday, 02 March 2007 19:15

To: jumbolarsson@online.no

to succeed [sək'si:d] Erfolg haben **according to** [ə'kɔ:dɪŋ tə] nach
beside [br'saɪd] neben

Subject: Thank you!

Hi Einar,

Thank you so much **1.** _____ the elephant figurine. It's so beautiful! I'm going to put it next **2.** _____ my computer in front **3.** _____ my other elephants. I hope it will do its magic there. I didn't know you called. Nobody told me. I am really angry **4.** _____ Jan and my grandfather. I work **5.** _____ a **shipping company**, but I am nobody's boss. No, Jan and I haven't got closer **6.** _____ each other since New Year's Eve.

On the contrary, I'm thinking about leaving because I'm no longer needed in this company. Ever since this promising young man was hired, I've felt useless. But that's a different story. Has Feng Shui brought you any good luck? Have you ever tried to breed sheep using the elephant-and-calf figurine? You haven't answered my question about the lambs yet. In fact, you have hardly answered any of my questions ... Is there any hope that you will?
Spring is coming here. What is the weather in Norway like?
Greetings, Sonja

Sie konnte ihren Blick nicht von dem schwarz glänzenden Elefanten lösen. Einar hatte ihn ihr geschenkt, um ihr damit Glück zu wünschen, obwohl er doch annehmen musste, dass sie inzwischen mit Jan Lottmann liiert war. Es schien

shipping company ['ʃɪpɪŋ ˌkʌmpəni] Spedition **on the contrary** [ɒn ðə 'kɒntrəri] im Gegenteil

ihm daran zu liegen, den E-Mail-Kontakt mit ihr aufrecht zu erhalten. Drei Tage später erreichte sie seine Antwort.

From: jumbolarsson@online.no

Date: Monday, 05 March 2007 9:30

To: sonja@wintson.com

Subject: You're welcome!

Hi Sonja,

I'm sorry to tell you that my **ewes** haven't had any lambs yet. My two **rams** are a real disappointment to me, and **probably** to the ewes as well. They are like twin brothers, always sticking together. I bought them from a **flock** where, unfortunately, the **male** and the **female** sheep had been separated for a year. An old farmer in Sundalen told me last week that maybe this is why things aren't working. But you are right: I had never thought of using elephant magic on them. I'll try and **keep you posted** on the results, although I'm afraid it is too late for this season.

I didn't answer your questions because I didn't know how to. Perhaps you will think it is **weird** for a man of 35 to live alone without a woman or any company at all. At one time I worked as an engineer on a **gas platform**. I **quit** my job there and started a **sabbatical** in the woods five months ago. My real life at the moment is writing. You are right. I'm not a scientific writer. I'm writing a novel, and I hope I

ewe [ju:] Mutterschaf **ram** [ræm] Widder **probably** ['prɒbəblɪ] wahrscheinlich **flock** [flok] Herde **male** [meɪl] männlich **female** ['fi:meɪl] weiblich **to keep (kept, kept) sb. posted** [ki:p / ,kept / ,kept / 'pəʊstɪd] jdn. auf dem Laufenden halten **weird** [wiəd] seltsam **gas platform** ['gæs ,plætfɔ:m] Gasbohrinsel **to quit** [kwɪt] kündigen **sabbatical** [sə'bætɪkəl] Sabbatjahr

can finish it by the end of the year. Maybe I'll be a famous writer some day, who knows? Or maybe I'll go back to the platform. Maybe I will find a wife and an office job **ashore** and **settle** somewhere near Bergen or elsewhere. I have already tried to live like that. I spent some time working ashore – just to please a woman. And when I started to feel like a **battery hen**, I went offshore again to **stay sane**. Well, we'll see ...

I hope you are feeling a little more optimistic about your company and the **competition** you are in with that young man who seems to have got the job you wanted. Leaving everything behind isn't always an option. But maybe you are right and need a little change. A different job in a different company. But would that be **wise**, considering you are a sort of '**heiress**' in your company? Maybe what you need is **patience**, a boyfriend or a holiday?

Love, Einar

Sonja konnte nicht glauben, was sie da las: Bist du unzufrieden mit den Launen des Schicksals, brauchst du nur Geduld und einen Mann ... Das hätte ihr Opa nicht besser sagen können!

Übung 10: Bringen Sie die folgenden Ereignisse in Einars Leben in eine chronologische Reihenfolge.

- a. ☐ He started writing a novel.
- b. ☐ He offered to sell Sonja an elephant.

ashore [ə'ʃɔ:] an Land **to settle** ['setl] sich niederlassen **battery hen** ['bætəri hen] Käfighenne **to stay sane** [,steɪ 'seɪn] vernünftig bleiben **competition** [,kɒmpə'tɪʃn] Konkurrenz **wise** [waɪz] klug **heiress** ['eəɪs] Erbin **patience** ['peɪʃns] Geduld

- c. ☐ Einar worked on a Norwegian gas platform.
- d. ☐ He phoned up Sonja's company in Germany.
- e. ☐ He gave Sonja an elephant as a gift.
- f. ☐ He quit his job to start a sabbatical.
- g. ☐ He advised Sonja to be patient.

Dachten etwa alle Männer in derartig einfältigen Kategorien? Aber vielleicht war die Idee mit dem Urlaub gar nicht so falsch? Andererseits hatte sie noch nie allein Urlaub gemacht. Spontan entschloss sie sich zu einer Antwort, fasste sich ein Herz und schrieb:

From: sonja@wintson.com

Date: Monday, 05 March 2007 10:15

To: jumbolarsson@online.no

Subject: All stressed out and no one to **choke**

Hi Einar,

I don't think that things will change if I am patient. My grandpa will live forever, and that's okay. He can be a real **pest** sometimes, but I love him. And the **fabulous** young man who is taking over my father's office is **highly skilled** and polite. But he is not my boyfriend, nor will he ever be – although he keeps inviting me to the cinema. As for holidays, you are right! I'm ready for a holiday right now, but I can't make up my mind where to go. Do you have any suggestions? What kind of novel are you writing? A love story, a **whodunit** or an autobiography?

Greetings, Sonja

to choke [tʃəʊk] erwürgen **pest** [pest] Plage **fabulous** ['fæbjələs] fabelhaft **highly skilled** [ˌhaɪli 'skɪld] hoch qualifiziert **whodunit** [ˌhu:'dʌnɪt] Krimi

Sie hoffte, Einar würde ihren Wink mit dem Zaunpfahl verstehen und ihr Norwegen und insbesondere Sundalen als Urlaubsziel anpreisen, sie einladen, ihn zu besuchen. Aber sie hörte erst einmal nichts mehr von ihm. War sie zu aufdringlich gewesen?

Es war Mitte März und Sonja steckte mitten in den Quartalsabschlussarbeiten. Jeden Tag ärgerte sie sich aufs Neue über den öden Papierkram, zu dem man sie degradiert hatte. Sie kontrollierte die Papiere der Ladungen, die in Hamburg, Bremen oder Rotterdam eingeflogen oder eingeschifft wurden, und tippte die Begleitpapiere der Spedition für den Weitertransport, oder aber sie tippte Zollformulare für Waren, die ihre Spedition transportierte. Ihr Leben war nur noch langweilig. Selbst den beiden Topfblumen auf ihrem Fensterbrett schien das Betriebsklima nicht zu behagen.

Nach Feierabend sammelte sie zu Hause weiter im Netz Informationen über Norwegen. Für Sonja stand fest, dass sie dorthin fahren würde. Sie würde Einar besuchen. Dieser Mann faszinierte sie. Er schien so anders zu sein, so einzigartig. Sie stellte ihn sich vor als eine Mischung aus Crocodile Dundee und Richard Gere. Sie träumte davon, wie sie ihn in der Wildnis aufspüren und wie er sie überrascht als Gast in seinem Haus aufnehmen würde. Gottlob schlief sie meist ein, bevor die Fantasie ganz mit ihr durchging und sie sich in ihren Träumen als Einars Frau sah, die dem großen Schriftsteller Brote schmierte, ihm bei der Geburtshilfe im Schafstall zur Seite stand und aus grober, dicker naturfarbener Wolle Socken mit herbem Lanolingeruch für ihn strickte, damit er unbeschwert und warmen Fußes auf seiner Computertastatur geistreiche, spritzige Kapriolen hämmern konnte, von denen die Welt noch Generationen später reden würde.

Die Wirklichkeit sah prosaischer aus. Jan Lottmann hatte Henry Winter vorgerechnet, dass sich die Anschaffung von fünf weiteren Zugmaschinen und die Einstellung neuer Fahrer für die Spedition lohnen würden, nachdem er einen weiteren großen Auftrag von einem in Wilhelmshaven ansässigen Chemiekonzern an Land gezogen hatte. Das Geschäft blühte, und eine Menge zusätzlicher Zollpapiere zwangen Sonja beinahe täglich zu Überstunden. Auf trostlose Tage folgten ebenso trostlose Abende. Die erhoffte Einladung von Einar kam nicht. Es kam überhaupt nichts mehr von ihm. Im Chatroom seiner Website, den sie verstohlen einige Male besucht hatte, waren hin und wieder originelle Kommentare von ihm zu lesen gewesen. War ihm die direkte Korrespondenz mit ihr zu uninteressant oder am Ende gar zu verbindlich geworden? Bei einem ihrer Google-Abende stieß sie auf eine ausgesucht schöne Website mit dem Foto eines weißen Schiffes mit zwei Masten, das unter vollen Segeln vor den kahlen Granitfelsen einer nordischen Küste durch die Wellen kreuzte.

Welcome **aboard** the *Norwegian Woods* – Sailing School for families, companies or friends. The skipper is an experienced **cruise** and **racing sailor** familiar with Scandinavia, the U.K., Russia, the Caribbean and Patagonia. **Tailor-made** lessons for you according to your individual needs and **experience level**. Beginner groups up to four persons welcome. 1,500 dollars per week.

Contact: angie@norwegianwoods.com

aboard [ə'bo:d] an Bord **cruise** [kru:z] Kreuzfahrt **racing sailor** ['reɪsɪŋ seɪlə] Regattasegler **to be familiar with sth.** [fə'mɪləɪə wɪð] etw. gut kennen **tailor-made** ['teɪləmeɪd] maßgeschneidert **experience level** [ɪk'spɪəriəns ,levl] Erfahrung

Sonja wusste selbst nicht recht, welcher Teufel sie da ritt, als sie spontan den Kontaktlink der Website anklickte und einfach drauflos schrieb.

From: sonja@wintson.com

Date: Thursday, 05 April 2007 15:12

To: angie@norwegianwoods.com

Subject: Greenhorn

Hi Angie,

My name is Sonja, I'm 30 years old and I'd like to cruise the Norwegian fjords on a sailing ship. I have never been on a sailing boat before, but yours looks great! What kind of boat is it? And how big is it? And sorry, but I think 1,500 dollars is rather a lot. Do you have a schedule for your trips? And how long does it take to get from Germany to Norway? How many persons are on board? I do not know if I am really suited for sailing lessons, but I'd like to find out anyway. Do you think there is any **chance** for me?

Best wishes,

Sonja Winter

Sie drückte die "Senden"-Taste, ohne lange nachzudenken, und sie bereute es sofort. Sie war noch nie auf einem Segelboot gewesen, und beim Tretbootfahren auf dem Dümmer See mit ihrem Vater war sie als Kind schon einmal fast seekrank geworden. Was für eine Schnapsidee! Aber wahrscheinlich war dieses Schiff sowieso längst ausgebucht. Doch schon am nächsten Tag bekam sie eine Antwort.

chance [tʃɑ:ns] Möglichkeit

From: angie@norwegianwoods.com

Date: Friday, 06 April 2007 10:18

To: sonja@wintson.com

Subject: Re: Greenhorn

Hi Sonja,

You are lucky: We've just landed in Bergen to change crews and will be leaving for the Hardanger Fjord in a few days. So I had a chance to read our e-mail in an Internet café near the fish market midtown. *Norwegian Woods*, that's the name of our ship. It belongs to my partner Oscar Nilsson and me. It's a Clipper Transworld 41. built in Taipei, Taiwan, in 1980. There is room for up to six persons in three cabins. There are two marine toilets on board and two showers hot and cold. Very comfortable. The only way to find out if you are a sailor is by doing it.

When I first came aboard the *Norwegian Woods* I had been on a ship before, but had no experience with a sailing ship so far. That was five years ago, and I've hardly left the ship since. Sailing is an **amazing** and **thrilling** experience. You are welcome to try. We charge the normal charter price for a ship of this size. You may contact me again via e-mail or mobile phone any time, you'll find the number on our website. **Meanwhile** you could help us by wishing us a **decent** south-east or east wind for the trip ahead.

Yours sincerely,

Angie Dykstra

Sonja fand, das war ein vielversprechendes Angebot. Allerdings hatte sie keine Ahnung, was man auf so einem

amazing [ə'meɪzɪŋ] toll **thrilling** ['θrɪlɪŋ] aufregend **meanwhile** ['mi:nwaɪl] inzwischen **decent** ['di:snt] ordentlich

Boot eigentlich für eine Garderobe benötigt, und schon gar nicht, ob man so etwas ohne Weiteres auch für ihre Rubensfigur in Größe 46 bekommen konnte. Dann schalt sie sich eine dumme Gans, weil sie überhaupt noch an einen Norwegen-Trip dachte, obwohl sich Einar nicht mehr meldete. Trotzdem schrieb sie Angie Dykstraa, dass sie anrufen würde, sobald sie in ihrem Betrieb ihren Urlaubstermin abgeklärt hätte.

Übung 11: Welches Wort passt nicht in die Aufzählung? Unterstreichen Sie den nicht dazugehörigen Begriff.

1. sheep, cabin, ship, sailor
2. elephant, reindeer, squirrel, greenhorn
3. west, pest, east, south
4. love story, whodunit, biography, competition
5. woods, waterfall, fjord, **shack**
6. martial arts, marriage, sailing, swimming
7. boring, exciting, amazing, thrilling

Mitte April hielt sie es nicht mehr aus. Sie schickte Einar eine E-Mail. Und sie hatte Glück: Er schrieb umgehend zurück.

From: sonja@wintson.com
Date: Sunday, 15 April 2007 13:32
To: jumbolarsson@online.no
Subject: Still among the living?
Hi Einar,

I'm sorry about my **gloomy** e-mail dated March 9, in which I complained about all my personal problems. Meanwhile things are better here. The spring sun has done a lot

shack [ʃæk] Hütte **gloomy** ['glu:mi] düster

to improve my mood. But how are you? How is life in the Norwegian woods now? And how are your rams? Any new elephant figurines on your shelf? Don't you miss city life sometimes? Have you been to Bergen recently? I haven't been in your chatroom for a long time.

Best wishes, Sonja

(the keeper of your elephant mother and calf, remember?)

From: jumbolarsson@online.no

Date: Monday, 16 April 2007 10:15

To: sonja@wintson.com

Subject: Life sign from a Norwegian shepherd

Hi Sonja,

The first light pink anemones are growing in the woods. They looked beautiful for a day or two before the sheep ate them. They got a bit of a **bellyache afterwards**. My rams seem to be a little **ignorant**. **Despite** bellyaches, they couldn't stop eating the anemones. I'd really love to have some lambs and I wouldn't mind **shearing** a few more sheep. I've become a sheep-shearing expert in a **frantic** learning-by-doing campaign. I had never sheared sheep before, and I found myself in a real **wrestling match** with them. You would have laughed. I **lost** my **balance** and **gained** some **bruises**. One of the rams even **bit** me on the neck. But

bellyache ['belɪək] Bauchschmerzen **afterwards** ['ɑ:ftəwədz] danach
ignorant ['ɪgnərənt] dumm **despite** [dɪ'spaɪt] trotz **to shear**
(**sheared, shorn**) [ʃɪə / ʃɪəd / ʃɔ:n] scheren **frantic** ['fræntɪk] fieberhaft
wrestling match ['reslɪŋ mætʃ] Ringkampf **to lose (lost, lost)**
one's balance [ˌlu:z / ˌlɒst / ˌlɒst wʌnz 'bæləns] das Gleichgewicht verlieren
to gain sth. [geɪn] *hier:* sich etw. einhandeln **bruise** [bru:z] blauer Fleck
to bite (bit, bitten) [baɪt / baɪt / 'bɪtn] beißen

enough of sheep! I put a **porcelain** elephant with a calf into the outside shack. I hope this will help the rams “**perform** their duty” ...

Which brings us to the subject of the new figurines you wanted to know about. You said you haven't been to my chat room recently. But my website counter machine registered your computer identification **popping up** on the **screen** for a few minutes now and again. Why didn't you just type in a few words for me? But **anyhow**, yes, I've got some new jade figurines. There is one I like especially. It is made of porcelain and its trunk is **tied up in a knot**! My sister in Sundalen made it for me. She **does pottery**. She calls it a “reminder elephant”. She asked me to help her **fix** her boat a few weeks ago, and I forgot all about it because I was so busy shearing sheep! A reminder elephant! Oh well, I suppose it serves me right!

You mentioned city life and asked if I missed it. There isn't much going on in Bergen anyway. You must have been reading too many Norwegian tourist guides. Bergen is a small town. Compared with Hamburg, Berlin or Oslo, it really is a village! But I love it all the same. No, I haven't been there for months.

Sometimes I miss the small pubs near the **harbour**, especially the *Bryggen Tracteursted*, the oldest pub in all Norway. I once used to meet all my friends there. Culturally speaking, there are several art galleries, two theatres, some

porcelain ['pɔ:slɪn] Porzellan **to perform** [pə'fɔ:m] *hier*: erfüllen **to pop up** [ˌpɒp 'ʌp] auftauchen **screen** [skri:n]

Bildschirm **anyhow** ['entəʊ] jedenfalls **tied up in a knot** [ˌtaɪd 'ʌp ɪn ə 'nɒt] verknotet **to do (did, done) pottery** [du: / dɪd / dʌn 'pɒtəri] töpfern **to fix sth.** [fiks] etw. reparieren **harbour** ['hɑ:bə] Hafen

cinemas and a concert hall. But **frankly** that's not my world any more.

So that's all for today. I hope to hear from you soon.

All the best, Einar

Sonderlich einladend klang das nicht gerade. Vielleicht aber war er einfach zu beschäftigt? Jemand, der einen Roman schrieb, brauchte vermutlich Ruhe. Trotzdem beschloss Sonja, nicht wieder so lange mit einer Antwort zu warten. Vielleicht lag es an ihrer Zurückhaltung, dass er sich so zögerlich verhielt? Sie hatte keine Übung im Flirten, schon gar nicht per E-Mail. Musste sie vielleicht noch deutlicher werden?

From: sonja@wintson.com

Date: Friday, 20 April 2007 13:32

To: jumbolarsson@online.no

Subject: Re: Life sign from a Norwegian shepherd

Hi Einar,

From your last mail I **gather** that you are very interested in sheep! How is your novel coming on? Do you ever have time to **laze around** in the sun or sail in the fjords? I **envy** you. I love nature ... By the way, you are right: I have been studying a few tourist guides recently, and I have seen a lot of photos of the region where you live. Beautiful! I fell in love with those lonely, rocky landscapes: the **juni-per** and fir trees, the **blueberry bushes** and **heather**, the

frankly ['fræŋklɪ] offen gesagt **to gather sth. from sth.** ['gæðə / frəm] etw. aus etw. schließen **to laze around** [ˌleɪz ə'raʊnd] faulenzen **to envy sb.** ['envɪ] jdn. beneiden **juniper** ['dʒuːnɪpə] Wacholder **blueberry bush** ['bluːbəri ,bʊʃ] Blaubeerstrauch **heather** ['heðə] Heidekraut

waterfalls far from civilization. Must be amazingly romantic, especially around Midsummer's Night, when "the sun never leaves the **horizon**". How can you **cope with** so much beauty everyday, all by yourself? Or don't you see it any more because you are used to it? I'm pretty **fed up with** the work I'm doing in our company – I'm thinking about taking a holiday soon.

Love, Sonja

Einars Antwort ließ eine Woche auf sich warten und fiel ernüchternd aus.

Übung 12: Adjektiv oder Adverb? Unterstreichen Sie das richtige Wort.

From: jumbolarsson@online.no

Date: Friday, 27 April 2007 20:27

To: sonja@wintson.com

Subject: Romantic life?

Hi Sonja,

Maybe you **picture** life in the Norwegian Fjords a little too **1. (romantic/romantically)**. I've been working **2. (busy/busily)** in the woods all week long with a few men from Sundalen village. We **3. (quick/quickly)** **felled** some **trees** so that I could get some **4. (decently/decent)** fuel for my **stove**. We **5. (slow/slowly)** cut and **stacked** the wood under the roof on the south-eastern side of the shack. Hah! Life is **6. (hectic/hectically)**.

horizon [hə'raɪzn] Horizont **to cope with sth.** ['kəʊp wið] etw. aushalten **to be fed up with sth.** [bi: 'fed 'ʌp wið] etw. satt haben **to picture sth.** ['pɪktʃə] sich etw. vorstellen **to fell a tree** [ˌfel ə 'tri:] einen Baum fällen **stove** [stəʊv] Ofen **to stack sth.** [stæk] etw. stapeln

Lazing in the sun! Are you being **7. (serious/seriously)**? My hands hurt **8. (bad/badly)**. I can **9. (hard/hardly)** write on my computer keyboard any more. It is still very **10. (cold/coldly)** here. I hope you have got **11. (high/highly)** temperatures in Germany this spring.

So you are going on holiday soon? Hope you have a **12. (good/well)** time,

Einar

Sonja war maßlos enttäuscht. Sah so etwa eine Einladung aus? Hatte sie sich mit ihrer Schwärmerei für die norwegische Natur nicht deutlich genug ausgedrückt? Entweder war dieser Einar ein unsensibler Holzkopf und schwer von Begriff, oder aber er wollte oder konnte sie nicht nach Ekenas einladen. Wie auch immer, sie konnte im Moment ohnehin keinen Urlaub beantragen, weil in der Firma gerade Hochbetrieb herrschte und ihr Schreibtisch überquoll. Er wünschte ihr eine schöne Zeit, schrieb er. Die fand sie an diesem Abend nach drei doppelten Whisky und einer Portion Walnuss-Eiscreme bei einem Erotikthriller im Kabelfernsehen.

Four

Sonja fasste in eine brennende Kerze und eine winzige Buttercremetorte in Herzform mit 30 rosa Marzipanröschen, als sie am Morgen des 4. Mai mit geschlossenen Augen ihren Wecker durch einen tausendmal geübten, blinden Schlag zum Schweigen bringen wollte. Millie stürzte zu ihrem Bett und die weiten Flügelärmel ihres Nachthemds wickelten sich in einer warmen Umarmung um Sonjas verknautschtes T-Shirt.

Sonja bedankte sich gerührt bei ihrer Stiefmutter, duschte und zog sich an. Der Frühstückstisch war festlich gedeckt. Millie hatte die ersten Maiglöckchen aus dem Garten geholt. Sonja vergrub ihre Gabel in der Geburtstagstorte, probierte und musste enttäuscht feststellen, dass die Füllung nicht Wiener Buttercreme war, sondern Joghurt. Neben ihrer Kaffeetasse stand ein rosa Kuvert. Millie bat sie, es erst im Büro zu öffnen. Sie wollte ihr Geschenk nicht überreichen, bevor nicht auch Opa gratuliert hätte.

In der Firma brachte ihr die ganze Belegschaft ein Ständchen. Saskia hatte drei Flaschen Sekt kalt gestellt, die unter ausgelassenem Geplapper geleert wurden, während überall die Telefone klingelten. Als alle gegangen waren, löste Sonja sämtliche Schleifen von ihren Geschenken und zog eine ernüchternde Bilanz: Von ihrem Großvater hatte sie einen Gutschein für einen dreiwöchigen Aufenthalt auf einer Schönheitsfarm, von ihrer Stiefmutter eine Jahreskarte für das Fitnesscenter geschenkt bekommen. Saskia hatte mit den Damen aus der Buchhaltung zusammengelegt und ihr einen Gesundheitsratgeber, ein grünes T-Shirt und eine gelbe Jogginghose in Größe 46 gekauft. Herr Horn aus dem Lager schenkte gelbe Chrysanthemen. Von McDonalds kam

mit der Post eine Glückwunschkarte mit einem Gutschein für eine Tasse Kaffee mit Donut, und von Jan, der wegen eines auswärtigen Termins nicht im Haus war, wieder ein liebevoll in Seidenpapier eingewickelter Elefant. Er hatte gewaltige, aufgeblähte Ohren und einen hoch aufgerichteten Rüssel. Bei näherer Betrachtung schien ihr dieser Elefant außergewöhnlich fett zu sein. Mürrisch machte sie sich an die Arbeit.

In der Frühstückspause landete sie in einem Sammler-Chatroom, danach auf der Website der Segelyacht *Norwegian Woods*, die offenbar gerade von den Lofoten zurück nach Cuxhaven segelte und voraussichtlich in drei Tagen dort eintreffen würde. Während sie sich die von Oscar Nilsson und Angie Dykstra im Netz veröffentlichten Fotos vom Schiff und der Crew auf den Lofoten ansah, kam Jan Lottmann mit roten Moosröschen in ihr Büro und erhaschte noch einen Blick auf ihren Bildschirm.

“Schöne Fotos”, nickte er anerkennend. “Schönes Schiff. Wo ist das?”

“Och, irgendwo in Norwegen.” Sonja klickte sich schnell weg von den Lofoten-Bildern. Was sie in ihrer Pause machte, hatte diesen Mann nichts anzugehen. Sie bedankte sich für das Geschenk und folgte seinem suchenden Blick. Peinlich, dass sie seinen Elefanten bereits zu den anderen auf das Regal gestellt hatte.

“Was machst du heute Abend?“, erkundigte sich Jan Lottmann ungerührt. “Hättest du Lust, mit mir ein bisschen um die Häuser zu ziehen? Kino? Bowling? Wenn dir nicht noch etwas Besseres einfällt, komm doch mit zum Joggen. Ich habe heute Abend meinen Lauftreff. Du hast doch sicher ein Paar Joggingschuhe?”

Das war doch wirklich das Letzte! Sie biss sich auf die Lippen,

brachte es aber doch fertig, Jan höflich für seine Einladung zu danken und ihm zu sagen, dass sie jetzt wirklich keine Zeit mehr für ihn hätte und am Abend auch keine für ihn haben würde.

Als er die Tür zu ihrem Büro hinter sich schloss, legte Sonja den Kopf auf den Schreibtisch und verlor die Fassung.

Jedes Geschenk, jeder Gruß, den sie bisher zu ihrem dreißigsten Geburtstag bekommen hatte, war – bis auf den Gutschein von McDonalds für besondere Kundentreue und die Blumen von Herrn Horn – eine Anspielung auf ihre Figur und ihren Mangel an Bewegung. Selbst Millies Tortenherz war nur ein halbherziges, da bewusst fettreduziert. Und dann noch dieser miese, langweilige, furztrockene Papierkram im Betrieb, der sich auf ihrem Schreibtisch häufte, weil keiner sonst ihn machen wollte!

Sie heulte leise in den Ärmel ihres rosa Elefanten-Shirts. Als sie schließlich den Kopf wieder hob, um in der Handtasche nach einem Taschentuch zu suchen, bemerkte sie auf ihrem Monitor wieder das Foto der *Norwegian Woods*, die ohne Segel friedlich in der norwegischen See vor Anker dümpelte. Zwischen gezackten granitfarbenen Schärenfelsen, inmitten einer Vogelschar unter weißen Schäfchenwolken am unschuldsblauen Himmel strahlte es höhnisch wie die Verheißung eines unerreichbaren Paradieses.

Grimmig schaltete sie den Computer aus, warf Jans Blumenstrauß in den Papierkorb, schloss ihren Schreibtisch ab, knallte die Tür hinter sich zu und rauschte vom Hof. Einfach nur weg, niemand mehr sehen ...

Sie war froh, dass Millies Wagen nicht in der Garage stand. In ihrem Appartement warf sie sich aufs Bett und kämpfte erneut mit den Tränen. Dann riss sie sich zusammen, schal-

tete ihren Computer ein und hämmerte entschlossen eine Mail an Angie Dykstraa ins Netz.

From: sonja@wintson.com

Date: Friday, 04 May 2007 11:59

To: angie@norwegianwoods.com

Subject: Cruising in Norway – your e-mail dated April 6, 2007

Hi Angie,

In the above-mentioned e-mail you told me I could get on board your ship any time if there was a **vacant berth** for me. From your website I see that the Norwegian Woods **is due** in Cuxhaven this Saturday.

I'd like to become a member of your crew on your next Norwegian cruise. Do you think I might have a chance? I'll check my e-mails tonight, but here's my cellphone number, just in case you need to reach me urgently and I'm not at home: 0179-2250975.

Yours sincerely,

Sonja Winter

Innerhalb von zehn Minuten kam eine Mail zurück.

Übung 13: Setzen Sie die richtige Zeitform ein, wie im Beispiel vorgegeben.

From: angie@norwegianwoods.com

Date: Friday, 04 May 2007 12:07

To: sonja@wintson.com

Subject: Welcome on board

vacant ['verknt] frei **berth** [b3:θ] Koje **to be due** [bi: 'dju:] erwartet werden

Hi Sonja,

You are lucky. I **1. (sit)** am sitting in an Internet café in the Danish town of Hvide Sande and I **2. (check)** _____ my e-mails. I **3. just (read)** _____ your **request**. Yes, you can come on board in Cuxhaven. **4. (you think)** _____ you can make it? The Germans who **5. (sail)** _____ with us now on a second Lofote trip **6. (leave)** _____ us in Cuxhaven. I **7. (hope)** _____ that you **8. (join)** _____ us.

Our ship is going to leave Germany for Norway on Monday May 7 at noon. You will be the only passenger for a few days until we reach Bergen where two young guys from Scotland will be joining us. Then we are going to the Lofote Islands again, this time on a three-week trip. It's a wonderful fishing area. So you can **reckon with** a trip that might last about four weeks. But if that's too long for you, we could **drop** you at Bergen (Norwegian mainland) or Svolvær (Lofote Islands) or near any other airport any time you like. I just hope this isn't too short notice for you. Could you manage Monday? If so, please leave a message on my cellphone because I won't have Internet access again until we get to Helgoland. Please do not forget to bring an **oilskin suit**, a warm sweater, woollen socks, warm

request [rɪ'kwɛst] Anfrage **to reckon with sth.** ['rɛkn wɪð] mit etw. rechnen **to drop sb.** [drɒp] jdn. absetzen **oilskin suit** ['ɔɪlskɪn su:t] Ölzeug

underwear and **rubber boots**. And please remember that you won't be able to reach me by cellphone while our ship is between Denmark and Germany on the open sea.

Yours,

Angie Dykstra & Oscar Nilsson, *SY Norwegian Woods*

Sonja wusste nicht einmal, wo die Lofoten auf dem Atlas zu finden waren. Sie suchte eine entsprechende Karte im Internet und sah, dass diese Inselgruppe vor Norwegens Küste lag, ein wenig nördlich vom Polarkreis. Viel mehr als Fisch und gelegentlich ein Polarlicht gab es dort offenbar nicht, jedenfalls war im Internet nicht mehr zu erfahren.

Obwohl es ihr auf den Lofoten sicher viel zu kalt sein würde, beschloss sie, auf dem Segelschiff anzuheuern und bis nach Bergen mitzufahren. Vielleicht würde sie Angie und die übrige Crew überreden können, sie in dem Fjord vor Einars Haustür abzusetzen, bevor die anderen sich in die lockenden Fischgründe der Lofoten aufmachten. Sie würde Einar überraschen ... Sie würden sich kennenlernen ... Er würde sich unsterblich in sie verlieben, und sie würde auf ewig bei ihm bleiben, die Hütte mit dem Besen kehren, das Feuer im Ofen schüren, Blaubeeren sammeln, Schafe melken, Reispudding kochen, Socken und Pullover im Norwegermuster stricken und hundert Lämmer und sieben Kinder mit ihm haben ... Und wenn Einar Larsson ein hässlicher Zwerg war und ihre Träumereien sich als totale Spinnerei erwiesen? Egal – wenn sie jetzt nicht irgendetwas unternahm, würde sie als miesepetrige, versauerte alte Jungfer enden und bis an ihr Lebensende Zollformulare

underwear ['ʌndəweə] Unterwäsche **rubber boot** ['rʌbə bu:t]
Gummistiefel

ausfüllen, Korsetts und Stützstrümpfe tragen und zum Geburtstag rote Nelken, gelbe Chrysanthemen und Gutscheine von McDonalds bekommen.

Sie schrieb sofort an Angie Dykstraa, nahm sich aber vor, sie später noch einmal anzurufen, wenn sie ein paar Sachen eingekauft, gepackt und alles für die Reise vorbereitet hatte.

From: sonja@wintson.com

Date: Friday, 04 May 2007 14:02

To: angie@norwegianwoods.com

Subject: Cruise to Norway – I'll be on board!

Hi Angie and Oscar,

I'll be taking the train to Cuxhaven, and I'll meet you there. I've seen photos of your ship so I'm sure I'll spot you before you spot me. I **assume** you are going to **moor** in the yacht harbour and not in the fishing harbour. Anyway, I'll be there on Monday May 7 at noon. I'd love to go to Bergen with you. The **prospect** of fishing near the Lofote Islands doesn't quite **appeal to** me, but we'll see about that later. I would just love to get an **impression** about how it is to live on a boat. Maybe I'll even learn to sail.

I'll try to call you.

Yours, Sonja Winter

to assume [ə'sju:m] annehmen **to moor** [mu:r] festmachen

prospect ['prospekt] Aussicht **to appeal to sb.** [ə'pi:l tə] jdn. reizen

impression [ɪm'preʃn] Eindruck

Five

Am 7. Mai gegen Mittag hielt ihr Taxi am Cuxhavener Yachthafengelände. Sonja wuchtete ihr Gepäck aus dem Kofferraum und zerrte ihre Koffer erst einmal zu einer Bank, um von hier die Bootsstege nach Angies und Oscars Schiff abzusuchen. Beruhigend redete sie auf eine graue Katze ein, die mit einer Leine an der Bank angebunden war und sich darin verheddert hatte. Sonja versuchte vorsichtig, das Tier zu befreien. Der Dank war ein gereiztes Fauchen und ein blutiger Kratzer an der Hand. An dem Halsband im gestäubten Nackenhaar der Katze entdeckte sie ein winziges Schild mit der Gravur *SY Norwegian Woods* und einer Handynummer. Sonja wollte gerade aufstehen, weil sie glaubte, das Schiff am Hauptsteg entdeckt zu haben, als eine etwa fünfunddreißigjährige blonde Frau in zerfransten Jeans auf sie zu kam. Die Frau grüßte freundlich und bückte sich, um den Knoten der Leine zu lösen. Sie nahm die Katze auf den Arm, sprach zärtlich ein paar holländische Worte mit ihr und wiegte sie in ihren Armen. Das Tier antwortete augenblicklich mit wohligem Schnurren.

“Meegee’s a little **cross with** me, you know”, wandte sich die Frau an Sonja. “She’s sailed all the way from Norway with us. Two days and nights without setting foot on **solid ground**. She doesn’t like sailing very much. But I don’t like the thought of leaving her behind for months in a **cattery** either.”

“No wonder the cat didn’t understand me. It only speaks Dutch”, lachte Sonja.

to be cross with sb. [bi: 'krɒs wið] auf jdn. böse sein **solid** ['sɒlɪd] fest
ground [graʊnd] Boden **cattery** ['kætəri] Katzenpension

Übung 14: Wie lautet die Landessprache in den folgenden Ländern? Tragen Sie die richtigen Begriffe ein.

1. Norway _____
2. Sweden _____
3. Denmark _____
4. The Netherlands _____
5. Scotland _____
6. China _____
7. France _____
8. Italy _____

“Are you Angie, **by any chance**? From the *Norwegian Woods*? Sonja sah erwartungsvoll zu der Frau auf, deren rote Nasenspitze im sommersprossigen Gesicht sich sonnenverbrannt pellte. “Yes. You must be Sonja! Hey, Oscar, I’ve found her!”, rief sie einem bulligen Kerl in blauer Latzhose zu, der ihr mit einer Handtuchrolle unter dem Arm in einigem Abstand gefolgt war und dabei jedes Schiff lange und intensiv studiert hatte. Dann entdeckte sie Sonjas Gepäck unter der Bank. Zwei Koffer und einen Rucksack.

Ernst legte sie die Stirn in Falten. “That’s quite a lot of luggage! But **never mind**, we’ll manage.”

Der Mann in der blauen Latzhose kam näher. Unter seinen wilden schwarzen Locken ragte eine wuchtige Stirn hervor. Buschige Brauen drückten auf tief liegende, dunkle Augen,

by any chance [baɪ ˌeni ˈtʃɑːns] zufällig **never mind** [ˌnevə ˈmaɪnd] egal

die sie flink von oben bis unten musterten. Kaum hatten sie Sonjas Gepäck erspäht, brach es aus seinem krausen Bart: “Hi, I’m Oscar! You’ve brought two Samsonites! And an extra large rucksack! You can’t be serious! Where do you think we can **stow** all that **crap**? My ship is not an **ocean liner**.”

Er musterte Sonjas füllige Gestalt in ihrem braunen Tweedanzug und den schicken neuen Lederpumps von oben bis unten und brummte: “I shouldn’t have listened to Angie. Don’t know what devil made me give in to her. You look like such a **prissy**! I can’t imagine you on a sailing boat. And don’t you **dare board** our ship in those shoes. You’ll put holes in my **teak** deck. Do you have any sneakers?”

Angie stieß ihm ihren Ellenbogen in die Seite. “Oscar! Didn’t your Swedish momma **teach** you any **manners**? Don’t give our guest your ‘Oscar the **bully**’ treatment before she’s even set foot on your precious ship.”

Kopfschüttelnd drehte Oscar sich um, ließ die Frauen wortlos zurück und lief weiter zum Waschraum des Seglerheims. Angie versuchte, die Situation zu retten.

“I am sorry. Oscar is a little rude sometimes. I’m very sorry about it. When you see how **tiny** our cabins are, you will understand why your luggage is a real problem. You can’t stow suitcases in your cabin. What we need now are a few **rubbish bags** from the **harbourmaster’s office**.”

to stow sth. [stəʊ] etw. verstauen **crap** [kræp] Scheiß **ocean liner** [ˈəʊʃən ˌlaɪnə] Ozeandampfer **prissy** [ˈprɪsɪ] Zicke **to dare sth.** [deə] etw. wagen **to board** [bɔːd] an Bord gehen **teak** [tiːk] Teakholz **to teach (taught, taught) sb. manners** [ˌtiːtʃ / ˌtɔːt / ˌtɔːt / ˈmænəz] jdm. Manieren beibringen **bully** [ˈbʊli] Rüpel **tiny** [ˈtaɪni] winzig **rubbish bag** [ˈrʌbɪʃ bæɡ] Müllsack **harbourmaster’s office** [ˈhɑːbəməːstəz ˌpɒfɪs] Hafenmeisterbüro

“Rubbish bags? I’m not going to throw anything away.”

“Don’t worry. You’ll just have to unpack your **belongings** and repack them into some plastic bags, so that we can get everything stowed in the small **locker** under your mattress. I should have given you **proper** instructions. Did you happen to bring the oilskin suit and rubber boots and the other things I mentioned in my last e-mail?”

“I did.”

“Great. As you’ll see, **apart from** those, all you need on this ship is clean underwear and one or two pairs of jeans and a jacket for going ashore. There’s no need to change clothes very often. We’re sailing from harbour to harbour, so nobody will notice if you wear the same day in day out.”

Übung 15: Verneinen Sie die Verben in den folgenden Sätzen, wie im Beispiel angegeben.

1. Oscar’s ship is called the *Northern Woods*.

Oscar’s ship isn’t called the Northern Woods.

2. The cat can understand German.

3. Sonja’s luggage is going to fit into the cabin.

4. Oscar speaks politely to Sonja.

belongings [br'lonɪŋz] Habseligkeiten **locker** ['lɒkə] *hier:* Backskiste **proper** ['prɒpə] anständig **apart from** [ə'pɑ:t frəm] abgesehen von

5. Angie wrote Sonja several love letters.
-
6. Sonja told her family where she was going.
-
7. Sonja had some trouble finding the ship.
-
8. Sonja needs a lot of **fashionable** clothes on board.
-
9. Angie sent Sonja proper instructions.
-
10. Sonja forgot her oilskin suit.
-

Sonja musterte Angie. Sie sah nicht schmutzig, aber auch nicht gerade gepflegt aus mit ihrem zerzausten blonden Haar, den verwaschenen Jeans, dem ungebügelten T-Shirt von undefinierbarer Farbe und den nackten, sehr zierlichen Füßen in ausgelatschten Turnschuhen. Die Katze, die bei Oscars unbeherrschtem Ausbruch die Ohren angelegt hatte, schien wieder entspannt, kämpfte sich jedoch von Angies Arm.

“I think I can let her **roam about** a little. She knows Cuxhaven harbour. But she has problems **adjusting to** being

fashionable ['fæʃnəbl] schicken **to roam about** [ˌrəʊm ə'baʊt] umherstreifen **to adjust to sth.** [ə'dʒʌst tə] sich auf etw. einstellen

ashore again. We had a rough **crossing** last night, and I think cats aren't born with sea legs. They hate water, actually. So she might still be feeling a little **dizzy**."

"But aren't you afraid that she'll run away and never find her way back to the ship?"

"Oh, she's quite an expert at finding her way back. She's got a good sense of direction and she knows where to find her **food dish** if she's feeling relaxed. And I think she is now. I tied her to this **bench** after we moored here this morning and left her alone for a while."

Die Katze sprang mit zwei langen Sätzen davon und verschwand in einem nahen Gebüsch. Angie besorgte im Hafenmeisterbüro ein paar große blaue Müllsäcke, und Sonja sortierte im Waschraum des Yachthafens missmutig alle Kleidungsstücke aus, die Angie als unnütz bezeichnete. Sie blieben in einem der Koffer, die der Hafenmeister bis zu Sonjas Rückkehr in Verwahrung nahm. Schweren Herzens ließ Sonja ihre neuen Pumps zurück. Sie trug alte Turnschuhe, als sie eine halbe Stunde später an Bord ging. Angie zeigte ihr die für sie vorgesehene, weniger als zwei Quadratmeter große Kabine und den etwa halb so großen Waschraum mit der Bordtoilette.

"You have to open two **valves** to **flush** the toilet with the hand **pump**", erklärte Angie. "And never ever forget to shut them again before leaving the **lavatory** because the ship might flood. The flushing system works with sea water, and this toilet is **installed** below sea level." Sie bemerkte, wie Sonja bei dieser Erklärung schauderte, und lächelte ihr aufmun-

crossing ['kɹɒsɪŋ] Überfahrt **dizzy** ['dɪzi] schwindelig **food dish** ['fu:d dɪʃ] Futternapf **bench** [bentʃ] Bank **valve** [vælv] Ventil
to flush [flʌʃ] spülen **pump** [pʌmp] Pumpe **lavatory** ['lævətəri] Toilette **installed** [bi: ɪn'stɔ:ld] eingebaut

ternd zu. "Of course there is fresh water in the **tap**. You can even take a warm shower **briefly**, but only while the engine is running. It's better to wait for the **shower facilities** in the harbour. The tank's **capacity** isn't unlimited, and we mustn't waste any water when we are far away from the nearest **port**."

"How much water does your fresh water tank contain?"

"About four hundred litres."

"Oh! But there are three of us and soon there will be five."

"That's okay. You'll get used to brushing your teeth without the tap running. Then you'll only need two cups of water. And you'll relearn the old-fashioned water-saving method of using a **facecloth** and a **washbasin**." Sonja sah sie ungläubig an, aber Angie fuhr unerschütter fort: "There's no need to worry about the capacity of our water tank. We can **refill** it in every port. And anyway it isn't drinking water. There is always a good supply of bottled water for drinking on board. You can help me with the shopping this afternoon. I **do the chores**: cooking, dishwashing and cleaning up. But I'm also the ship's navigator. I've got a captain's licence just like Oscar. And by the way, **his bark is worse than his bite**. Even if he is rude, the good thing about him is that he always says what he thinks." Angie ging in die Kombüse und brachte umständlich den zweiflammigen Petroleumkocher in Gang, um ein Essen zuzubereiten.

tap [tæp] Wasserhahn **briefly** ['bri:flɪ] kurz **shower facilities** ['ʃaʊə fə,sɪlətɪz] Duschräume **capacity** [kə'pæsəti] Fassungsvermögen **port** [pɔ:t] Hafen **facecloth** ['feɪsklɒθ] Waschlappen **washbasin** ['wɒʃ,beɪsən] Waschbecken **to refill sth.** [ˌri:'fɪl] etw. wieder befüllen **to do the chores** [du: ðə 'tʃɔ:z] die Hausarbeit erledigen **His bark is worse than his bite.** [hɪz 'bɑ:k ɪz ˌwɜ:s ðən hɪz 'baɪt] Er bellt zwar, aber er beißt nicht.

“Can I give you a hand?”, fragte Sonja. Aber Angie winkte ab. “We’ll work out your chores after we’ve been shopping. Why don’t you just get settled in your cabin.”

Sonja hatte Mühe, ihr Gepäck in der winzigen Kabine zu verstauen. Es war heiß und stickig und dunkel darin, und es roch ein wenig nach Schimmelpilz. Sie seufzte. Worauf hatte sie sich da nur eingelassen? Nun, bis Bergen und bis zu Einars Fjord würde sie es wohl aushalten. Sie zog ihren derzeitigen Lieblingselefanten aus ihrem braunen Lederrucksack und stellte die kleine, dunkelgrüne Jadedigur auf das schmale Regalbrett neben ihrer Kojе.

Wenig später rief Angie sie zum Essen. Oscar hatte sich auf der Eckbank breitgemacht und las im dänischen *Dagbladet*. Als Sonja den Salon betrat, hob er zwar kurz den Blick, sagte aber nichts und las weiter.

“Oscar, the food is ready”, rief Angie munter. “Could you please put the newspaper away?” Oscar rührte sich nicht.

“Darling, I know you don’t like cold food. Let’s get started.” Angies Stimme klang gereizt. Nur zögerlich faltete Oscar schließlich die Zeitung zusammen. Angie nahm den Topf vom Herd, stellte ihn in die Mitte des Tisches und klappte einen Hocker für Sonja auf. Oscar hatte die Zeitung auf die Eckbank gelegt und las weiter. Angie nahm sie ihm weg und setzte sich neben ihn.

Übung 16: Bilden Sie Wörter aus den vorgegebenen Buchstaben.

1. Oscar is (*redu*) _____ to Sonja.
2. Angie and Oscar had a (*rhguo*) _____ crossing the night before.

3. Sonja remembered to bring along some (*weolnol*) _____ socks.
4. There is some (*fhesr*) _____ water in the taps.
5. They get rubbish (*gasb*) _____ from the harbour-master's office.
6. Oscar thinks Sonja is a (*pyrsis*) _____.

Das Essen war schlichtweg ungenießbar. Oscar schaufelte die matschigen, salzlosen Spaghetti wortlos, jedoch mit gutem Appetit in sich hinein.

“It’s a beautiful ship”, versuchte Sonja ein Gespräch in Gang zu bringen.

“Hm”, Oscar blickte auf, nickte bedächtig und wandte sich wieder seinen Nudeln zu.

Sonja probierte es noch einmal: “How did you **get** your **hands on** it?”

“Bought her”, war die einsilbige Antwort.

“Want some vitamins, Sonja?” Angie schob eine Dose mit grünen Bohnen zu Sonja hinüber.

“Cold beans? Why didn’t you warm them up?”

“Our kerosene cooker has got only two flames”, war Angies Erklärung, “so I had to choose between the tomato sauce and the beans. And I don’t think you would have liked cold pasta sauce.”

Sonja brachte nur aus Höflichkeit eine winzige Portion herunter. Nach dem Essen wuschen die Frauen gemein-

to get one's hands on sth. [ˌget wʌnz 'hændz ɒn] an etw. herankommen

sam ab und gingen dann mit der zusammenklappbaren Bordkarre in der Altstadt einkaufen.

“Why are you buying so much **tinned food**?”, erkundigte sich Sonja ungläubig.

“What’s wrong with tinned food?”

“Please don’t get me wrong. I just thought ... well ... Don’t you ever eat any fresh vegetables or fruit? Tinned meat on a ship is practical. But fresh apples and bananas, **lettuce** and tomatoes would be nice.”

Angie wirkte überrascht.

“We don’t have enough money for such things.”

“You don’t have enough money? You get 1,500 dollars a week per passenger and you say your finances are **tight**?” Sonja runzelte ungläubig die Stirn.

“1,500 dollars isn’t that much for two people to live off. Due to **seasonal conditions** we don’t have clients all year round. Just for about a maximum of 30 weeks. But we have to pay **harbour fees**, **fuel** and insurance for the ship etc, plus a monthly **interest rate**.”

“So the ship isn’t really your **property** yet?”

“Well, no, there’s still a **mortgage** to **pay off**. The boat cost 150,000 dollars.”

“But you can get a whole house for that sum!”, rief Sonja erstaunt.

“Yes, we could, but we prefer to live on the boat. Except in the

tinned food [ˌtɪnd ˈfuːd] Lebensmittelkonserven **lettuce** [ˈletɪs] Kopfsalat **tight** [taɪt] knapp **seasonal conditions** [ˌsiːzənəl kənˈdɪʃnz] Saisonbedingungen **harbour fee** [ˈhɑːbə fiː] Hafengebühr **fuel** [ˈfjuːəl] Kraftstoff **interest rate** [ˈɪntrəst reɪt] *hier*: Zinszahlung **property** [ˈprɒpərtɪ] Eigentum **mortgage** [ˈmɔːɡɪdʒ] Hypothek **to pay (paid, paid) off** [ˌpeɪ / ˌpeɪd / ˌpeɪd ˈɒf] abzahlen

winter. Then we rent a small flat in Gothenburg from November to March. We work part-time in Oscar's uncle's restaurant." Von dieser Seite hatte Sonja die Sache noch nicht betrachtet. Nachdenklich schob sie den hoch beladenen Einkaufswagen weiter.

"Listen ... I'm paying for the time I sail with you. And I'm paying for my food. I happen to love green and red vegetables and fruit. I need them as a source of vitamins. If you need more money I'll pay the extra costs."

Angie zögerte einen Augenblick, dann sagte sie kühl: "If you're paying, fine. But you will be the only one eating all that stuff. I don't think Oscar will eat one tiny bite of your 'yuppie diet', as he'll call it. But if our simple food isn't good enough for you ..."

"Which **spices** do you have in your **pantry**?", erkundigte sich Sonja ungerührt. Wenn es ums Essen ging, hatte auch ihre Geduld Grenzen.

"Well, pepper, salt ..."

Sonja hatte nichts anderes erwartet. "I think we'll have to buy some more spices then", erklärte sie.

Angie wurde ärgerlich. "Tell me one thing. Where will we put everything? There's no space left in the pantry."

"Well, your pantry could use a little re-organizing. Maybe we could throw out some of Oscar's **tools**. I saw them in the second **drawer**. It is a kitchen – a **galley** – after all, and not a **workshop**. Putting things in order always **creates** a little space for something new", musste Angie sich von Sonja belehren lassen.

spice [spaɪs] Gewürz **pantry** ['pæntɹɪ] Vorratskammer **tool** [tu:l] Werkzeug **drawer** [draʊ] Schublade **galley** ['gæli] Kombüse **workshop** ['wɜ:kʃɒp] Werkstatt **to create sth.** [kri:'eɪt] etw. schaffen

Die warf ihr einen spöttischen Blick zu. "Now listen to the wise woman's words." Sie wurde ernst. "But you **mean it**, don't you? Oscar won't like this at all."

"Oh, forget about Oscar. But don't forget to buy onions and garlic. And now I'd like to buy some apples and tomatoes, lettuce, yoghurt, balsamico. And I've got **a craving for** some Coke and a few bags of **crisps** and salted peanuts", fuhr Sonja geschäftig fort.

"Oh, I see", nickte Angie, "you're addicted."

"Do you think I'm some kind of junkie?"

"Who isn't these days?"

Übung 17: Ordnen Sie den folgenden Begriffen die richtigen Erklärungen zu, indem Sie den richtigen Buchstaben eintragen.

- | | |
|-----------------------------|---|
| 1. pepper | ☐ a. a source of vitamins |
| 2. pantry | ☐ b. a collector's item |
| 3. crisps | ☐ c. a green paradise |
| 4. fresh vegetables | ☐ d. luxury |
| 5. a boat | ☐ e. a room where food is stored |
| 6. a jade elephant | ☐ f. a useful spice |
| 7. a warm shower on board | ☐ g. a snack people crave |
| 8. a summer house in Norway | ☐ h. a means of transport |

Mit einer schwer beladenen Einkaufskarre kehrten die beiden zum Bootssteg zurück. Oscar half ihnen, die zahlreichen Tüten und Kartons über die Reling zu hieven,

to mean it ['mi:n it] es wirklich ernst meinen **to have (had, had) a craving for sth.** [ˌhæv / ˌhæd / ˌhæd ə 'kreɪvɪŋ fə] sich nach etw. sehnen
crisps [kɹɪspz] Kartoffelchips

schweigend, allerdings mit hochgezogenen Brauen und gelegentlichem Kopfschütteln. Danach verzog er sich zum Spleißen einer Leine aufs Vorschiff, während die Frauen ihre Einkäufe durch die Luke nach unten in die Pantry schleppten, wo alles in Schapps und Backskisten verstaut wurde.

Am Abend machte Sonja einen kurzen Spaziergang. Sie hatte in der Altstadt ein Internetcafé entdeckt. Ihr schlechtes Gewissen regte sich – sie musste Millie und Opa eine Erklärung für ihr Verschwinden geben. Sie würden sich wahrscheinlich inzwischen ernsthaft Sorgen machen. Anrufen wollte sie nicht; es erschien ihr leichter, eine kurze E-Mail zu schicken. Sie holte sich eine Tasse Kaffee von der Theke und zahlte für eine halbe Stunde Internetzugang. Dann setzte sie sich an den Computer und schrieb.

Von: sonja@wintson.com

Datum: Monday, May 07 2007 20:37

An: hwinter@wintson.com

Betreff: Urlaubsgrüße

Lieber Opa,

bitte mach Dir keine Sorgen, ich wurde weder von einem Auto überfahren noch mit Drogen vollgepumpt und verschleppt. Ich musste nur einfach mal fort von zu Hause und von der Firma, über vieles nachdenken. Ich bin auf Reisen, allein, und mir geht es blendend. Wann ich zurückkomme, weiß ich noch nicht, aber ich melde mich wieder.

Der Schlüssel zu meinem Schreibtisch im Büro liegt unter dem roten Stoffelefanten. Ich habe das Passwort in meinem Firmencomputer deaktiviert, damit man an die Daten herankommt. Jan Lottmann wird das schon schaffen. Bis demnächst! Und grüß Millie ganz lieb von mir.

Sonja

Zu ihrer Freude fand Sonja auch eine kurze Nachricht von Einar in ihrem Postfach.

From: jumbolarsson@online.no

Date: Sunday, May 07 2007 20:37

To: sonja@wintson.com

Subject: My e-mail dated April 27 – “Romantic life?”

Hi Sonja,

Maybe you didn't get my last mail because you are on holiday.

No news here but I'd love to hear from you, **wherever** you are,

Einar

Sonja antwortete sofort. Vielleicht klang ihre Mail ein wenig unterkühlt, aber seine war schließlich auch nicht sonderlich herzlich gewesen.

From: sonja@wintson.com

Date: Monday, May 07 2007 20:40

To: jumbolarsson@online.no

Subject: Water, ships and evening sun in May

Hi Einar,

You are right. I am on holiday. I'm in an Internet café in Cuxhaven. The sea is calm today. The yachts in the harbour are **swaying** gently in the warm evening sun. **I've been strolling around** the fishing harbour area here. It's great to be away from home now. I've been feeling worn out lately. Nice to hear from you.

Sonja

wherever [wɛər'evə] wo auch immer **to sway** [sweɪ] schaukeln
to stroll around [ˌstrɔl ə'raʊnd] herumschlendern

Sie sendete die Mail ab und lehnte sich zurück. Sie hatte noch sieben Internetminuten, blieb deshalb online und trank erst einmal ihren Kaffee. Mit immer noch schlechtem Gewissen dachte sie an Millie und ihren Opa und versuchte sich vorzustellen, wie die beiden reagierten, wenn sie ihre Nachricht erhielten. Es war nicht fair von ihr gewesen, einfach so die Koffer zu packen. Da ging eine weitere Mail ein.

From: jumbolarsson@online.no

Date: Monday, May 07 2007 20:45

To: sonja@wintson.com

Subject: Re: Water, ships and evening sun in May

Hi Sonja,

I hope this will catch you in that Internet café. I'm glad you are enjoying Cuxhaven. Do you have any friends there? Or are there other attractions? Have you ever been abroad? I know so little about you.

Einar

Übung 18: Vervollständigen Sie die folgenden Sätze mit einem Wort mit dem Anfangsbuchstaben A.

1. Have you ever visited other countries? Have you ever been a _ _ _ _ _?
2. All a _ _ _ _ _ . The ship is leaving the harbour now.
3. The a _ _ _ around the fishing harbour is really worth visiting.
4. Norwegian people hide an a _ _ _ _ _ in their traditional rice pudding.

5. Sometimes Einar doesn't a _____ Sonja's e-mails immediately.
6. Sonja was a _____ when Jan Lottmann got the job she wanted.
7. The scenery in Norway is a _____.
8. When you get off a boat, you go a _____.

Sonja antwortete nicht. Es war schon fast neun und sie hoffte, am nächsten Tag auf Helgoland ein weiteres Internetcafé zu finden. Beschwingt machte sie sich auf den Weg zurück zum Schiff.

Als sie den Niedergang zum Salon hinunterkletterte, saßen Oscar und Angie mit zwei Kursdreiecken und einem Lineal über den Kartentisch gebeugt.

"Hi Sonja. Glad you're back." Angie nickte ihr zu. "We've decided to leave at five tomorrow morning."

"Can I help you somehow?", fragte Sonja höflich.

Oscar grinste. "Yeah. You could help us **plot** tomorrow's course."

Angie warf ihm einen missbilligenden Blick zu, rückte ein wenig zur Seite und bot Sonja einen Platz auf der Eckbank an.

"Thanks for offering, Sonja, but I think we can manage. Sit down and relax. Have you ever plotted a course?"

Sonja musste passen. "I can read road maps, but I'm afraid I've never plotted a course ... Oh well, I think I'll have a

to plot sth. [plɒt] etw. planen

shower in the sailor's home and then get to bed since we're leaving so early tomorrow."

Bei ihrer Rückkehr vom Waschraum im Hafengebäude fand sie Oscar und Angie lesend auf der Eckbank, Rücken an Rücken im Schein der Petroleumlampe. Sonja wünschte eine gute Nacht und verzog sich in ihre Kabine, ließ aber ihre Tür offen, um in der engen Kojе genügend Luft zum Atmen zu bekommen.

Vor Aufregung konnte sie lange nicht einschlafen. Gegen zwei Uhr nachts sprang die Katze auf ihre Bettdecke. Meegee ließ sich ohne viel Umschweife auf Sonjas Kopfkissen nieder und putzte sich, zuweilen auch Sonjas Ohr, gründlich mit rauer Zunge.

Der Jadeelefant neben ihrem Bett schien sie höhnisch anzugrinsen.

Sonja musste an Einar und seinen Kater denken. Sie streichelte die Katze, und die begann zu schnurren, bis sie beide einschliefen.

Six

Als sie im Morgengrauen erwachte, war die Katze fort und das Boot stampfte schon unter Segeln durch hohe See. Sonja stand benommen auf. Sie schlug mit dem Kopf gegen die Kabinenwand, torkelte zur Toilette und musste sich übergeben.

Angie, die gerade in der Pantry Kaffee kochte, seufzte vernehmlich. Aber sie kam Sonja zu Hilfe und hielt ihr den Kopf über das Toilettenbecken.

“I’m so sorry. But Oscar was right. He said you had no sea legs and you’d be **throwing up** the moment we left the port. I’ll give you something to take against **seasickness**. It will **ease** your stomach a little. Poor Meegee is seasick too, but I don’t have a pill for her.”

Vom Steuerstand hörte man Oscar rufen: “Where’s my coffee, Angie?”

“Just a moment, dear. I have to give Sonja a pill.”

“Hah! **Is she puking?** I told you so!”, schnaubte er triumphierend.

“Sorry. I thought I’d **outgrown** seasickness”, meinte Sonja kleinlaut.

“Give her a good breakfast. A slice of bacon and some **scrambled eggs** and baked beans. You will feel like you’ve died and gone to heaven. Better than being in **hell** any day”, tönte es von oben.

to throw (threw, thrown) up [ˌθrəʊ / ˌθruː / ˌθrəʊn ˈʌp] sich übergeben **seasickness** [ˈsiːsɪknəs] Seekrankheit **to ease sth.** [iːz] etw. beruhigen **to puke** [pjuːk] kotzen **to outgrow (outgrew, outgrown) sth.** [aʊtˈɡrəʊ / aʊtˈɡruː / aʊtˈɡrəʊn] einer Sache entwachsen **scrambled eggs** [ˌskræmbld ˈegz] Rührei **hell** [hel] Hölle

Beim bloßen Gedanken an Speck und Bohnen musste Sonja erneut würgen.

Sie nahm Angies Pille mit einem Schluck Cola und legte sich wieder in ihre Koje. Bis zur Einfahrt in den Helgoländer Hafen am Mittag dämmerte sie wie die seekranke Katze vor sich hin. Ihr Brechreiz wurde bald von bleierner Müdigkeit abgelöst, wohl eine Nebenwirkung des Medikaments. Sie war froh, als sie endlich mit Angie an Land gehen konnte.

“Beware of Angie. She might tie you up on some bench with a **leash** together with the cat”, spottete Oscar, als Sonja unbeholfen auf den Helgoländer Bootssteg stolperte. Sie fühlte sich immer noch schwindelig und war viel zu erschöpft, um eine passende Bemerkung machen zu können. Sie trennte sich von Angie vor einer Parfümerie nahe beim Hafen. Nach einem anstrengenden Rundgang über die Insel fand sie ein Internetcafé und bestellte eine Tasse Kaffee.

Übung 19: Sonja ist auf Helgoland. Unterstreichen Sie bei den in dieser E-Mail an Einar angegebenen Alternativen das jeweils korrekte Wort.

“Guess where I am”, schrieb sie Einar. “I took a trip by boat to the **1. (huge/tiny)** **2. (country/island)** of Helgoland. Lots of **3. (birds/elephants)** are **4. (eating/feeding)** their **offspring** on a big **5. (iceberg/rock)** here. They are making a **6. (hell/heaven)** of a noise. This is a **7. (cute/nasty)** place full of colourful wooden houses. There are lots of tourists carrying duty-free schnaps around in **8. (suitcases/plastic bags)**.”

Mit keinem Wort verriet sie, dass sie auf dem Weg zu ihm war.

leash [li:ʃ] Leine **offspring** [ˈɒfsprɪŋ] Nachwuchs **cute** [kju:t] niedlich

Vom Kaffee wieder ein wenig aufgemöbelt, lief Sonja an den Helgoländer Holzbuden vorbei zurück zum Liegeplatz der *Norwegian Woods*. Oscar machte auf der Eckbank im Salon mit der Katze auf seinem Bauch ein Nickerchen, obwohl Angie ziemlich geräuschvoll in der Pantry hantierte.

“May I help you?“, fragte Sonja in der Hoffnung, damit eine weitere ungenießbare Mahlzeit zu verhindern.

“I’m afraid there’s only room for one person here.“ Angies Antwort klang genervt. Sonja wurde klar, dass ihre Gastgeberin wahrscheinlich ebenso müde war wie Oscar, der mittlerweile geräuschvoll schnarchte.

“You’ve been on deck all day and you must be dead tired. I’ve been relaxing in my berth. Let me do the cooking today“, versuchte es Sonja erneut.

“Do you think you could manage? I mean, will you find everything?“

Sonja rang verdutzt nach Luft, fing sich jedoch sofort.

“Don’t worry about that. I may be a **lousy** sailor, but I love food and I think I’m a fairly good cook“, entgegnete sie. “I saw where you stowed everything. I’m sure I can do it. And besides, I wouldn’t feel as useless.“

Angie schaute sie immer noch zweifelnd an, aber sie legte das Küchentuch aus der Hand und überließ Sonja den zweiflammigen Kocher.

“You are right. I am rather sleepy, and I’d love to take a short **nap** right now. I wish Oscar would sleep in his berth too, **instead of** here on this uncomfortable bench. He’s **exhausted** after the rough crossing we had. But he would never admit it!

lousy [ˈlaʊzi] lausig **nap** [næp] Nickerchen **instead of** [ɪnˈsted əv] anstatt **exhausted** [ɪgˈzɔːstɪd] erschöpft

He **will insist** that he wasn't sleeping but just **catnapping**. Try not to wake him, will you? He's sure to be **grumpy** if you do." "I'll do my best", lachte Sonja, und Angie trottete gähmend davon.

Während Sonja das Essen zubereitete, wachte Oscar nicht ein einziges Mal auf. Und als sie schließlich zu dritt am Tisch saßen, knurrte er etwas wie "So many **unusual** colours on my plate. Are you sure they aren't **artificial**?", verschmähte aber keinesfalls Sonjas Radicchiosalat mit Tomaten, Paprika und Mozzarella und nagte auch den gut gewürzten Kotelettknochen gründlich ab. Zum Nachtisch gab es Obstsalat.

"I never thought he'd eat salad", vertraute Angie Sonja später beim Abwasch an. "It was delicious. Just like a dinner in a restaurant. Where did you learn to cook like that?"

"Thanks. My stepmother is a wonderful cook, and she taught me some of her tricks."

"You've got a stepmother? How do you get along with her?"

"I love her. She is really nice. I was relieved when my father married her some years ago. We had been living alone together for more than two **decades**."

"Your stepmother didn't bring you up? So who did?"

"**Nannies** and housekeepers. Several in fact."

"Several? That must have been awful for you."

"Oh no. Whenever I got fed up with one of them, my father hired somebody new."

"Really?"

"I can see from your face what you're thinking. What a **spoil**

to insist [ɪn'sɪst] darauf bestehen **to catnap** ['kætnæp] ein Nickerchen machen **grumpy** ['grʌmpɪ] brummig **unusual** [ʌn'ju:ʒʊəl] ungewöhnlich **artificial** [ɑ:tɪ'fɪʃl] künstlich **decade** ['dekeɪd] Jahrzehnt **nanny** ['næni] Kindermädchen **spoil** [spɔɪlt] verzogen

little **brat**! But things aren't that simple. Whenever these women stayed in our house for too long they soon started to act like mother **surrogates**. I hated it. Then Millie came along when I was twenty-one. Both my father and I fell in love with her. She is warm-hearted, **easy-going**, intelligent and charming. It was well worth the wait."

"That's a nice story. So your father finally found happiness again."

"Well, he did. But he died two years ago."

"Oh, I'm so sorry. That's probably why you are looking for a change of lifestyle. But I don't think sailing will be it, I'm afraid. But who knows? Maybe you'll get over the seasickness soon. Please take another of these pills I gave you. We are leaving Helgoland tonight, and the next trip will be a long one."

Übung 20: Beantworten Sie die folgenden Fragen zum Text in vollständigen Sätzen.

1. Who died two years ago?

2. Who gave Sonja pills for her seasickness?

3. Which country does Sonja want to visit?

4. Who brought Sonja up?

brat [bræt] Göre **surrogate** ['sʌrəɡɪt] Ersatz **easy-going** [i:zɪ'gəʊɪŋ] unkompliziert

5. What snacks does Sonja crave?

6. Who is warm-hearted and charming?

7. Who is rude and grumpy?

8. Which place are they leaving tonight?

9. What problem do Sonja and the cat share?

“Why are we sailing at night? Isn’t that dangerous?”, fragte Sonja ängstlich.

“Huh, I told you she’d **chicken out**!”, fuhr Oscar von der Eckbank auf. “If you think it’s too dangerous, you have another option. Take your belongings and sail back home on the next tourist ship.”

Angie warf ihm einen vorwurfsvollen Blick zu. “Here in the **German Bight**”, erklärte sie Sonja ruhig, “you have to take advantage of the **tide**. So we can’t wait until **dawn**.”

Sonjas Stirn lag immer noch in Falten.

“Don’t worry. We’ve got a ship with modern **nautical** equipment and we are experienced sailors”, sagte Angie. “We are

to **chicken out** [ˌtʃɪkɪn 'aʊt] sich vor Angst in die Hosen machen

German Bight [ˌdʒɜːmən 'baɪt] Deutsche Bucht **tide** [taɪd] Gezeiten

dawn [dɔːn] Morgengrauen **nautical** [ˌnɔːtɪkl] nautisch

used to sailing at night. We'll have a nice westerly wind, and the sea is calm. I'm just worried about poor Meegee. I'm afraid she'll be seasick again and I can't help her in any way." "I don't understand why you are making such a fuss about that cat", murmelte Oscar schläfrig. Er hatte sich, die Katze auf seinem Bauch, auf der Eckbank ausgestreckt. "She'll either get used to it or she'll have to stay ashore."

Sonja schluckte die Tablette, wusch sich umständlich in dem kleinen Toilettenraum neben ihrer Kabine und ging zu Bett. Das Schlingern des Schiffs empfand sie in dieser Nacht schon weniger unerträglich. Und auch der Katze, die wieder das Kopfkissen mit ihr teilte, schien es besser zu gehen.

Am Morgen schaute Sonja zum Bullauge hinaus und sah Land. Sie fühlte sich wie gerädert. Das Schiff schwankte und sie hatte Mühe, Jeans und Pullover überzustreifen, ohne gegen die Kabinenwand zu stoßen. Sie verspürte keinerlei Hunger, im Gegenteil, schon der bloße Gedanke an Frühstück brachte ihren Magen wieder zum Rebellieren. Offensichtlich war die Wirkung der Tablette vorüber. Aber vielleicht hatten sie es gleich geschafft – vielleicht war es schon die norwegische Küste, was sie da eben gesehen hatte. Aufgeregt hangelte sie sich die Treppe hinauf an Deck, wo Oscar und Angie am Ruder saßen und aus dicken Bechern dampfend heißen Kaffee tranken.

"I can see the coast on the right", rief sie den beiden fröhlich zu. "Are we going ashore in Norway soon?"

"We don't say 'on the right'. You are on board a ship now. It's called '**starboard**'. And the left side is called '**port**'", wurde sie von Oscar belehrt.

starboard ['stɑ:bɔ:d] Steuerbord **port** [pɔ:t] Backbord

Angie sah ihn ungehalten an. Sie stellte ihren Kaffeebecher ab und sagte: "That is not Norway. We've only just left German waters. That's the boring old Danish coast. We'll see it all day and all night on the starboard side. The wind is fairly strong, and the weather forecast is good. So we'll probably be in Tyboron, our next stop and last port in Denmark, tomorrow."

Sonja hätte niemals gedacht, dass ein Segelboot so langsam vorankommen würde. Ihr ungläubiger Blick reizte Oscar zu einer weiteren Bemerkung.

"If this ship isn't fast enough for you, you'd better go by plane to Norway. Would be better for you and for us anyway."

"Oscar, please stop being so nasty to Sonja. She is our guest, after all", schimpfte Angie. "Do you still feel seasick?", wandte sie sich Sonja zu.

"Thanks to your pills I'm better now. They are very effective. But they seem to make me sleepy all the time."

"Better than puking anyway", meinte Angie.

In diesem Moment spritzte ein kräftiger Schwall Gischt über den Bug. Sonja war pudelnass. Salzwasser lief ihr in die Augen. Oscar klopfte sich schadenfroh auf seine Ölhoose und lachte.

"That's sailing for you", versuchte Angie Sonja zu trösten.

"The fine art of getting wet and feeling sick while slowly going nowhere at great **expense**. You'd better wear your oil-skin if you want to come outside. Would you like to take over the **helm** in a moment? It's not that difficult. We can switch on the automatic pilot and all you have to do is watch out and call us if you see any traffic, but there won't be much in these waters."

expense [ɪk'spens] Unkosten **helm** [helm] Steuer

Sonja schaute sie entgeistert an. **“You’re kidding, aren’t you?”**
“No, I’m not. It will be easy, you’ll see. You just have to keep your eyes open. But don’t panic! I’ll stay here with you.”

Sonja verzichtete angesichts des Seegangs auf Waschen und Frühstück, putzte sich rasch die Zähne, zog sich das Ölzeug an und ließ sich am Steuer von Angie in die Geheimnisse der Seefahrt einweisen. Es war wirklich so einfach, wie Angie behauptet hatte. Oscar verdrückte sich schweigend unter Deck in seine Koje und ließ sich für Stunden nicht mehr blicken. Fröstelnd wechselten sich Sonja und Angie am Ruder ab. Sie tranken Kaffee aus Thermoskannen und aßen Zwieback, während das Schiff unter automatischer Steuerung parallel zu Dänemarks Küste gemächlich durch die Wellen nach Norden lief. Angie machte von Zeit zu Zeit Eintragungen ins Logbuch und auf der Seekarte. Sie waren zu müde, um sich zu unterhalten. Die Eintönigkeit der grauen See unter grauem Himmel, das Schaukeln des Schiffes, das gleichbleibende Knattern der Segel im Wind und das Medikament versetzten Sonja in eine Art wachen Trancezustand. Die Zeit verging, ohne dass sie es merkte.

Am Abend frischte der Wind auf und Oscar übernahm wieder das Steuer. Sonja war zu erschöpft zum Kochen. Mitleidig nahm sie die apathische Katze mit in ihre Koje und schlief ohne etwas gegessen zu haben ein. Sie wachte erst wieder auf, als Angie sie weckte, um ihr sechzig Meilen südlich von Tyboron einen wunderschönen Sonnenaufgang zu zeigen. Der Wind wehte immer noch gleichmäßig aus Südwest und das Schiff lag ruhig in der Welle. Als Oscar zum Schlafen nach unten ging, lächelte er den beiden kurz zu.

You’re kidding. [jɔ:r 'kɪdɪŋ] Das ist nicht dein Ernst.

“Tell me, Sonja, why did you choose to go to Norway by boat?”, fragte Angie. “Wouldn’t it have been easier and more comfortable for you to go by car?”

“Oh, I don’t know. I just wanted to get away from a lot of trouble at home. I saw beautiful pictures of a particular Norwegian fjord on the Internet. Then I came across your website, and **spontaneously** decided to write to you.”

“Which fjord was it that you liked?”, wollte Angie wissen.

“The Osterfjord near Bergen. I fell in love with the romantic landscape, waterfalls, rocks and everything.”

“But we aren’t going to the Osterfjord. We’re picking up those Scottish brothers from Bergen airport, and then we will be off to the Lofote Islands. Do you want to **disembark** in Bergen?”

“Couldn’t you go to the Osterfjord instead? I could pay for three weeks”, bat Sonja.

“Well, you knew we didn’t plan on going there. The Scottish brothers have paid for two weeks’ sailing around the Lofote Islands – we can’t change our plans now. You’ll have to find a hotel and rent a car.”

Aber es war Sonja im Moment fast schon gleichgültig, ob es mit oder ohne Boot in Bergen für sie weitergehen würde, so schlecht ging es ihr. Die Seefahrt bekam ihr nicht. Sie fror, sie war nass, sie war müde, sie hatte Hunger und konnte doch nichts essen. Ihr war schwindlig und flau im Magen. Sie hatte seit zwei Tagen nicht geduscht, und Oscar war der unfreundlichste Mensch, dem sie jemals begegnet war.

“Tell me, Angie, why did you choose to live and work on a boat? Wouldn’t it be easier and more comfortable for you to have an office job somewhere in Holland?”

spontaneously [spɒnˈteɪniəsli] spontan **to disembark** [ˌdɪsɪmˈbɑːk] von Bord gehen

Übung 21: Setzen Sie die folgenden Verben ins Past Simple, wie im Beispiel vorgegeben.

Angie lachte. "It 1. (to be) was a spontaneous decision too.

When I 2. (to see) _____ Oscar I 3. (to fall) _____ in love with him immediately."

"What kind of job 4. (to have) _____ you _____ when you 5. (to meet) _____ him?," fragte Sonja.

"I'm a teacher, actually. I 6. (to be) _____ on holiday in Harlingen, helping out on my father's trawler, when one afternoon we 7. (to spot) _____ this sailing boat **drifting along** the coastline. Oscar 8. (to wave) _____ at us and 9. (to ask) _____ to **tow** him to Harlingen because his mast 10. (to be) _____ broken.

He'd just come from Rotterdam where he had taken over the *Norwegian Woods* from her former owner, a Portuguese **pimp**. Two Dutch **hookers** had worked here on board before Oscar bought it. The ship wasn't well looked after at all ..." Angie weidete sich sichtlich an der Mischung aus Ungläubigkeit, Entrüstung und Belustigung, die in Sonjas Augen aufblitzte. "I hope you don't mind sleeping in a hooker's berth", lachte sie.

"Must have been pretty crowded in that small cabin", feixte

to drift along [ˌdrɪft ə'loŋ] dahintreiben **to tow sb.** [təʊ] jdn. abschleppen **pimp** [pɪmp] Zuhälter **hooker** ['hʊkə] Nutte

Sonja. "And what did you do then? Did you give up your job and home and everything?"

"Yes, and my husband too. And here's something you certainly won't believe: I **haven't regretted** it for a single moment. Maybe I'll go back on land some day when I'm too old for life on sea. But not yet. Oscar has got a Swedish teacher's diploma, so he might end up ashore again one day too. But then there would be a language problem. He wouldn't find employment in the Netherlands, and I wouldn't in Sweden. English is our common language. But where could we live together and both work in our chosen professions?"

Am Nachmittag löste Oscar die beiden Frauen ab und brachte das Schiff sicher in den Hafen von Tyboron. Der Hafenmeister dort ließ Sonja freundlicherweise von seinem Computer aus eine E-Mail an Einar senden.

"I've just seen a wonderful romantic sunset and I saw a sunrise yesterday. The colours were almost unreal. I can't remember ever having seen such a beautiful scene before",

schwärmte sie ihm vor, verriet aber nicht, wo sie war. Sie fand auch eine Nachricht von Jan Lottmann. In der Firma lief alles bestens, schrieb er, aber man habe gerade eine Menge Ärger mit dem Zoll. Das erfüllte Sonja mit einiger Genugtuung.

Am nächsten Morgen lief die *Norwegian Woods* aus, um bei gutem Wind und mäßig trockenem Wetter die 120 Seemeilen über das offene Meer nach Norwegen zu bewältigen. Nach drei Tagen nonstop entlang der norwegischen Westküste legten sie am späten Vormittag in Bergen an. Sonja

to regret sth. [rɪ'ɡret] etw. bedauern

ging es mittlerweile ein wenig besser; sie hatte außer Kaffee schon wieder Toastbrot und Rührei zu sich nehmen können. Nachdem sie tagelang nichts als Wasser gesehen hatte, freute sie sich jetzt auf einen Ausflug aufs Festland.

“The plane from Edinburgh is scheduled to arrive at 2 p.m.,” sagte Oscar. “Shall we **pick** the Scottish guys **up** from Flesland airport?”

“Good idea”, meinte Angie. “That way Sonja can do a little sightseeing during the half-hour bus ride. She’s seen nothing but water so far.”

“Yeah. But leave me here. You two girls can pick up the guys by yourselves.”

Sie warteten in der Empfangshalle des Flughafens, und Sonja hatte auf einmal Appetit, etwas Vernünftiges zu essen. An einer Imbisstheke bestellte sie zwei große Portionen Pommes Frites für sich und Angie. Sie kauten genüsslich und behielten dabei gespannt den Ausgang zum Flugfeld im Auge.

Aus der Maschine der British Airways stiegen nur eine Handvoll Passagiere, darunter zwei junge, rotblonde, hochgewachsene Männer in Jeans, gleichfarbigen Anoraks und Baseballmützen, die sich glichen wie ein Ei dem anderen. Jeder trug einen schwarzen Rucksack und gemeinsam schleppten sie an einer Plastikkiste, auf der mit Gurten ein Baumwollsack befestigt war, aus dem die Spitzen mehrerer Angelruten und die Schäfte von Gummistiefeln hervorlugten. Die Blicke der beiden schweiften durch die Halle.

“Those must be the McIntire brothers. They don’t look that athletic but otherwise, they aren’t bad-looking. **Not exactly my cup of tea**, though. But I didn’t expect them to be

to pick sb. up [ˌpɪk / ˈʌp] jdn. abholen **not my cup of tea**

[ˈnɒt maɪ ˌkʌp əv ˈti:] nicht mein Fall

twins“, kicherte Angie. “This will be fun. It’s going to be hard to **tell them apart!**”

“They must be about our age“, schätzte Sonja und tupfte mit einer Serviette Ketchup von ihrem Elefanten-Shirt. “They look like computer freaks, don’t you think?”

“Let’s see what they are like“, entgegnete Angie und ging munter auf die beiden Männer zu.

“How about a sailing trip to the Lofote Islands?“, sprach sie die beiden ohne Umschweife an.

“How did you guess?“, fragte der eine.

“You **look the part**: rubber boots, baseball caps, blue eyes, redheads with **freckles** like on a **seagull’s** eggs“, sagte Angie frech und lotste die beiden zu Sonja, die mit ihrer Frittentüte beim Imbiss sitzen geblieben war. “I’m Angie, and this here is Sonja, your co-sailor.”

“Hi, I’m Sean“, sagte der eine Zwilling und drückte ihr überraschend fest die Hand.

“And my name is Colin“, sagte der andere mit einem Lächeln und einer angedeuteten Verbeugung. “Nice to meet you.”

Sonja murmelte dasselbe, stand auf und stieß mit der Stirn unter sein Kinn.

“I’m sorry“, sagten beide gleichzeitig und sahen sich verdattert an. Das konnte ja heiter werden.

twin [twin] Zwilling **to tell (told, told) apart** [ˌtel / ˌtəʊld / ˌtəʊld / əˈpɑːt] auseinanderhalten **to look the part** [ˌlʊk ðə ˈpɑːt] entsprechend gekleidet sein **freckle** [ˈfrekl] Sommersprosse **seagull** [ˈsiːɡʌl] Möwe

Seven

Oscar steuerte das Schiff langsam unter Motor nach Nord-osten. Das Sturmtief, dem die *Norwegian Woods* ins wild zerklüftete und nahezu unbewohnte Binnenland östlich von Bergen ausgewichen war, jagte graue Wolkenfetzen über die karg bewachsenen, steilen und grauen Bergkämme. Der beständige Regen, der den Aufenthalt in Bergen so ungemütlich gemacht hatte, war an diesem Tag von kräftigen Schauern mit längeren Sonnenperioden dazwischen abgelöst worden, und alle Crewmitglieder waren an Deck.

Die schottischen Zwillinge hatten backbord und steuerbord jeweils eine Schleppangel ausgeworfen. Sonja und Angie ließen am Heck ihre Beine über die Reling baumeln und betrachteten die Farbenspiele im Wasser der Schiffsschraube: verwirbelt spiegelten sich Granitfelsen, Wolken und Nachmittagssonne.

“Isn’t it good that I **persuaded** you to **shelter** here until the weather gets better?”, ließ sich Sonja zufrieden vernehmen.

“Well, I’m glad that we have at least one passenger aboard who seems to be happy”, entgegnete Angie säuerlich. “Here in the fjords we’re sheltered from the storm, but the winds between the mountains on either side of the fjord are **treacherous**. Oscar hates using the engine. He feels **trapped** if he can’t sail on the open sea. And Colin and Sean aren’t having fun. They think the fishing will be better around the Lofote Islands.”

Sonja lächelte. Es war nicht sonderlich schwer gewesen, Oscar und die übrige Crew in den Osterfjord zu lotsen. Zwei Tage und Nächte in Bergen bei Sturm und strömendem Regen

to persuade sb. [pə'sweɪd] jdn. überreden **to shelter** ['ʃeltə] Schutz suchen **treacherous** ['trefjərəs] tückisch **trapped** [træpt] gefangen

hatten genügt. Angie und sie hatten die Zeit genutzt, um sich Bergen anzusehen. Die Männer indes hatten sich trotz stundenlangen Pokerspiels in einer der ältesten Kneipen der Stadt vor allem gelangweilt. Listig hatte Sonja den Schotten weisgemacht, ihr Reiseführer habe von einem großen Bestand an Lachsen in diesem Fjord berichtet. Das war nicht einmal gelogen. Im Internet warb nahezu jedes norwegische Tourismusbüro damit, für welchen Fjord auch immer.

“Oh, I wouldn’t say they aren’t catching anything”, warf Sonja ein. “Sure, **it’s a pity** they didn’t catch any **salmon** yet, but they’ve caught four **mackerels** and one big fat **cod**. That’ll make a more delicious dinner for all of us tonight plus the cat, I’d say.”

Angie schüttelte den Kopf. “You are right, but you know how these fishermen are. Once they get started there’s never a fish or a catch big enough. They will only stop if they lose their **rods** or if the fridge on our ship breaks down, heaven forbid!” Sonja drehte sich um und schaute den Zwillingen zu, die reglos und stumm vorn auf dem Schiff bei ihren Angeln ausharrten. Drei Tage waren sie nun schon an Bord, und Sonja schien es, als hätte sich die Variationsbreite ihrer Gesprächsthemen bisher im Lob über Sonjas Kochkünste und einer Anleitung zum Filettieren von Kabeljau erschöpft. Trotzdem gab sie sich optimistisch.

“Once we’ve moored in Sundalen tonight we’ll have a wonderful time. I hope they won’t go on fishing at night”, sagte sie mit einem Augenzwinkern.

Einer der beiden Angler schien sich angesprochen zu fühlen und lächelte zurück.

it’s a pity [ˌɪts ə ˈpɪtɪ] es ist schade **salmon** [ˈsæmən] Lachs **mackerel** [ˈmækərəl] Makrele **cod** [kɒd] Kabeljau **rod** [rɒd] Angel

“What makes you so sure about that?” Auch Angie schaute nun zu den Zwillingen hinüber.

Jetzt lächelte ihnen auch der andere Zwilling zu. Oscar, der am Steuer des Schiffes als Einziger ihre Unterhaltung mitbekommen hatte, räusperte sich laut. “I don’t know what you’re talking about. I think they are fun to be with. Don’t you think so, Meegee?” Er grinste und streichelte kurz über den Rücken der Katze, die neben ihm auf der Bank lag und sich genüsslich in der Sonne räkelt. Seitdem sie in den ruhigen Gewässern des Fjords fahren, war Meegee nicht mehr seekrank. Auch Sonja brauchte keine Tabletten mehr. “Don’t ask Meegee. She’s **prejudiced**. To her the twins mean a dish of **raw** fish every day”, lachte Angie.

Übung 22: Kreuzen Sie an: Welche der folgenden Aussagen aus einem Touristenführer trifft nicht für Norwegen zu?

1. ☐ Norway is the land of fjords, forests and fish.
2. ☐ Norway is an ideal spot for nature lovers.
3. ☐ Norwegian salmon taste delicious.
4. ☐ Most Norwegians can speak at least a few words of English.
5. ☐ Mackerel and cod can be caught in the fjords.
6. ☐ Drinking alcohol is forbidden when one is aboard a boat in Norwegian waters.
7. ☐ Norwegian people are generally helpful.

“There’s something **odd** about you, Sonja. Whenever you talk about Sundalen, you sound like an **evangelist preaching**

prejudiced [ˈpredʒədɪst] voreingenommen **raw** [rɔ:] roh **odd** [ɒd] seltsam **evangelist** [ɪˈvændʒəlɪst] Wanderprediger **to preach** [pri:tʃ] predigen

about **paradise**. What did you read in your tourist guide that makes you so crazy about this place in the middle of nowhere?”

In diesem Augenblick riss der Zwilling auf der Backbordseite des Schiffes gerade unter großem Jubel seine Angel aus dem Wasser. Am Haken zappelte ein großer Köhler. “Hey Colin, I think we can **call it quits** now!”, rief er.

Offenbar wurde hier ein Wettstreit unter Brüdern ausgetragen. Und es war demnach Sean, der den Fisch am Haken hatte. Die Brüder sahen sich so unglaublich ähnlich, dass man nie wusste, wen man wie anreden sollte. Oscar und Angie hatten es bereits aufgegeben und behalfen sich mit “Hey, you” oder “Sean-or-Colin” oder einfach “Scottie”. Sonja versuchte immer noch, sie mit Vornamen anzusprechen. Ihre Trefferquote war dabei verblüffend niedrig. Sie wurde den Verdacht nicht los, dass die beiden sie absichtlich zum Narren hielten.

Zwei Stunden später liefen sie Sundalen an. Es goss in Strömen. Oscar schimpfte wie ein Rohrspatz, weil die winzige Holzhaussiedlung am felsigen Ende des Fjords anscheinend nur einen einzigen größeren Anleger hatte, der jedoch mit Hinweisschildern ausschließlich für ein Versorgungsboot ausgewiesen war. Sie fanden eine weitere hölzerne Brücke, an der die völlig durchnässte Angie schließlich mit einiger Mühe eine Leine festmachte. Der Landungssteg schien zu einem Privathaus zu gehören. Aber nirgendwo war eine Menschenseele zu entdecken, die man um Erlaubnis hätte fragen können.

Beim Abendessen hellte sich die Stimmung merklich auf.

paradise [ˈpærədəɪs] Paradies **to call it quits** [ˌkɔːl ɪt ˈkwɪts] es gut sein lassen

Sean und Colin hatten die Fische noch während der Fahrt zu Filet verarbeitet, und Sonja zauberte daraus nach einem indischen Rezept ein Currygericht mit Dosenfrüchten, Honig und Reis, das in den höchsten Tönen gelobt wurde.

Alle fünf gingen einträchtig bei Einbruch der Dunkelheit an Land. Sonja hatte sich zurechtgemacht, so gut es in der Kabine ging. Sie trug ihr braunes Haar hochgesteckt, hatte eine Spur Lippenstift aufgelegt, die Wimpern getuscht und ihren blauen Lieblingspullover angezogen, über dessen Saum eine kleine Elefantenschar trabte. Einer der Zwillinge piffte anerkennend durch die Zähne. Sonja wurde rot. Oscar grinste.

Nachdem sie den Ort erkundet hatten, war die Stimmung merklich gedämpft. Oscar schüttelte nur stumm den Kopf. Angie wollte sich ausschütten vor Lachen, und Sean oder Colin zogen genüsslich über Sonjas so vehement erstrittenes Reiseziel her.

“Sonja, are you sure we haven’t landed on an **alien** planet?”, lästerte der eine.

“I don’t see a single **human being** in the streets”, meckerte der andere. “Just a few houses, one street and one **rotten** store.”

“First there’s no salmon. Then there’s no pub we can go to, not even a church!”, sagte der Erste.

“Yeah! And worst of all, not a single Norwegian girl to welcome us!”, stimmte der andere zu. “Sonja, I’m afraid you’ll have to work overtime tonight.”

Doch Sonja hörte kaum hin. Das also war Sundalen ... Während die anderen sich über sie lustig machten, hatte sie etwas Interessantes entdeckt: Hinter einem Sprossenfenster

alien [ˈeɪlɪən] fremd **human being** [ˌhju:mən ˈbi:ɪŋ] Mensch **rotten** [ˈrɒtn] heruntergekommen

mit abgeblätterter blauer Farbe in einem unscheinbaren Holzhaus waren ein paar sehr rustikale Töpferarbeiten ausgestellt. Sie entdeckte unter anderem eine große Anzahl von komischen Troll-Figuren, ähnlich denen, die sie bereits in Bergen gesehen hatte. Ihre besondere Aufmerksamkeit erregte jedoch ein kleiner Elefant aus Ton, dessen Rüssel zu einem Knoten verdreht war. Einar hatte geschrieben, seine Schwester Aase lebe in Sundalen und habe dort eine Töpferwerkstatt. Da würde sie gleich am nächsten Morgen hereinschauen, nahm sie sich vor. Sie würde Aase nach dem Weg nach Eikenas fragen, und dann würde sie sich für einen Ausflug von der Besatzung verabschieden und Einar besuchen. Sie war zuversichtlich, im einzigen Laden von Sundalen einen größeren Rucksack für ihre Habseligkeiten, die sie mitnehmen wollte, zu bekommen.

Gleich nach dem Frühstück machte sie sich am nächsten Morgen auf zu der Töpferwerkstatt. Auf dem Schild an der Tür stand "Open", also ging sie einfach hinein und rief "Hallo". Eine Frau etwa in ihrem Alter, eine lehmverschmierte Schürze über den Jeans und ein schlafendes Baby auf dem Arm, kam aus dem Hinterzimmer und begrüßte sie auf Norwegisch.

"How much is that little elephant in the window? The one with the knot in its trunk?", wollte Sonja wissen.

"Oh, that elephant. I'm sorry, it's not for sale. It's just a joke, but not really meant for tourists. Would you like to buy a little troll instead?"

In diesem Moment kam ein etwa Dreijähriger mit einem Spielzeugboot aus dem angrenzenden Zimmer und legte seinen Kopf an die Schürze der Töpferin. Sonja lächelte ihn an und das Kind steckte den Daumen in den mit Marmelade verschmierten Mund.

“These trolls are very nice. I’ve seen similar ones at the Bergen fish market.”

“That’s right. My mother sells them there for me. I’m glad she does. That way I can work here and look after the kids.”
Liebevoll nahm sie dem Kleinen den Daumen aus dem Mund.

“Oh, but I’d like to buy that little elephant. I don’t want to make a fuss but I’m a collector, you know”, insistierte Sonja.

Übung 23: Ergänzen Sie die folgenden Sätze durch eine Redewendung mit “make” oder “do”, indem Sie die vorgegebenen Wörter einsetzen, wie im Beispiel vorgegeben.
(*meals, the washing-up, the navigation, a fuss, friends, the shopping*)

1. Sonja wanted to buy the elephant but she didn’t want to make a fuss.
2. Sonja likes to _____ for the people on board.
3. When Angie _____ she buys a lot of tinned food.
4. Oscar and Angie plan their routes and _____ together.
5. Einar and Sonja _____ quickly by writing each other e-mails.
6. After eating a meal, you have to _____.

“You can buy anything else in this room, but not the elephant. It means something to me. It’s a sort of souvenir. Sorry.”

“**What a shame!** Do you have a brother, by any chance?”

Sonja sah die Frau hoffnungsvoll an.

“What a strange question! No, I don’t have a brother.”

“But do you know a man living in a little house in the woods somewhere here near the fjord, whose name is Einar? His house is called Eikenas.”

“Einar? Eikenas?” Die Augen der Frau weiteten sich. Ihre Stimme klang plötzlich müde. “I don’t know Einar. Never heard of Eike... what? Sorry, my English not very good. Sorry but I’m closing in a minute.”

Mit diesen Worten wandte sie sich um und ging wieder in das Hinterzimmer.

Völlig verwirrt verließ Sonja die Töpferstube. Die Frau hatte sie einfach stehen lassen. Sie hatte keinen Bruder, kannte keinen Einar und kein Eikenas. Auf dem blauen Briefkasten neben der Tür las Sonja auf einem getöpferten Schild die Namen “Solweig, Ingvar + Arne Berghammer”. Nicht etwa Aase, den Namen von Einars Schwester. Sie war einer falschen Spur nachgegangen.

Vor dem Laden wartete Angie. Sie hatte offensichtlich nach ihr gesucht, nahm sie jetzt eilig bei der Schulter und schob sie in Richtung des Schiffes.

“Come on! The wife of the owner of the house down there asked us to leave. Their own ship is due to arrive in a few minutes, and we’ve got to go. You’ve had your fun. And we’ve had enough of Sundalen. I don’t think you’ll find anything else interesting here. We have to go back to Bergen.”

“But I’d like to go back to the store ...” Verzweifelt versuchte Sonja, Zeit zu gewinnen.

“There will be stores **galore** for you tonight when we’re back

what a shame! [ˈwɒt ə ʃeɪm] Wie schade! **galore** [gəˈlɔː] im Überfluss

in Bergen. The weather forecast just came in. The **low pressure area is drifting off** towards the **Baltic Sea**. We'll drop you and your luggage in Bergen and you can fly or drive back home or wherever. Unless I can persuade you to change your mind and go to the Lofote Islands with us and the Scots."

"Fishing for another ten days? No thanks!"

Angie merkte, dass Sonja den Tränen nahe war, aber sie schob sie unerbittlich weiter.

"We can talk about it on board. But now we'd better hurry."

Oscar hatte schon voller Ungeduld die Leinen gelöst, und sie mussten einen ziemlichten Satz machen, um auf das Schiff zu springen. Der Motor lief bereits. Sonja ging an Oscar vorbei, ohne ihn eines Blickes zu würdigen, und verschwand unter Deck. Am Tisch im Salon saßen die Zwillinge und spielten eine Partie Poker.

"Do you want to join us? We haven't played strip poker **for ages**." Sean/Colin zwinkerte ihr zu.

Übung 24: Setzen Sie das richtige Wort ein.

(some/any, someone/anyone, somewhere/anywhere)

"Leave her alone. Do you think **1. _____** is interested in your sick jokes?", schnauzte der andere seinen Bruder an. Und zu Sonja gewandt, fügte er hinzu: "Don't take **2. _____** notice of him. Maybe the author of your tourist guide mixed up **3. _____** details, and the pho-

low pressure area [ˌləʊ ˈpreʃə ˌeəriə] Tiefdruckgebiet **to drift off**

[ˌdrɪft ˈɒf] abziehen **Baltic Sea** [ˌbɔːltɪk ˈsiː] Ostsee **for ages**

[fər ˈeɪdʒɪz] seit Ewigkeiten

tos you saw were of 4. _____ else. Who knows – the place you're thinking of could be 5. _____ in Norway! Maybe we'll discover the real place on our way back to Bergen. Or we'll meet 6. _____ who knows where it is.

Although, as far as I can see, one fjord looks very much like another. Rocks, water, firs and an **occasional log cabin** and a waterfall. Beautiful, of course, but boring in the long run.”

“Well, although I don't agree with you, thanks for trying to **comfort** me, Sean”, sagte Sonja.

“Colin.”

“Sorry, Colin. Can't you two guys wear a **badge** with your name on it?”

“Oh, good idea. But then we might trade them occasionally?”
Sonja verzog sich in ihre Kabine. Sie konnten ihr alle gestohlen bleiben.

Eine halbe Stunde später ließ ein Krachen, gefolgt von einem knirschenden Geräusch aus dem Maschinenraum, sie hochschrecken. Sonja folgte den Zwillingen missmutig an Deck. Der Motor brummte zwar, das Schiff aber lief offenbar antriebslos und ganz gemächlich auf das Ufer des Fjordes zu. Als sie nahe genug bei den Felsen waren, packte einer der Zwillinge geistesgegenwärtig den herabhängenden Ast eines dünnen Baumes, dessen Wurzeln in einer Felsspalte verkrallt waren, und hielt ihn mit aller Kraft fest. Oscar warf

occasional [ə'keɪʒnəl] gelegentlich **log cabin** ['lɒg ,kæbɪn] Blockhaus
to comfort sb. ['kʌmfət] jdn. trösten **badge** [bædʒ] Schildchen

dem anderen Zwilling eine Leine zu und der legte sie blitzschnell um den Baum und vertäute das Heck des Schiffes daran. Aufgeschreckt von der ungewohnten Unruhe an Deck, machte die Katze einen gewaltigen Satz auf den Ast.

“Angie!”, brüllte Oscar. “**Get your rear into gear** and come upstairs. We have to **launch** the **dinghy**. Someone has to go ashore and tow us. We’ll have to moor the ship on that rock. What are you doing down there anyway?”

Angies Kopf tauchte ölverschmiert in der Luke auf.

“I was in the engine room. There was no fire, thank God. There must be something wrong with the gear. It’s **rattling** like crazy.”

“We’ll **see to** that later. Come out and help me!”

Mit vereinten Kräften machten sie das Schlauchboot flott, warfen von dort zwei Anker aus und vertäuten das Schiff mit wenigen Metern Abstand zum felsigen Ufer des Fjords. Selbst Sonja packte mit an, um alles sicher anzubinden.

“Now here’s one lady who knows how to **handle** an **anchor**”, sagte ein Zwilling zum anderen.

“You’ll end up as a sailor one day. Good job”, lobte der andere.

Sonja musste grinsen.

Das Schiff lag am Felsen fest. Getriebeschaden.

Sie konnten es unmöglich bis Bergen schaffen.

Die Schotten und Sonja saßen schweigend im Salon am Esstisch und warteten ab, was Oscars Untersuchungen im

Get your rear into gear! [get jə ˈrɪə ɪntə ˈɡɪə] Schwing deinen Arsch!
to launch [lɔːntʃ] zu Wasser lassen **dinghy** [ˈdɪŋɡɪ] Schlauchboot
to rattle [ˈrætəl] rattern **to see (saw, seen) to sth.** [ˈsiː / ˈsɔː / ˈsiːn tə] sich um etw. kümmern **to handle sth.** [ˈhændl] mit etw. umgehen
anchor [ˈæŋkə] Anker

Maschinenraum ergeben würden. Wenig später setzten sich Oscar und Angie zu ihnen. Das Schiff war wegen eines Getriebeschadens manövrierunfähig, verkündete Oscar mit Grabesstimme.

“We’ll have to make a few phone calls to get a new **gearbox** or at least some **spare parts**. Angie was right. The gearbox is broken. I’m sorry to tell you it’s impossible to continue our trip. If the wind gets more favourable, we might be able to **hoist** the sails since the rudder is still working. But we are inside a fjord, and so we better stay here and wait for help.”

Die Zwillinge stöhnten vernehmlich und fluchten auf Gälisch. Sonja frohlockte innerlich. Sie waren höchstens vier Meilen von Sundalen entfernt!

Übung 25: Bringen Sie die folgenden Ereignisse des vorangegangenen Kapitels in die richtige Reihenfolge.

- a. ☐ Sonja discovered an interesting shop.
- b. ☐ They explored the village in the evening but didn’t meet anybody on the streets.
- c. ☐ They had to leave Sundalen because another boat was coming.
- d. ☐ She found an elephant in the window which she wanted to buy.
- e. ☐ They arrived in Sundalen in the rain.
- f. ☐ Their boat broke down.
- g. ☐ The woman said that she didn’t know anybody called Einar.
- h. ☐ The woman in the shop offered her a troll.

gearbox ['gɪəbɒks] Getriebe **spare part** [ˌspeə 'pɑ:t] Ersatzteil
to hoist [hɔɪst] hissen

Eight

“You’re worrying about the cat, aren’t you?”, fragte Sonja mitfühlend. “Shall we look for her again? If she comes back to our landing point tonight, she won’t be able to get on board.”

Es war später Nachmittag geworden und Meegee war noch nicht wieder aufgetaucht. Nach ihrem Sprung auf den Baum war sie im Dickicht der Blaubeerbüsche verschwunden.

Angie war den Tränen nahe.

“Yes, I think you’re right. I’m not sure if I’d hear her **meowing** from the shore while we are sleeping. Let’s have another try.”

Sie paddelten mit dem Schlauchboot an Land und durchkämmt das Gebüsch auf der Lichtung vor ihrem Ankerplatz. Dann beschlossen sie, sich zu trennen und die moosbewachsenen dunklen Felsblöcke hinaufzuklettern, soweit das im Dickicht aus Farn und Gestrüpp möglich war. Angie suchte in westlicher Richtung, Sonja wandte sich zur anderen Seite, wo sie hinter einem ihr unüberwindlich erscheinenden Granitberg das Dorf Sundalen vermutete.

Ihr Herz raste wie auf der Achterbahn. Noch nie war sie allein durch eine unbekannte Wildnis gestreift und schon gar nicht geklettert. Sie sah nirgendwo einen Weg, eine Straße oder sonst ein Zeugnis menschlicher Bewohner. Irgendwann hörte sie Wasser rauschen und ging dem Geräusch nach. Zwischen Wacholderbüschen entdeckte sie einen kleinen Wasserfall nahe einer schmalen Schlucht in dem Felsen, den sie hinaufgeklettert war. Sie schrie auf, als eine Schlange an ihren Füßen vorbeiglitt. Hoffentlich

to meow [mɪ'əʊ] miauen

nur eine Blindschleiche, versuchte sie sich zu beruhigen. In diesem Moment spürte sie einen Stoß in ihre Kniekehlen und glitt auf dem moosigen Stein aus. Sie rutschte ein paar Meter über das nasse Geröll und spürte einen stechenden Schmerz im rechten Knöchel. Als sie sich mühsam wieder aufzurappeln versuchte, erblickte sie über sich vier unergründlich dunkle Augen und zwei gespaltene Schafsnasen. Sonja fluchte und stöhnte vor Schmerz. Sie rief laut nach Angie.

An der Felsspalte nahe dem Wasserfall bewegte sich etwas. Ein bärtiger Mann mit zotteligem rötlichen Haar kam auf sie zu. Er war schlank, trug Jeans und einen filzigen Pullover und seine bloßen Füße steckten in braunen Leder-sandalen.

“Kan jeg hjelpe deg?”

Sonja verstand nicht, wollte aufstehen, konnte aber nur jam-mern.

“Vent, jeg kommer for å hjelpe deg”, rief der Mann und kraxelte an einer ebenen Stelle durch den Wasserfall. “Har du forstuet ankelen?”

Sonja verstand kein Wort. Sie wollte schreien vor Angst, ver-suchte es aber lieber mit Höflichkeit.

“Können Sie mir helfen?”, brachte sie schließlich mit zitt-riger Stimme hervor.

“Aaah. Tysk! Jeg forstår ikke tysk. Hva med engelsk?”

“Can you help me? I’m here with a friend, but I’ve lost her somehow. We’re looking for her cat. But I’m afraid I’ve **sprained my ankle.**”

Der Mann bückte sich und lächelte sie aus freundlichen

to sprain one's ankle [ˌspreɪn wʌnz 'æŋkl] sich den Knöchel verstauchen

blauen Augen an. Unter tausend kleinen Augenfältchen bildeten sich zwei Grübchen in seinen Wangen. Sonja erstarrte.

“Don’t worry. I’m not a man-eater in general. But I’m not sure that I wouldn’t make an exception with a nice young lady like you.”

Dieser seltsame Waldschrat konnte herzlich lachen, stellte Sonja erleichtert fest.

Er bog vorsichtig ihren Fuß hin und her. “Nothing serious. It seems to be just sprained, not broken. I can give you an **arnica compress** and you’ll soon get over it, I think. It’s a wonderful **remedy**. That’s how I cure my sheep. I’m terribly sorry that my rams **played a trick on** you. Do you think you can make it to my house over there? It’s very close, right over the waterfall.”

My sheep? My house? Right over the waterfall? Sonja wurde bleich. Wirre Gedanken schossen ihr durch den Kopf. Das konnte doch nicht wahr sein! Dieser abgerissene Freak war doch nicht etwa ...

Behutsam half er ihr auf.

Sonja biss die Zähne zusammen.

“Arnica, you said, for curing your sheep? Sounds **reassuring**. Do I, by any chance, look like one of your sheep?”

Sie musste versuchen, sich nichts anmerken zu lassen. Rasch sah sie an sich hinunter. Zum Glück trug sie heute nicht ihr Elefanten-Shirt.

Er lachte wieder. Die Grübchen im wettergegerbten Gesicht machten ihn sympathisch, dachte sie. Gewaschen, rasiert

arnica compress [ˈɑːnɪkə ˌkɒmpres] Arnikaumschlag **remedy** [ˈremədi] Heilmittel **to play a trick on sb.** [ˌpleɪ ə ˈtrɪk ɒn] jdm. einen Streich spielen **reassuring** [ˌriːəˈʃʊərɪŋ] beruhigend

und frisiert, könnte man ihn vielleicht auf fünfzig Jahre schätzen.

Sie ärgerte sich, dass sie ihr Handy an Bord gelassen hatte. "Where is your house? Do you have a telephone there?"; stammelte sie unglücklich.

Übung 26: Setzen Sie die folgenden Modalverben ein. (*have to, needn't, ought to, don't have to, must, mustn't*)

"You 1. _____ worry. I've got a telephone. But, doctor's order is you 2. _____ rest for half an hour, at least. You will 3. _____ put your foot up on a chair and I'll make you a cool arnica compress. And you 4. _____ move around too much for the next few hours. You 5. _____ get to any place quickly, do you? You are one of those boat people down there in the fjord, aren't you?"

"You saw us? My friends will be worrying about me not coming back to the ship. I 6. _____ call them, I suppose, but I forgot my cellphone."

Sonja probierte ein paar Schritte und stöhnte. Sie war diesem Menschen auf Gedeih und Verderb ausgeliefert.

"I saw you coming", sagte der Mann. "I heard about you guys yesterday via Sundalen bush radio. Whenever a strange boat docks here, the telephone lines get red hot. It's a small place, you know." Seine blauen Augen blickten sie durchdringend

an. "It's a very nice boat", fügte er hinzu und grinste. "Ideal for a long sailing trip, no doubt."

Vorsichtig überquerten sie die ebene Stelle im Wasserfall. Auf den Arm des Norwegers gestützt, die Schafe hinter sich, humpelte Sonja um den Felsvorsprung herum. In weniger als hundert Metern Entfernung sah sie ein rot angestrichenes Holzhaus. Bei einem baufälligen Holzschuppen grasten zwei weitere Schafe. Die Gebäude standen auf einem grabbewachsenen, von Felsen umgebenen Plateau, das sich in Richtung des Fjords zu einer kleinen Bucht öffnete. Das war Einars Einöde, kein Zweifel. Wie verwunschen hatte sie sich sein einsam gelegenes Haus vorgestellt. Wie romantisch hatte sie sich ihre Ankunft hier ausgemalt ...

Langsam näherten sie sich dem Haus und schließlich stand Sonja in einem unaufgeräumten Raum mit Kochnische, Tisch, zwei Stühlen, einem ungemachten Bett und einem Computertisch. Es roch nach kaltem Zigarettenrauch. Der Mann ging schnell zu seinem Computer und schaltete den Bildschirm aus. Eine pechschwarze Katze begrüßte Sonja und rieb freundlich schnurrend ihre Flanken an ihrem Hosenbein. Sonja ließ sich auf den Stuhl fallen, den Einar ihr hinschob.

"That's my little tomcat. He's hungry. He's been roaming about almost all afternoon. I couldn't find him. But he knows when it's dinner time. When I heard you calling your friend, I was out in the shack getting some potatoes to go with the mackerels I caught this morning. You are welcome to join us for supper. There's enough for the three of us."

"For the three of us?", fragte Sonja tonlos.

"Yes, for me, for the cat and – if you like – for you. What's your name, by the way?"

"My name is Senta", log Sonja.

"My name is Einar." Er lächelte sie an und wieder kamen

die Grübchen zum Vorschein. Dann nickte er in Richtung Telefon. “You wanted to make a call?”

Er reichte ihr sein schnurloses Telefon, und Sonja wählte Oscars Handynummer. Sie war erleichtert, dass er ihre Stimme erkannte, ohne dass sie ihren Namen nennen musste.

“Oscar, I had a little accident. I sprained my ankle. I’m here in a red house near the waterfall. I’m fine. I just have to rest for a little while. A ... man **came to my rescue**. Please tell Angie in case she’s worried. We went our separate ways looking for the cat, you know.”

Einar hantierte derweil in seiner primitiven Kochecke mit einem Taschentuch, einem Wasserkrug und einer braunen Mixtur aus einer kleinen Glasflasche. Als sie das Gespräch beendet hatte, kam er zu ihr herüber, hob Sonjas Bein auf den zweiten Stuhl und legte die kühle Kompresse sanft um ihren Knöchel. Er folgte Sonjas neugierigen Blicken über das bescheidene Inventar seiner Behausung.

“This is only a log cabin for family holidays in the summer”, meinte er entschuldigend.

“But it’s amazing that you have electric light and a phone line here. It even looks like you have Internet access. How did they manage to get your house wired in this rocky **wilderness**?”, hakte Sonja nach.

“That’s simply a must in a land like ours with such enormous energy resources. The Norwegian government is proud of the fact that every house is wired, no matter how far away from civilization”, sagte er.

“But wasn’t it hard to get access to your house through all these rocks and mountains?”

to come (came, come) to sb.’s rescue [ˌkʌm / ˌkeɪm / ˌkʌm tə / ˈreskjʊː]
jdm. zu Hilfe kommen **wilderness** [ˈwɪldənəs] Wildnis

“Well, it was. But Norwegians are world champions in **overcoming obstacles**”, meinte er mit sichtlichem Stolz.

“But wasn’t it too expensive considering that you only live here when you are on holiday?”

“No, it wasn’t. I’ve been living here for a year or so, because I need a little solitude. I’m a writer, you know.”

Sonja nickte. “And I suppose you’re writing a novel. I just hope it’s not one of those **dime novels**. I mean, one of the kind where a young woman is pushed by a couple of rams, falls down a slope near a Norwegian waterfall and finally is rescued by a **handsome** young hero who cools her sprained ankle ...”

Einar lachte.

“Where does your family live?”, wollte Sonja wissen.

“My family lives in Sundalen. My wife and the boys come out here every weekend by boat, bringing my weekly supplies. I don’t need much out here. But thanks for describing me as a ‘handsome young hero’ anyway”, sagte er mit einem verschmitzten Lächeln. Er ging hinüber zur Kochnische und füllte einen verbeulten Topf mit ungeschälten Kartoffeln und etwas Wasser aus dem Krug, legte fünf kleine Makrelen in eine große eiserne Pfanne und zündete zwei Flammen des Gaskochers an.

Auch in Sonja begann es zu kochen. Frau und Kinder! Warum hatte der Held ihrer E-Mails ihr den ewigen Junggesellen vorgegaukelt? Eine dumme Gans war sie, sich wegen so einem Typ wochenlang auf See durchschaukeln zu lassen! In diesem Moment sah sie Angie draußen vor dem Fenster. Sonja winkte, stand auf und humpelte zur Tür. Nervös rieb

to overcome sth. [ˌəʊvəˈkʌm] etw. überwinden **obstacle** [ˈɒbstəkl̩]
Hindernis **dime novel** [ˈdaɪm ˌnɒvəl] Groschenroman **handsome**
[ˈhænsəm] gut aussehend

sie die Hände an ihren Hosenbeinen. Sie war zwar erleichtert über ihr Erscheinen, wollte aber um jeden Preis verhindern, dass Angie und Einar viel miteinander redeten.

“Here you are! Oscar told me I’d find you here. Are you okay?“, rief Angie. Sie trat in die Hütte und musterte Einar ungeniert von oben bis unten. Sonja überlegte, wie sie am schnellsten fortkäme, ohne dass Angie sie beim Namen nannte und ohne allzu unhöflich zu wirken.

“Angie, this is Einar. He came to my rescue. Einar, here’s my friend Angie, the skipper of our boat.”

“Co-skipper, I’d say“, korrigierte Angie.

“It might be my imagination, but I think my ankle is much better already“, sagte Sonja hastig. “Thank you so much for helping me. May I ... may I please keep your handkerchief?”

“Well, keep it as a souvenir from a young handsome hero from Norwegian backwoods“, lachte Einar. “And take the rest of this arnica tincture too. Put it on before you go to sleep and think of me then.“ Er zwinkerte ihr zu. “But in case you come here again, here’s my phone number. If you had called ahead, I might have shaved for you, who knows.”

Was sollte das? Versuchte dieser verlogene Waldschrat etwa, mit ihr zu flirten? Sonja lächelte reserviert, bedankte sich noch einmal und verabschiedete sich kühl und ohne Händedruck.

Mühselig humpelte sie auf Angies Arm gestützt zurück zum Schiff. Viel mehr als ihr verstauchter Knöchel schmerzte sie die Schmach über ihre eigene Dummheit. Was hatte sie sich nur für Illusionen gemacht!

“Hey Sonja“, rief einer der Zwillinge, als sie an Bord kletterten, “what did you do to your leg? Did you finally **stumble over** the paradise promised by your tourist guide?”

to stumble over sth. [ˌstʌmbl̩ ˈəʊvə] über etw. stolpern

“It’s nothing serious”, antwortete Sonja mit gesenktem Kopf, “but thanks for your **heartfelt** sympathy anyway”, fügte sie bissig hinzu und verschwand unter Deck.

Übung 27: Welche von Einars früheren Behauptungen entsprechen nicht der Wirklichkeit? Kreuzen Sie an.

1. ☐ I live near Sundalen in Norway.
2. ☐ I am in my thirties.
3. ☐ My sister has a pottery shop in Sundalen.
4. ☐ I have a tomcat.
5. ☐ I’m writing a novel.
6. ☐ There’s a waterfall near my house.

Das Abendessen musste diesmal Angie zubereiten. Sonja kam vor Sonnenuntergang nicht aus ihrer Kabine. Erst am späten Abend schlich sie sich an den anderen vorbei, setzte sich an den Bug des Schiffes und starrte gedankenverloren auf den rot im Abendlicht schimmernden Fjord hinaus. Nach einer Weile setzte sich Angie zu ihr.

“How’s your ankle?”, erkundigte sie sich.

“It’s better, thanks.”

“You still look so unhappy. There’s something else bothering you, right?”, fragte Angie vorsichtig.

“No, I just feel a little sick again. Maybe it’s because I fell down. Nothing serious, really”, sagte Sonja leise. Eine Träne blieb in ihren Wimpern hängen. Verstohlen wischte sie sie weg.

“Come on, Sonja”, entgegnete Angie sanft und legte ihr den Arm um die Schulter. “Don’t tell me you’re okay. Anybody can see you are unhappy. Why don’t you just tell me why? Sometimes just talking about things helps.”

heartfelt ['hɑ:tfelt] aufrichtig

“It’s because of that man”, schluchzte Sonja, und jetzt strömten die Tränen über ihr Gesicht. “That man in the house near the waterfall.”

Angie lachte. “You certainly don’t have the best taste when it comes to men! What a tramp! You should have seen his outside toilet!”, fuhr sie fort. “Just a wooden bench with a deep black hole! But that wasn’t all. There was no toilet paper. Just an empty roll. I searched everywhere for a spare roll. I found a secret container in the wall and opened the **lid**. And what do you think I found there? A half-empty bottle of vodka! Now tell me why would someone hide his vodka in the outside toilet?”

Da taten sich ja immer neue Abgründe auf! Tränen kullerten über Sonjas Wangen. Angie zog sie an sich. “Tell me, what’s up?”, sagte sie mitfühlend.

Sonja schluchzte.

“I’m ... I’m ashamed to talk about it. That man is the reason why I wanted to come here. We’ve been sending each other e-mails for about six months. I had the impression that he was **Prince Charming** personally from the kind of messages he sent me. He’s the one who got me off my office chair and aboard your ship. He’s an **imposter** and I’m a **moron**.”

“**Incredible!**” Angie sah sie verblüfft an. “That man made you sail all the way from Germany to Norway!?”

Sonja schluchzte noch heftiger.

“You said you met this guy on the Internet. Were you in a singles’ club there? But don’t you have a boyfriend at home waiting for you? You’re such a beautiful girl!”, sagte Angie.

lid [lɪd] Deckel **Prince Charming** [ˌprɪns ˈtʃɑːmɪŋ] Märchenprinz
imposter [ɪmˈpɒstə] Hochstapler **moron** [ˈmɔːrɒn] Trottel
incredible [ɪnˈkredɪbl] unglaublich

“Don’t **flatter** me. I’m too fat and too spoilt. No, it wasn’t a singles’ club. I met him in a chatroom. We both collect elephant figurines. I don’t have a boyfriend at the moment. I had a few boyfriends at school, but I wasn’t that overweight then.”

“Oh come on, Sonja! You aren’t really overweight. You’re just a bit **chubby**. And as far as I can see you’ve lost a few kilos during this last week on board. I’m sure there are lots of nice young men standing in line to date with you. You just have to go out dancing sometimes.”

“I never go out, although I love dancing.”

“So what do you do after work?“, wollte Angie wissen.

“I watch TV, read, surf the Internet. My stepmother sometimes brings me a snack or an ice cream to my room. Then we have a little chat.”

“You’re wasting your time. Forget the tramp in his shack. The twins both seem **smitten with** you.”

“With me? Why? You’re kidding.” Sonja wischte sich mit dem Ärmel ihres Sweatshirts die Tränen aus dem Gesicht.

“No, I’m telling the truth. By the way, did you know that they are both teachers?” Angie musterte Sonja, gespannt auf deren Reaktion.

“No, I’d never have guessed. They act like idiots. And the way they **cast** their rods **from dawn to dusk** and try to **outdo each other** with their catch is **ridiculous**.” Sonja schüttelte ungläubig den Kopf.

to flatter sb. [ˈflætə] jdm. schmeicheln **chubby** [ˈtʃʌbi] pummelig
to be smitten with sb. [bi: ˈsmɪtn wɪð] in jdn. vernarrt sein **to cast**
(**cast, cast**) **sth.** [kɑ:st / kɑ:st / kɑ:st] etw. auswerfen **from dawn to**
dusk [frəm ˈdɔ:n tə ˈdʌsk] von morgens bis abends **to outdo each**
other [aʊtˈdu: ,i:tʃ əðə] sich gegenseitig übertreffen **ridiculous**
[rɪˈdɪkjʊləs] lächerlich

“Oscar told me that their fishing competition is all about a woman. They happen to love someone called Fiona who is a colleague of theirs at Edinburgh University.”

“You can’t solve a problem like that by holding a fishing competition. That’s absurd.”

Übung 28: Setzen Sie die folgenden Substantive richtig ein.
(*rules, clothes, twins, competition, game, toys, singles’, feelings, girlfriend, boys*)

“That’s exactly what I told Oscar”, meinte Angie. “It shouldn’t be a **1.** _____. It’s all about **2.** _____. They’ll have to share their **3.** _____ or give her up. The **4.** _____ they are playing with Fiona has totally different **5.** _____ to fishing.”

“Or they will have to look for identical **6.** _____ in a **7.** _____ club on the Internet. Or stop being little **8.** _____ wearing the same **9.** _____ and wanting the same **10.** _____.”

Well, thanks. But what’s that got to do with me?”, wollte Sonja wissen.

“Maybe they started to forget about Fiona when they met you on the boat.” Angie grinste breit. “You should give them a chance.”

Nine

“We’re going to move the boat eastward to this guy’s bay”, verkündete Oscar am nächsten Morgen.

Er hatte mit der Werkstatt und mit Einar telefoniert. Die Werkstatt hatte zwar versprochen, einen Monteur nach Sundalen zu schicken, allerdings erst nach dem Pfingstwochenende.

“Einar has agreed to tow us to his private landing place. It’s got a small pier, and it will be easier for us to go ashore there. Our food supplies will last another week. What we need is some fresh water. Einar’s house isn’t connected to a **water-pipe**, but he gets his water from the waterfall. It’s pure and clear drinking water from a **glacier spring**. So let’s go and refill our water tanks. If each of us fills one can and carries it to the boat, it should do for the moment.”

Zwei Stunden später ging Einar mit seinem Boot längsseits, um die *Norwegian Woods* mit seinem Außenbordmotor in seine Bucht zu schleppen. Sonja wollte sich rasch in ihre Kabine verziehen, aber noch bevor sie mit ihrem geschwellenen Knöchel die Treppe erreicht hatte, rief er zu ihr hinüber: “How’s your ankle, Senta?”

“Fine, thanks. Your arnica seems to be a very good remedy,” erwiderte sie kühl.

“Traditional shepherds’ wisdom. Almost comparable to modern medicine sometimes”, sagte er geschäftig. Zum Glück tauchte Oscar auf und die beiden trafen die Vorkehrungen für das Abschleppmanöver. Wenig später lag die *Norwegian Woods* in der traumhaften Bucht vor Anker. Mit einem breiten Lächeln und einem “See you”

waterpipe ['wɔ:təpaɪp] Wasserleitung **glacier spring** ['glæsiə sprɪŋ]
Gletscherquelle

verabschiedete sich Einar und ging zurück zu seinem Haus. Sonja sah ihm grimmig nach.

“Do you know what I’m going to do now?”, wandte sie sich an Angie. “I haven’t had a shower since we were in Bergen. I dipped my toe into the fjord water and decided it was way too cold for a swim, and besides, it is salty. I’m going to have a shower in the waterfall. Showering won’t be as cold as swimming, I hope.”

“Good idea”, rief einer der Zwillinge, “I’ll go with you.”

Der andere fuhr ihm in die Parade. “I don’t think Sonja will like that. Let’s fill the water cans first. I doubt it will be good for Sonja’s feet to carry such a load. Let the girls go together, and we’ll shower later after we’ve **gutted** the fish.”

“Thanks, Sean”, bedankte sich Sonja.

“Colin. But you’re welcome anyway”, gab er zurück.

Die Luft war sehr warm an diesem sonnigen Nachmittag. Aber das Gletscherwasser prasselte eiskalt auf sie herab. Erfrischt legten sie sich auf einen großen, flachen Felsen mitten in der Wiese, breiteten ihre Haare zum Trocknen auf dem Felsen aus und blinzelten in die Sonne. Angie trug einen Bikini, Sonja hatte schnell wieder T-Shirt und Jeans übergestreift.

“Sonja, why don’t you wear a bikini? The sun is wonderful. You could use a little color.”

“You know why I can’t wear a bikini, Angie, so don’t **pester** me. I wish I could.”

“What a **chicken** you are. You’ve lost so much weight on the boat. Your long brown hair is fantastic. Why don’t you wear it **looser** and maybe cut it a little bit shorter. Why don’t you

to gut sth. [gʌt] etw. ausnehmen **to pester sb.** [ˈpestə] jdn. nerven
chicken [ˈtʃɪkɪn] Feigling **loose** [luːs] offen

get yourself a new hairstyle, instead of wearing your hair in that **dumb ponytail**?”

Übung 29: Ergänzen Sie die folgenden Sätze mit der Komparativform des Adjektivs, wie im Beispiel vorgegeben.

1. Sonja is a lot (*thin*) thinner now than at the beginning of the trip.
2. Angie wants Sonja to cut her hair (*short*) _____ and wear it (*loose*) _____.
3. The twins are (*interested*) _____ in Sonja than she thinks.
4. Sonja was expecting Einar to be (*young*) _____ and (*handsome*) _____ than he was.
5. You get (*cold*) _____ swimming in the sea than showering in a waterfall.
6. Sonja's luggage was (*heavy*) _____ before she came on board.
7. Good-tasting food is (*important*) _____ to Sonja than it is to Angie.
8. Fresh food is much (*delicious*) _____ than tinned food.

dumb [dʌm] blöd **ponytail** ['pəʊnteɪl] Pferdeschwanz

9. Oscar is (*rude*) _____ to Sonja than he is to the twins.
10. The trip to Norway has turned out to be (*complicated*) _____ than Sonja expected.

“Who’d notice anyway if I did?”

“Well, at least you seem to **have charmed** one of the twins. Didn’t you notice? Couldn’t you try to flirt a little with one of them?”

“Which one would that be?”

“Try both of them if you can’t make up your mind”, sagte Angie leichthin. “**There’s nothing at stake for you.** You will never see them again when our gearbox is fixed.”

“Are you joking? Flirting with fish heads? How would I manage that?”, entgegnete Sonja unentschlossen.

“The easiest way to make a man interested in you would be showing or **faking** interest in his hobby or job by purposefully asking dumb questions.” Angie legte die Stirn in Falten. “Wake the teacher in him.”

“Did that work with Oscar? How did you make him interested in you, by the way?”

“I didn’t have to do anything at all. The **destiny** of a certain type of man is to **get caught in his own trap**. Poor Oscar didn’t have a chance, I admit. Remember, his mast was broken when we first met. To be seen by a woman in a helpless

to charm sb. [tʃɑ:m] jdm. den Kopf verdrehen **There’s nothing at stake for you.** [ðərz ˌnʌθɪŋ ət ˈsteɪk fə ju:] Du riskierst nichts. **to fake sth.** [feɪk] etw. vortäuschen **destiny** [ˈdestɪni] Schicksal **to get caught in one’s own trap** [get ˈkɔ:t ɪn wʌnz ˌəʊn ˈtræp] in die Grube fallen, die man selbst gegraben hat

situation like that is embarrassing for a man like Oscar. So all he could do to **make up for** such a **disgrace** was to try to **seduce** me. Which he did, within twenty-four hours. And I didn't mind in the least."

Sonja fasste ihr Haar zu einem Zopf zusammen.

"Get rid of that damn elastic band. Let it down loose", sagte Angie. "It will work, you'll see!" Sie zog eine Haarbürste aus ihrem Beutel und begann, Sonjas Haar zu kämmen.

"I wish I had your hair. You look like that girl in Grimm's **fairy tales**. Wasn't it **Cinderella**?", sagte Angie.

"Cinderella minus Prince Charming, you mean. And besides, wasn't she blonde?", entgegnete Sonja und blinzelte träge in die Sonne. "Thanks for **cheering me up**, Angie. You're lucky. You've already found your prince on a white horse."

"A grumpy sailor on a white ship, actually", lachte Angie.

Am späten Nachmittag machten sie sich auf den Weg zurück zum Bootsteg.

"Hey, look at these beauties", rief einer der Zwillinge, als sie an Bord kamen. "Aren't they **gorgeous**? Sonja, you look like Rossetti's *Venus Verticordia* if I may say so."

"Do you think that was a compliment?", wandte Sonja sich an Angie.

"Sure. Being compared to Venus is always a compliment."

"Well, Venus is always on the chubby side in paintings", behauptete Sonja.

to make (made, made) up for sth. [ˌmeɪk / ˌmeɪd / ˌmeɪd ˈʌp fə] etw. wiedergutmachen **disgrace** [dɪsˈɡreɪs] Schmach **to seduce sb.** [sɪˈdjuːs] jdn. verführen **fairy tale** [ˈfeəri teɪl] Märchen **Cinderella** [ˌsɪndəˈrelə] Aschenputtel **to cheer sb. up** [ˌtʃɪə / ˈʌp] jdn. aufmuntern **gorgeous** [ˈɡɔːdʒəs] hinreißend

“Verticordia means turner of hearts”, sagte Sean/Colin bedeutungsvoll. “She holds an apple and an **arrow** in her hands ready to **pierce through** men’s hearts and make them **unfaithful** to their wives.”

Er hatte für einen Moment seine Angel zur Seite gelegt, um die Schönheit der Verticordia mit beiden Händen zu beschreiben.

Sonja wurde rot. “Thank you” hauchte sie in die Richtung des Zwillings, der sich so überraschend als Kunstkenner offenbart hatte. “You are Colin, aren’t you?”

“You are right. How did you guess?”

Sonja zuckte nur hilflos mit den Schultern. Er hatte eine frische Narbe am Handrücken, bemerkte sie da, wahrscheinlich ein Kratzer von einem Angelhaken. Geschah ihm recht; und nun wusste sie wenigstens für ein, zwei Tage ein Unterscheidungsmerkmal, bis die Wunde verheilt war.

Zum Abendessen gab es wieder einmal Fisch. Sonja schmor-te ihn mit Zitronenpfeffer, Apfel und Zwiebel auf einer Petroleumflamme, während auf der anderen die Kartoffeln kochten. Dazu gab es eine Soße aus Frischkäse, Preiselbeeren und Senf, danach Birnenkompott aus der Dose. Alle waren begeistert. Sonja lächelte zum ersten Mal seit ihrer Begegnung mit Einars Schafen.

Am Abend brachen Angie und Sonja erneut auf, um Meegee zu suchen. Colin bot sich an, sie zu begleiten. Sie bahnten sich den Weg durch unwegsames Gelände. Sonja trug einen langärmeligen Pulli und Jeans zum Schutz gegen

arrow [ˈæɾəʊ] Pfeil **to pierce through sth.** [ˌpɪəs ˈθruː] etw. durchstoßen **unfaithful** [ʌnˈfeɪθfl] untreu

Zeckenbisse. Ihr langes Haar wallte offen über ihre Schultern. Prompt blieb sie damit in einem dornigen Gebüsch hängen. Sie fluchte.

“Let me help you”, bot sich Colin an. “If you try to do it on your own, you’ll get your hair even more **tangled up**, and it would be a pity to cut off your **curls**. This bush is a *crataegus intricata*, by the way, a kind of **hawthorn**.”

Hilfe suchend blickte Sonja sich nach Angie um. Ziemlich verdattert stellte sie fest, dass sie verschwunden war. Sie war allein mit Colin zwischen den Blaubeerbüschen. Es kam ihr so vor, als würde er sich länger als nötig mit ihrem Haar zu schaffen machen, und sie versuchte, ihre Verlegenheit mit Konversation zu überspielen.

“How do you know the Latin word? I don’t even know the German name.”

“I work as a **biologist** at Edinburgh University. I **adore** plants.”

“Hm. Something like *intricata*, you said. Doesn’t that mean ‘**entangled**’? How **suitable**! Or did you make it up?”

“No honest. *Intricata* refers to the **intricate branching pattern** of this bush. Intricate meaning difficult or complicated.” Er lächelte breit. “But it surprises me how well you remember your Latin. You’re an amazing person. Are you a biologist too?”

Sonja war verblüfft. “Why do you think so?”, fragte sie.

“I know that you have a special interest in animals, especially

tangled up [ˌtæŋɡld ‘ʌp] verheddert **curl** [kɜ:l] Locke **hawthorn** [ˈhɔ:θɔ:n] Weißdorn **biologist** [baɪˈɒlədʒɪst] Biologe **to adore sth.** [əˈdɔ:] etw. bewundern **entangled** [ɪnˈtæŋɡld] verheddert **suitable** [ˈsu:təbl] treffend **intricate** [ˈɪntrɪkət] verschlungen **branching pattern** [ˈbra:ntʃɪŋ ˈpætɪn] Zweigwuchs

in elephants, so I thought you might be some sort of **vet** or **zoologist**.”

Sie musste lachen. “No, not at all. Elephants are my hobby. I collect them, you know. I work for my grandfather’s shipping company. It’s just an office job. I’m a **shipping agent**. Nothing exciting.” Er zog sie neben sich auf einen Baumstumpf und sah sie forschend an.

“What are you going to do when the gear is repaired on Monday and the ship leaves for Bergen? Are you going to say goodbye to us there, or can I persuade you to stay for another week and come along with us to the Lofote Islands?”

Sonja war überrascht. Wie strahlend blau seine Augen waren ... Dennoch gab sie sich sachlich.

Übung 30: Wie ist Sonja zumute? Unterstreichen Sie die richtige Alternative.

“Colin, let me be **1. (rude/frank)**; I **2. (adore/hate)** Norway’s beautiful landscape. But I can’t do anything against my **3. (seasickness/homesickness)**, and I’m **4. (thrilled/uncomfortable)** with the side effects of the pills I’m taking against it. I’m **5. (fond/offed up with)** fishing and I’m **6. (looking forward to/afrail of)** going ashore.

So when we are back in Bergen I’ll rent a car for a week or so, to explore some more fjords on the southwest coast. I want to see a few towns there and learn a little about Norwegian culture and history. I’m **definitely not** going to the Lofote Islands.”
Colin schien enttäuscht.

vet [vet] Tierärztin **zoologist** [zu:’blədʒɪst] Zoologin **shipping agent** [’ʃɪpɪŋ ,eɪdʒənt] Spediteurin **definitely not** [ˌdefɪnətli ’nɒt] auf keinen Fall

“Will you go back to Germany by ship?”

“I don’t think so.” Sonja sah ihn an und lachte. “Maybe Angie’s cat had the same idea. It ran away into the woods to escape seasickness. I’d rather go by plane from Stavanger to Bremen, and then I’ll have to go back to work.”

“Is there a boyfriend waiting for you?”, wollte Colin wissen. Sonja sah ihn belustigt an. Dieser Colin schien sie ja wirklich anbaggern zu wollen. Spätestens am Montag würden sie sich schon wieder trennen. Warum sollte sie ihm jetzt etwas vormachen?

“No, I don’t have a boyfriend”, sagte sie ernst.

Colin hatte einen Finger auf ihre Hand gelegt, und einem plötzlichen Impuls folgend, zog sie sie weg. Sie erhoben sich von ihrem Baumstumpf, um weiter nach der Katze zu suchen.

Die Sonne stand bereits sehr niedrig, als sie zum Schiff zurückkamen.

Längsseits der *Norwegian Woods* hatte ein kleines Boot mit Außenbordmotor festgemacht. Auf dem Salondeck unterhielt sich Sean mit der Töpferin aus Sundalen. Als Sonja ihr zur Begrüßung die Hand geben wollte, nickte die ihr nur zu und schaute dann sofort wieder weg.

Übung 31: Während ihrer Reise nach Norwegen hat Sonja viele Erfahrungen gemacht. Ergänzen Sie die folgenden Sätze, der erste Buchstabe des gesuchten Wortes ist vorgegeben.

1. It’s best to take as little l _ _ _ _ _ as possible with you on board a ship.
2. Not everybody thinks that eating f _ _ _ _ food is important.

3. Einar is m _ _ _ _ _ and has children.
4. Einar told Sonja several l _ _ _ .
5. Some people think that she is a _ _ _ _ _ .
6. Colin is trying to f _ _ _ _ with her.

“You’ve got a visitor”, verkündete Sean.

Sonja kletterte den Niedergang hinunter und erschrak fürchterlich, als sie mit Oscar zusammenstieß.

“Look Sonja”, rief er fröhlich, “guess who’s here. It’s your boyfriend. You could have told us that you ran away from home. He’s come all the way from Germany to Sundalen to find you.” Hinter ihm, in der Luke des engen Maschinenraumes, stand Jan Lottmann.

“Da bist du platt, was?”, begrüßte er sie strahlend und wischte sich die öligen Hände an den Hosenbeinen seiner Jeans ab. Offenbar hatte er mit Oscar den Maschinenraum inspiziert und sich mit irgendwelchen Werkzeugen an dem defekten Getriebe zu schaffen gemacht.

“Wie hast du mich gefunden? Ich habe doch niemandem gesagt, dass ich nach Norwegen fahre”, flüsterte Sonja tonlos. Auch ölfverschmiert und in Jeans machte Jan Lottmann eine gute Figur, das musste sie zugeben.

“Du warst auf einmal weg nach deinem Geburtstag. Und dein Großvater und deine Stiefmutter waren in größter Sorge. Da kam glücklicherweise deine E-Mail. Die letzte Spur, die du in deinem Computer in der Firma gelegt hattest, war eine Website der *Norwegian Woods*, erinnerst du dich?”

“Schön, aber ich wüsste nicht, dass ich auf dem Firmencomputer irgendwelche Hinweise hinterlassen hätte, aus denen du hättest erfahren können, wo ich bin.”

“Die entscheidenden Tipps hat mir dein Computer zu Hause gegeben. Um deinen Großvater davon abzubringen, dich von der Polizei suchen zu lassen, musste ich ihm versprechen, deinen Computer zu knacken.”

“Der war durch ein Passwort gesichert”, entrüstete sich Sonja. “Klar. Elefant. Ich meine: Elephant. Er grinste. “Tut mir leid. Du hättest deiner Stiefmutter einfach sagen sollen, wohin du fährst. So musste ich selbst Kontakt mit der *Norwegian Woods* aufnehmen, um rauszukriegen, wo du steckst. Bis Bergen war es ein Katzensprung, und von Sundalen hat mich Solveig hergebracht. Oscar hat ihren Mann gefragt, wer mir behilflich sein könnte.”

Sonja wurde fuchsteufelswild. Hatten sich denn alle gegen sie verschworen? Dieser verfluchte Oscar! Hätte er ihr nicht sagen können, dass Jan Lottmann sie suchte?

“Verdammt noch mal, kann ich denn nicht einfach mal tun und lassen, was ich will?“, stieß sie wütend hervor.

“Dann hättest du wenigstens Urlaub einreichen müssen. Du fehlst in der Firma. Wir haben nichts als Ärger mit dem Zoll und sind mit einigen Lieferungen im Verzug.”

Wütend stampfte Sonja den Niedergang wieder hinauf, vorbei an Colin, Oscar, Sean und der blonden Töpferin. Sie sprang auf den Bootssteg, stürmte durch die Blaubeerbüsche, setzte sich auf einen Felsblock und legte die Hände vors Gesicht.

Das war der absolute Tiefpunkt des Tages. Die Firma hatte sie eingeholt ... in Gestalt von Jan Lottmann, dessen Findigkeit nicht einmal vor dem Passwort ihres Computers Halt machte. Es war natürlich nicht sehr clever von ihr gewesen, als Passwort ausgerechnet "elephant" auszusuchen: Das hätte wahrscheinlich jeder Trottel ohne Weiteres herausbekommen. Was ihr bei der Sache aber vor allem zu schaffen machte, war, dass Opa und Millie in ihrer Not Jan Lottmann zu einem Einblick in ihre Privatsphäre verholfen hatten. Jan wäre wirklich der Letzte gewesen, dem sie freiwillig ihr Zimmer, ihr kleines, kuscheliges Reich, gezeigt hätte. Dass er darüber hinaus nun auch noch Gelegenheit bekommen hatte, wenn er nur wollte ihren Computer mit all ihren ganz persönlichen Daten, Briefen und den von ihr aufgesuchten Websites durchzuschnüffeln, genierte sie ganz besonders.

Sie starrte grübelnd in das tiefe Grün des Wacholders entlang des Trampelpfades am Hang, der zu Einars Hütte führte. Warum nur gab es um sie herum ausschließlich Männer, die es ihr so verdammt schwer machten? Ein norwegischer Einsiedler, der sie nach Strich und Faden belogen hatte. Ein schwedischer Segler, der sie nicht leiden konnte. Ein aufdringlicher Kollege, der ihr bis nach Norwegen nachreiste. Und ein schottischer Zwilling, der sie Venus genannt hatte ... Aber vermutlich hatte er sich nur einen Scherz erlaubt. Venus! Bei ihrer Figur!

Sonja zog das Haargummi aus ihrer Jeanstasche, bändigte damit ihre braunen Locken und kämpfte gegen die aufsteigenden Tränen an.

"Can I talk to you?," hörte sie eine Stimme hinter sich, als

sie sich gerade schniefend mit dem langen Ärmel ihres T-Shirts die Nase abwischte. Sie schrak zusammen und drehte sich um. Colin! Musste er ausgerechnet jetzt hinter ihr herkommen?

“Thanks, Colin. But I’d rather be alone for a while now”, gab sie höflich zurück und wandte ihr Gesicht wieder dem undurchdringlichen Wacholdergestrüpp zu.

Übung 32: Übersetzen Sie die folgenden Adjektive ins Englische.

1. schüchtern _____

2. unhöflich _____

3. abergläubisch _____

4. nachlässig _____

5. einsam _____

6. sanft _____

7. glücklich _____

8. durchschnittlich _____

“I’m Sean.”

“Sorry, Sean, but all the same”, sagte sie, ohne sich umzudrehen.

“Trouble with your handsome boyfriend? Is that why you’ve come here alone to hide on a fishing boat in the Norwegian wilderness?”

Konnte dieser Fischkopf sie nicht einfach in Ruhe lassen?

“He’s not my boyfriend, and would you please mind your own business and leave me alone, Sean? I’m really not in the

mood for fish talk right now.” Sie zog geräuschvoll die Nase hoch.

“He’s a really handsome guy, this Jan. Maybe too handsome. Are you angry with him?”

Er gab einfach nicht auf! Sie blickte weiterhin stur geradeaus zum Felshang und sagte heftig: “He’s definitely *not* my boyfriend. He is just a co-worker in our company. And if you think he is handsome, well, that’s up to you.”

“You are right. It isn’t any of my business.” Sean machte eine hilflose Bewegung. “And I’m sorry for talking about fish all the time.”

“I’m sorry too, Sean. It wasn’t fair of me”, versuchte Sonja einzulenken.

“Fair or not, you are right: I haven’t stopped talking about fish. I want to say I’m sorry. But it seems to be a little too late, or the wrong time, the wrong place, I suppose.” Er wendete sich um zum Gehen, überlegte es sich dann jedoch anders. “I liked the way you cooked that cod today. It tasted simply delicious! How come you can cook fish so well but still be against fishing?” Er lächelte wieder.

Sonja seufzte. Na schön, wenn er es denn unbedingt so wollte!

“I’m sorry, but I can’t believe you guys go fishing day in day out even though you know that there are fewer and fewer fish – especially cod – in the North Sea because of overfishing. Overfishing in the North Sea **is disturbing** the **marine ecosystem**. You should know that as a biologist.” Sean lachte.

to disturb an ecosystem [dɪˈstɜːb] ein Ökosystem aus dem biologischen Gleichgewicht bringen **marine ecosystem** [məˈriːn ˈiːkəʊ,sɪstəm] marines Ökosystem

“Sonja, don’t be ridiculous! I only go fishing to have something to fry in my pan. That’s nothing compared to the **commercial** fishing **carried out** by those huge trawlers. And besides, you don’t exactly look like an **underfed** vegetarian to me.”

“No, I’m not a vegetarian. Are you thinking about my figure? But ...” Sonja merkte, dass ihr wieder die Tränen in die Augen stiegen. Sie fühlte sich plötzlich völlig hilflos. Hilflos und einsam. Hilflos und einsam und ungeliebt. Tränen tropften auf ihren Oberschenkel. Ihren fürchterlich fetten Oberschenkel. Sean tat, als würde er es nicht bemerken.

“Tell me something. If it’s true that vegetarians eat vegetables, what do **humanitarians** eat then?”, fragte er grinsend. Wider Willen musste sie lachen.

“By the way: I’m not a biologist like my brother Colin. I’m a **physicist** and **mathematician**”, fügte er ernst hinzu.

“A mathematician? Isn’t that a rather boring job? I mean, thinking about numbers and **calculating equations** all day long! Don’t you feel bored sometimes?”

“Not in the least! I love teaching at Edinburgh University. It’s good to be around all those young, enthusiastic people. I love teaching maths.”

“I’ve never been good at maths”, gestand Sonja.

Sean lachte. “And I’ve never been good at languages. I also don’t really enjoy literature. It’s just the way my mind works. If you take me to an art gallery, I have no eye for pictures.

commercial [kə'mɜːʃl] kommerziell **to carry out** [ˌkæri 'aʊt] betreiben **underfed** [ˌʌndə'fed] unterernährt **humanitarian** [hjuːmæni'teəriən] Humanist **physicist** ['fɪzɪsɪst] Physiker **mathematician** [ˌmæθəmə'tɪʃn] Mathematiker **to calculate sth.** ['kælkjəleɪt] etw. berechnen **equation** [iː'kweɪʒn] Gleichung

If you take me to the opera, I have no ear for music.”

“Poor thing”, sagte Sonja. “And I’ve never been good at **trigonometry**. I never got very much out of school as far as maths was concerned.”

Sean winkte ab. “That doesn’t matter. How can trigonometry help with the really important things in life – like love and marriage, for instance?”

“What do you think trigonometry has to do with marriage?”

Sean grinste. “You are right – nothing. But remember, there are always two sides to everything. Or are there really three points of view, like in trigonometry? But I really wonder sometimes whether there is any point in getting married? After all, marriage is the **chief cause** of **divorce**.”

Übung 33: Verneinen Sie in den folgenden Sätzen das Verb, wie im Beispiel vorgegeben.

1. Vegetarians eat meat.

*Vegetarians don't eat meat.*_____?

2. Sean teaches biology.

_____?

3. Sonja wants to visit the Lofote Islands.

_____?

4. Marriage always ends in divorce.

_____?

trigonometry [ˌtrɪgəˈnɒmətri] Trigonometrie **chief cause** [ˈtʃiːf ˈkɔːz]
Hauptursache **divorce** [dɪˈvɔːs] Scheidung

5. Smoking cigarettes makes you healthy.
_____?
6. Oscar cooks meals for all of the crew.
_____?
7. Angie knew how to sail when she was a child.
_____?
8. Sonja came aboard the ship in Denmark.
_____?
9. Oscar wrote Sonja an e-mail.
_____?
10. Sonja rang Einar from Germany.
_____?

“Now you’re being **cynical** too.”

“That’s not cynicism – it’s just logical thinking.” Er zog eine Zigarette aus der Brusttasche seines zerknitterten karierten Hemdes.

“Please don’t light that cigarette now”, sagte Sonja unwirsch.

“I don’t like cigarette smoke, and besides, we are in the middle of the wilderness. You might start a fire.”

“Oh, I see, the lady is an **environmentalist** too.” Er lachte. Dann wurde er unvermittelt ernst und sah sie nachdenklich an. “Tell me, what’s up with you?”, fragte er leise.

cynical ['sɪnɪkl] zynisch **environmentalist** [ɪnˌvaɪrən'mentəlɪst]
Umweltschützerin

Sonja war kurz davor, die Fassung zu verlieren. Sean setzte sich unaufgefordert neben sie auf den Felsen. "You can tell me", sagte er noch einmal.

Tränen standen ihr in den Augen. Sonja blinzelte in die untergehende Sonne.

"Nothing", erwiderte sie kläglich. "It's just that everything has suddenly gone wrong."

"You mean that golden-haired, blue-eyed German who suddenly appeared out of nowhere. Has he disturbed your peace and quiet? But I don't think it was a surprise for you. I think there's something you are trying to run away from."

"Thanks a lot", gab Sonja böse zurück. "You are so clever! But you are wrong. And, as I said before, he's nothing more than a colleague."

"So he really isn't your boyfriend and there is still hope for me?"

"Pardon?"

"Let's change the subject, Sonja." Er sah tatsächlich ein wenig verlegen aus. "Let me try something else: How can I persuade you to go with us to the Lofote Islands?"

"What is there on the Lofote Islands that could possibly be of any interest for me?"

Sean sah sie aufmerksam an. Vor Nervosität hatte er damit begonnen, seine Zigarette zu zerkrümeln.

"Let me see. I watched you in Bergen. It seems you are interested in culture as well as in nature. Well, we could go to a **cave** with 3,000-year-old paintings on the walls. We would have to go on a **motorized raft** over a **maelstrom**."

"This doesn't sound very attractive to me", entgegnete Sonja.

cave [keɪv] Höhle **motorized** ['məʊtəraɪzd] motorisiert **raft** [rɑ:ft] Floß **maelstrom** ['meɪlstrom] Strudel

“Well, I admit, the maelstrom can get somewhat **fierce**, but the guides there are very experienced.”

Sonja winkte ab. “No thanks. I might not be happy with my life right now, but that doesn’t mean I want to risk it.”

“Then there’s this town called A.”

“What’s ‘A’?”

“It’s just A. The name of a town. Just one letter long. I don’t know why it’s called that. The Stockfish Museum in A is worth a visit. It has a big **exhibition** about the production and trade of dried cod, Norway’s oldest export.”

“Sounds good”, spottete Sonja.

“It certainly is. And then again, we could visit the Norwegian Fishing Village Museum in A. It’s a **mock-up** of an old Norwegian fishing village. There are lots of buildings in the village and you can see how fisher families lived a long time ago. The 1844 **bakery** makes exquisite **cinnamon rolls** in old **ovens**. It’s all part of the museum. I think you’ll love the cinnamon rolls. And I’m sure you will be interested to read the old recipe. By the way, you can also visit Norway’s oldest **cod-liver oil factory**.”

“Thank you very much, but I’d prefer to go home”, sagte Sonja nur.

Übung 34: Welche Wörter fehlen? Setzen Sie die richtigen Begriffe ein – der erste Buchstabe ist vorgegeben.

1. Sean thinks Sonja is a b _ _ _ _ _ woman.

fierce [fɪəs] heftig **exhibition** [ˌeksɪˈbɪʃn] Ausstellung **mock-up** [ˈmɒkʌp] Nachbildung **bakery** [ˈbeɪkəri] Bäckerei **cinnamon roll** [ˈsɪnəmən rəʊl] Zimtblötchen **oven** [ˈʌvən] Ofen **cod-liver oil** [ˌkɒdlɪvər ˈɔɪl] Lebertran

2. Sonja doesn't think she is very a _____.
3. You can see a mock-up of an old Norwegian v _____
in A.
4. The bakery there makes cinnamon r _____.
5. The Stockfish Museum has an exhibit on d _____ c _____.
6. Sonja has to a _____ a lot of questions.

Sie vermied es, Colins Bruder anzusehen.

“On Saturdays there is a band playing in A and we could go out for a dance.”

“You can dance?”

“So that's an option you like.”

Sonja lächelte.

“You're smiling! I'm doing something right! Another good thing is the fact that they have beautiful beaches there – nature pure. Blue skies, grey granite rocks, seagulls ...”

“I've heard the sky isn't always blue there.”

“Yes, you are right. But you take what you can get. And then there are always the **seals, penguins, polar bears** ...”

Sonja musste lachen. “There can't be any penguins there though. You just see them in the Antarctic zones and in the zoo.”

Er lachte auch. Aus der Nähe betrachtet, sah er Colin gar nicht mehr so furchtbar ähnlich. Er hatte ein paar spöttische Falten in den Mundwinkeln und das Blau seiner Augen war eine Spur heller. Vielleicht war er der wortgewandtere der

seal [si:l] Robbe **penguin** ['peŋɡwɪn] Pinguin **polar bear**
['pəʊlə beə] Eisbär

Zwillingbrüder? Oder gab er sich einfach nur Mühe, sie aufzuheitern?

“If I can’t impress you with the cultural life there, what about the Northern Lights? Once you have seen them, I’m sure you’ll remember it as one of the most amazing things you have ever seen in your life.”

“Maybe.”

“Maybe! Maybe! So you’d say our bilateral **negotiations** about going there together have just fallen through?”

“I’m afraid so.”

Sean gab sich immer noch nicht geschlagen. Er erhob sich von dem Felsen und musterte sie schweigend. Er schien zu überlegen. “You have an **inferiority complex**, don’t you? You think you are too fat, right?”, sagte er schließlich. “But believe me, you aren’t fat ... er ... I mean, overweight.”

Sonja sah bekümmert aus. “You need a lot of time to find a tactful word for it.”

Er setzte sich wieder neben sie. “I didn’t mean to hurt your feelings. Not in the least. I think you’re simply overreacting. I didn’t mean to say that. Sorry. Actually I think you are quite **extraordinary**. You are beautiful.”

“Beautiful!? Are you making fun of me?”, fragte sie atemlos. Er schaute in Gedanken versunken zum Boot hinüber. Es kam ihr vor wie eine Ewigkeit, bis er endlich antwortete. “To me a beautiful woman is someone who is warm and intelligent – a good listener, someone with a great sense of humour, someone who looks at you full of love, **passion** and understanding. It’s someone you can trust completely.

negotiation [nɪˈɡəʊʃɪˈeɪʃn] Verhandlung **inferiority complex** [ɪnˌfɪəriˈbrɛtɪ ˌkɒmpleks] Minderwertigkeitskomplex **extraordinary** [ɪkˈstrɔːdnəri] außergewöhnlich **passion** [ˈpæʃn] Leidenschaft

Well, it's a feeling, and I don't know how to put it into words exactly."

Diese Antwort war aufrichtig gewesen, Sonja spürte es. Sie war sicher, er hatte in diesem Moment an eine ganz bestimmte Frau gedacht, an eine Frau im fernen Edinburgh – an Fiona, um die er mit seinem Bruder stritt.

Sie schwiegen.

"Nothing more you could offer to make me change my mind about going to the Lofote Islands?", versuchte Sonja, ihr Gespräch wieder in Gang zu bringen.

"Let me think about it." Er lächelte. "Yes, there was still something else I was about to suggest. But I just realized I simply can't do it. Unless ..."

Sie folgte seinem Blick, der hinüber zum Boot wanderte, von wo Colin ihnen zuwinkte und irgendetwas rief, was sie nicht verstehen konnte.

"Unless?", hakte sie nach.

"Well, there's just something I have to talk about, something between me and my brother."

"Just a minute, Colin", rief er zum Boot hinüber.

Er zögerte. Dann wandte er sich wieder Sonja zu.

"I get the impression that you don't get along very well with Oscar. You don't ever talk to him, and you avoid making eye contact with him."

"Yes, that's true." Sonja seufzte. "It's pretty obvious that Oscar doesn't like me, isn't it?"

"Oh, I'm sure that's not the case. You are the perfect **victim** for someone like him, I fear."

"Why would I be a perfect victim?", fragte Sonja irritiert.

"You seem to be a bit of an **underdog**. And he's the rough

victim ['vɪktɪm] Opfer **underdog** ['ʌndədɒɡ] Außenseiterin

type. I hope he's not the reason why you aren't coming to the Lofote Islands with us."

"No, it's just my job. I left suddenly two weeks ago. There were lots of things I left unfinished. But I'll spare you the details. Now I have to go home, even if I'm not so happy about it", gestand ihm Sonja.

"Here we are! Now I know why you're sad. Is there another bully waiting for you there?"

Sonja nickte. "I'm afraid so."

"But not this golden-haired bloke who came to take you away from us? If it's him, just tell me. I'll kill him." Er grinste.

Sonja schüttelte den Kopf. Sie dachte an ihren Großvater, an Millie, an die Kollegen – wie sollte sie ihnen ihr plötzliches Verschwinden erklären?

Von der *Norwegian Woods* winkten ihnen Sean und Oscar zu.

"Where is Angie?", brüllte Oscar.

"She's still looking for the cat, I think", rief Sonja. "But I'm sure she'll be back soon." Sie sah zu Sean. "Bits of tobacco everywhere", sagte sie. "I'm glad you aren't going to smoke this one any more."

Sean hatte die ganze Zigarette auf dem Felsen verkrümelt.

"Back to nature", murmelte er ungerührt, klopfte seine Jeans ab und pustete die Schnipsel des Zigarettenpapiers unter einen Wacholderstrauch. "Goodnight, Sonja."

"Goodnight, Colin. Let me wait here for a while until Angie gets back."

"My name is Sean", sagte er niedergeschlagen und ging langsam den Pfad zum Schiff hinunter.

Eleven

“I think I’ve lost her”, schluchzte Angie. “She won’t come back. If only I could be sure that she’s okay wherever she may be now.” Angie war von ihrer ergebnislosen Suchaktion zurückgekehrt und hatte sich im Licht der letzten Abendsonne zu Sonja auf den Felsen gesellt.

“Well, I don’t think that Meegee will come back to the ship”, sagte Sonja. “She wasn’t born to be a ship’s cat. Look, out there in the woods it’s a paradise for cats. She has mice and birds and other animals to feed on and thousands of **dens** in **hollow** trees to shelter in. She’s okay, believe me.”

“But I miss her so.”

Das klang so gar nicht nach der unerschütterlichen, zähen Angie, die sie kennengelernt hatte. Sonja musste unwillkürlich an Millie denken. Deren mütterliche Sorge hatte sie in ihrer Wut total verdrängt, als sie sang- und klanglos abgehauen war.

“I first found her two months ago in Verden’s End in the Oslofjord”, fuhr Angie fort, “The name means ‘the end of the world’. Someone must have left her there on a weekend holiday. You wouldn’t believe how **skinny** she was. I fed her, bought a litter box and took her along with us to the west coast. She was such a lovely pet. Oscar **was upset about** it at first, but then she won his heart by sleeping on his **belly** and **purring**, whenever he was taking his siesta. She was such a lovable little creature ...”

Sonja legte tröstend den Arm um ihre Schulter.

den [den] Bau **hollow** [ˈhɒləʊ] hohl **skinny** [ˈskɪni] mager
to be upset about sth. [bi: ʌpˈset əˈbaʊt] sich über etw. aufregen
belly [ˈbelɪ] Bauch **to purr** [pɜ:] schnurren

“You’re such a good friend, Sonja. Thanks. It’s a pity that we’ll have to part company so soon.” Angie putzte sich die Nase. Sonja seufzte.

“Angie, while we were in the woods two visitors came on to the boat. It’s quite a delicate situation because one of them is Einar’s wife from Sundalen and the other is a young man who’s supposed to take me home to my family.”

Angie war ganz Ohr. “Ha! I knew there was some man trouble when you talked about your ‘trouble at home’! Why didn’t you tell me?”

“No, it’s not like that – he’s just the man my grandfather wants to take over our shipping company. He’s quite nice and polite. He’s good at his job. And you could even say he’s handsome. It’s just that I’ve worked all my life to get the position my grandfather is now offering him. I’ve never even so much as accepted an invitation to go to the cinema with him. And now I’m afraid I will have to go home with him. I left without telling anyone where I was going because of some stupid illusions I had about this **freaky** Einar-of-the-woods guy. I’ve **come back to my senses** now. I’m going home.”

Jan Lottmann brachte Bewegung in die Crew. Er telefonierte mehrmals mit dem Inhaber eines großen nord-deutschen Schrottplatzes, deren Werkstattleiter der Firma Winter schon öfter brauchbare Ersatzteile für ihre älteren Lastwagen geliefert hatte, die man sonst nur unter großem Zeitaufwand im Ausland bekommen konnte. Und tatsächlich, dort gab es in einem alten LKW genau das Getriebe, das Oscar benötigte. Ein Fahrer der Firma Winter würde

freaky [ˈfri:ki:] durchgeknallt **to come to one’s senses**

[,kʌm tə wʌnz ˈsensɪz] zur Vernunft kommen

umgehend mit dem Ersatzteil und neuem Getriebeöl losfahren und, wenn er die Fähre noch erreichte, sechsunddreißig Stunden später in Sundalen ankommen. Die Reparatur wollten Jan und Oscar dann eigenhändig und gemeinsam vornehmen.

Übung 35: Beantworten Sie die folgenden Fragen zum Text, wie im Beispiel vorgegeben.

1. Is Jan Lottmann Sonja's boyfriend?

No, he isn't.

2. Did Sonja's grandfather call the police?

3. Has Sonja's grandfather come to Norway to help her?

4. Did Jan Lottmann guess Sonja's password?

5. Has Jan Lottmann come to take Sonja home?

6. Did Angie first find her cat three months ago?

7. Has Angie found her cat yet?

8. Did Colin help untangle Sonja's hair?

9. Has Colin kissed Sonja yet?

10. Has Sonja been out with Jan Lottmann yet?

Am späten Abend – die Töpferin hatte sich längst verabschiedet – kam auch Einar auf die *Norwegian Woods*. Mit verschmitztem Lächeln bot er seine zwei linken Hände für Hilfeleistungen an.

“That’s great”, freute sich Oscar. “Angie and Sonja will be cooking for us, so we’ll have a nice dinner later.”

Sonja zuckte zusammen, als Oscar ihren Namen nannte, und wandte sich ab. Einar schien keine Reaktion zu zeigen.

Sonja und Angie kochten eine Fischsuppe und am Abend saßen alle zusammen, aßen und tranken ein bisschen zu viel. Einar und Oscar unterhielten sich lange, der eine auf Norwegisch, der andere auf Schwedisch. Sonja saß neben Jan Lottmann und war bemüht, Einar keines Blickes zu würdigen. Es wurde spät, und als Einar sich schwankend auf dem Bootssteg verabschiedete, flüsterte er Sonja mit rauher Stimme zu: “You know, Senta-Sonja, that I never really invited you to come here, and now you also know the reason why. But I do admire you for your **spontaneity**. Can we stay in touch though? I mean, can we keep on emailing when you get home again?”

Es war eine dieser lauen norwegischen Frühsommernächte, in denen es einfach nicht richtig dunkel wird, und Sonja konnte sich später nicht mehr erinnern, was sie geantwortet

spontaneity [ˌspɒntəˈneɪəti] Spontaneität

hatte. Den Rest der Nacht verbrachte sie mehr oder weniger schlaflos in ihrer Kabine. Jan bekam ein Nachtlager auf dem umgebauten Ecksofa im Salon. Umsichtig wie immer, hatte er einen Schlafsack mitgebracht.

Am Morgen waren die Zwillinge nicht aus ihren Kojen zu bekommen. Oscar und Jan begannen gleich nach dem Frühstück mit dem Ausbau des defekten Getriebes. Am nächsten Tag kam der Fahrer aus Oldenburg mit Solveigs Boot aus Sundalen, und schon am Abend war die *Norwegian Woods* wieder einsatzfähig. Nach dem Essen – Oscar und Jan feierten ihre neue Freundschaft mit schottischem Whisky – warf Colin Sonja einen fragenden Blick zu. Unbemerkt, wie sie hofften, gingen beide kurz nacheinander von Bord. Sie trafen sich vor der Steintreppe an der Bucht. Sonja vergewisserte sich rasch, dass es wirklich der Zwilling mit dem Kratzer auf der Hand war, mit dem sie im Mondlicht spazieren ging.

“I can’t believe this. Are you sure this Jan isn’t your boyfriend?” Colin hatte den Arm um sie gelegt und Sonja ließ es geschehen. Der Felsen, auf den sie sich setzten, war noch warm von der Abendsonne.

“I’ve never really tried to have a boyfriend”, erwiderte Sonja ernst. “If I think about it, maybe Angie was right. I’m a Daddy’s girl, and girls like me don’t fall in love so easily.”

“So you think that the man you’d fall in love with would have to be like your father?”

“Oh, I think that’s all **bullshit**, too. Psychology for **beginners**!”

“Yeah, that was a stupid question.”

bullshit ['bʊlʃɪt] Blödsinn **beginner** [brɪˈɡɪnə] Anfänger

“I sometimes felt stupid when I was a girl. I felt as though I was missing something. But my father always told me to ask a question. He said there is no such thing as a stupid question, just a stupid answer.”

Übung 36: Fügen Sie die folgenden Wörter an den richtigen Stellen ein.

(both, tell, just, still, like, meet)

“1. _____ me, what were your parents 2. _____?”

“My parents are 3. _____ dead. I never really knew my mother. She died when I was 4. _____ quite little.”

“How did your parents 5. _____?”

“How they met? Why do you want to know?”

“I 6. _____ do.”

“You’re funny. Okay, well, my father told me he **was skating on thin ice** when he met my mother. **Literally!** Both of them **were ice-skating**, and she **slipped** and fell right into his arms. She **was engaged to** another man at that time and her **fiancé** nearly started a fight on the **ice rink**.”

“That’s romantic. And why did your mother change her mind?”

“Well, my father simply wouldn’t let her go. He never gave

to be skating on thin ice [bi: 'skertɪŋ ɒn θɪn 'aɪs] sich auf dünnem Eis bewegen **literally** ['lɪtərəli] buchstäblich **to ice-skate** ['aɪs-skert] Schlittschuh laufen **to slip** [slɪp] ausrutschen **to be engaged to sb.** [bi: ɪn'geɪdʒd tə] mit jdm. verlobt sein **fiancé** [fɪ'ɒnseɪ] Verlobter **ice rink** ['aɪs rɪŋk] Eisbahn

up. They dated, **secretly** to avoid a scandal. They were living in a small town after all. What made my mother finally change her mind and **opt for** my father was when he gave her a simple cooking pot.”

“A cooking pot!? That’s **dull**.”

“You could see it like that, and our generation pretty much does. My mother obviously didn’t. She must have had her reasons. My father knew that my mother’s fiancé was a **notorious** but charming **womanizer**. He was always travelling around the country. I’m glad she chose my father, anyway. He raised me, lovingly after her death.”

“Which of those two men would you have chosen if you had been in your mother’s position?”

Sonja war verblüfft über die Ernsthaftigkeit, die Colin an den Tag legte. Sein Gesicht war ihrem sehr nahe gekommen. Behutsam strich er ihr eine Strähne aus dem Gesicht und küsste sie.

“Good question”, seufzte sie, als sie wieder atmen konnte.

“Do you think that was a stupid answer?”

“Well, you can **blame** me”, sagte Angie am nächsten Morgen vorwurfsvoll zu Sonja. “I **encouraged** you to flirt. But even so, I think you chose the wrong man last night.”

“But I’m absolutely sure it was the right one. It was Colin, the Venus expert”, erwiderte Sonja lächelnd.

“I didn’t mean the twins. I was thinking of Jan. He’s in love with you! He told me how much he wished he had met you outside the firm. He could see how awful it was when your

secretly ['si:kɹətli] heimlich **to opt for sb.** ['ɒpt fə] sich für jdn. entscheiden **dull** [dʌl] langweilig **notorious** [nə'tɔ:riəs] berüchtigt **womanizer** ['wʊmənaɪzə] Frauenheld **to blame sb.** [blæm] jdm. die Schuld geben **to encourage sb.** [ɪn'kʌrɪdʒ] jdn. ermutigen

stepmother and your grandfather tried to **force** you into a relationship with him. Especially as he was hired for the position your father wanted you to have. It is the worst start you can think of for a love affair, and he is so unhappy about it.”

“We have never talked about it – it’s too **embarrassing**. **It’s a complete mess** but I don’t think it’s my fault.”

“It isn’t Jan’s fault either!”, ereiferte sich Angie.

Übung 37: Setzen Sie die richtigen Verben ein.

(look for, solve, leave, go, explain, rent)

“You’re right. I’ll 1. _____ home tomorrow, with Jan, and 2. _____ things to my family. I’ll 3. _____ another job. That should 4. _____ all my problems. I’ll 5. _____ home and 6. _____ a place of my own. It’s about time I grew up.”

“Don’t misunderstand me. Whatever you do, it’s none of my business. But there’s something I should have told you about the twins. And now I’m afraid it’s too late, and if I do you’ll hate me.” Angie wrang ein Küchentuch in ihren Händen, bis ihr das Spülwasser auf die Turnschuhe tröpfelte.

“Now come on!”, lachte Sonja. “What’s wrong with the twins? Whatever it is that you want to **get off your chest** ...”

to force sb. [fɔ:s] jdn. zwingen **embarrassing** [ɪm'bærəsɪŋ] peinlich
It's a complete mess. [ɪts ə kəm'plɪt mes] Es ist total verkorkst.
to get sth. off one's chest [get / 'ɒf wʌnz 'tʃest] sich etw. von der Seele reden

“You ought to know one thing: It could have been Sean who was with you last night”, sagte Angie ernst.

“No, I don’t think so. I saw the **scratch** on his hand.”

“But the twins had a secret agreement the afternoon we went to shower under the waterfall. Oscar told me about it last night while you and Colin were out. They had played a game of poker to **settle** their **argument** about Fiona. The winner was to get Fiona while the loser would **have free rein** to try to get you.”

“Please tell me you’re just joking!”, stieß Sonja ungläubig hervor.

Angie nahm sie in den Arm. “I’m sorry you won’t have much time to think it all over. We’re leaving at noon. You can either stay and go to Bergen or to the Lofote Islands with us, or go home with Jan. I think he’s hasn’t dared to ask you in case you refuse.”

Sonja ließ sich auf die Eckbank sinken. Sie sah sehr blass aus.

“Thanks for being honest with me, Angie.” Sie biss sich auf die Unterlippe. “I’ve made up my mind. I have finished packing already and I’ll go home with Jan.”

Jan Lottmann war sichtlich erleichtert über Sonjas Eröffnung, dass sie mit ihm nach Deutschland zurückfahren würde. Oscar klopfte ihr anerkennend auf die Schulter.

“She has her **brainy moments** after all”, raunzte er.

Der Abschied kam schneller als gedacht. Als Sonja mit dem Packen fertig war, telefonierte Oscar mit Einar und bat ihn,

scratch [skrætʃ] Kratzer **to settle an argument** [ˌsetl ən ˈɑːɡjʊmənt] einen Streit beilegen **to have free rein** [hæv ˈfriː ˈreɪn] freie Hand haben **brainy moment** [ˌbreɪni ˈməʊmənt] lichter Moment

Sonja und Jan mit dem Boot nach Sundalen zu bringen, wo Jans Mietwagen stand. Er habe keine Zeit, ließ Einar Oscar wissen, aber er würde Solveig bitten, die beiden abzuholen. Eine knappe Stunde später kam Solveig mit ihrem Boot.

Angie umarmte Sonja.

“Please take good care of yourself, Sonja. And as far as boy-friends are concerned, take it easy. Remember, whoever lies down with dogs, wakes up with **fleas!**”

Sonjas Augen wurden feucht.

“Goodbye Angie. And maybe one day you can get settled somewhere ashore, get a new job and live with the man you love. And I hope you’ll get back your cat. With or without fleas.”

Angie lächelte unter Tränen. “Just having Meegee back would be good enough at the moment.”

Colin schien betreten, als Sonja erst Oscar, dann ihm und Sean zum Abschied einen Kuss auf die Wange gab. Eigentlich hatte sie vorgehabt, ihn einfach kühl und gelassen abzu-haken. Sie würde abreisen, und jeder würde seines Weges gehen und irgendwann später einmal zu Hause auf einer Party von Norwegens Sternenhimmel schwärmen und dabei den Blick nach innen richten und an eine ganz bestimmte Nacht denken. Aber sie war zu verletzt.

“What if you had won that poker game?”, zischte sie Colin zu. Ehe er antworten konnte, sprang sie in Solveigs Boot. Sie legten ab und alle begannen, ihnen nachzuwinken. Es bereitete ihr eine besondere Genugtuung, dass sie Colin erröten sah.

Twelve

Jan ließ sich gern von Sonja dazu überreden, noch einen Tag in Norwegen zu verbringen. Sie fuhren mit seinem Wagen durch den Hardangerfjord und von dort nach Stavanger und bummelten zu Fuß durch die Stadt. Sie übernachteten in einem Altstadthotel – natürlich in getrennten Zimmern – und nahmen erst am Pfingstmontag die Fähre nach Hirtshals in Dänemark. Sonja erkannte während dieser Reise, dass es richtig gewesen war, Jans frühere Einladungen auszuschlagen: Er war tatsächlich so sympathisch, wie Millie und ihr Großvater es schon immer behauptet hatten. Ihn nicht zu mögen, war einfach ein Unding. Hätte sie sich schon früher davon überzeugen lassen, wäre sie sicherlich niemals nach Norwegen gefahren und ihr wären einige schmerzliche Erfahrungen erspart geblieben. Aber wäre sie dann zufriedener gewesen?

Am späten Nachmittag des Pfingstmontags setzte Jan Sonja vor dem Haus der Winters ab. Sie hatten schon unterwegs mit Millie telefoniert; nun kam sie aus dem Haus gestürmt und drückte Sonja glücklich an sich. Es gab Kaffee und Buttercremetorte, und Sonja wusste gar nicht, wo sie anfangen sollte zu erzählen, und vor allem, wie sie gewisse peinliche Dinge auslassen sollte. Später gesellte sich auch Henry Winter zu ihnen. Er war bemerkenswert zurückhaltend, machte keinerlei abfällige Bemerkungen über Sonjas impulsiven Abgang, tätschelte ihr sogar die Wange und meinte, sie müssten mal vernünftig miteinander reden.

Pünktlich einen Tag nach Pfingsten erschienen beide wieder zum Dienst in der Firma. Im Betrieb hatten Opa und Jan Sonjas Abwesenheit mit einem ganz normalen Urlaub erklärt. Den ersten Arbeitstag nach ihrem norwegischen Abenteuer absolvierte Sonja deshalb ohne viel Aufsehens

trotz eines enormen Stapels mittlerweile höchst dringlich gewordener Zolldokumente zügig, konzentriert und beschwingt. Erst am Abend kam sie dazu, ihre E-Mails abzurufen. Es waren über hundert SPAM-Nachrichten, die sie umgehend löschte, aber auch eine Mail von Angie war dabei.

Übung 38: Setzen Sie die Verben in die richtige Zeitform: Simple Past (did) oder Present Perfect (have done).

From: *angie@norwegianwoods.com*

Date: Tuesday, May 29 2007 15:12

To: *sonja@wintson.com*

Subject: Northern Lights near the Lofoten Islands

Hi Sonja,

We **1. (to just arrive)** _____ in Vaeroy, a small southern island in the Lofoten group. You cannot imagine how beautiful the midnight sun **2. (to be)** _____ last night. I **3. (to wake up)** _____ Oscar and the twins. The Northern Lights **4. (to be)** _____ fantastic. I **5. (to never see)** _____ such a beautiful sky. It **6. (to be)** _____ mysterious, eerie. **7. (to ever see)** _____ the Northern Lights before, Sonja?

Anyway, I'm glad you left with Jan. He's such a nice guy. The Scottish twins had a **fight** after you left on Sunday. They

mysterious [mɪ'stɪəriəs] geheimnisvoll **eerie** ['ɪəri] unheimlich
fight [faɪt] Streit

stopped talking to each other for a while. What did you say to Colin when you left? He went below deck and wasn't seen for hours afterwards. And we haven't had any fish since.

I'm so sad about losing my cat. But Einar told me he was sure he'd find her. He'll call me the minute she shows up at his house. I've had a little chat with him. He's nice, but seems to be a difficult character. He started drinking when his first son was born, and he lost his job on the gas platform. Solveig couldn't stand it any more and threw him out of the house, hoping he'd come back to his senses. He said he's only addicted to coffee now, but I keep thinking of the vodka bottle in his outside toilet. But I didn't tell him I knew about that.

Write back soon. It was so nice to meet you.

Love, Angie

PS: Oscar sends his love to the "prissy"!

Sonja war zu müde, um noch am selben Abend zu antworten. Auch am nächsten Tag wurde nichts daraus, weil sie mit Jan zum Bowling verabredet war, und auch nicht am Tag darauf, weil sie mit Jan ins Kino ging. Am dritten Abend, bei einem Spaziergang am Fluss, fragte Jan nach Colin. Sonja antwortete ausweichend.

"Du bist noch nicht darüber hinweg?", erkundigte er sich und legte dabei seinen Arm um ihre Schulter.

"Würdest du gern der zweite Preis in einer Tombola sein?", entgegnete Sonja.

"Nein, ich wäre noch nicht mal gern der Hauptgewinn. Aber für dich wäre ich gern der Volltreffer."

Sonja ließ sich Zeit mit ihrer Antwort. "Dafür müsste ich erst mal ein paar Zielübungen machen", meinte sie dann vorsichtig.

"Dann werde ich wohl warten müssen, bis du etwas sicherer bist?", fragte er ernst.

Sonja nickte. "Schließlich soll keiner dabei zu Schaden kommen."

Auch er nickte. Sie merkte es, weil seine Bartstoppeln sich an ihrem Haar rieben.

Wenige Tage darauf meldete sich Einar.

Übung 39: Setzen Sie das richtige Tier ein!

(ewes, rams, kittens, cat, elephant, lambs)

From: jumbolarsson@online.no

Date: Friday, June 08 2007 15:32

To: sonja@wintson.com

Subject: The cat

Hi Sonja,

I thought you might like to know that, since yesterday, Ole has been sharing his feeding dish with a grey little

1. _____. I've got the feeling that Meegee is trying to get pregnant. So it seems the 2. _____ luck finally worked in my shack. But as much as I love 3. _____, I'd rather have 4. _____. But my 5. _____ still only know how to **shove** women down **slopes**. I think they don't know how else to **impress** the 6. _____.

to shove sb. [ʃʌv] jdn. schubsen **slope** [sləʊp] Hang **to impress sb.** [ɪm'pres] jdn. beeindrucken

I wish I could let Angie know the good news about the cat, but I had to promise Oscar not to tell her. And that's okay because he is right – Meegee is doing great here with me and Ole, better than on board a ship. Well, I didn't promise not to tell you, if you know what I mean. I hope you are fine too.

Yours, Einar

Natürlich schrieb Sonja sofort an Angie.

From: sonja@wintson.com

Date: Friday, June 08 2007 18:15

To: angie@norwegianwoods.com

Subject: Guess who?

Hi Angie,

Do you think you can cope with a **litter** of kittens on board? If so, you'll have to go back to Eikenas where a little bird told me you'd find Meegee sharing her meals with Einar's tom-cat. He wrote to tell me that she is fine and that he'd love to keep her if you agree.

You wanted to know what I said to Colin when I left. I told him I knew about that idiotic poker game. And I'm delighted to hear from you that it made some kind of impression.

You are right about Jan. Everybody was. He is a nice guy. But I'm not sure about my feelings for him. I must hurry up now as he's picking me up in half an hour. We're going to the first of our tango lessons tonight. Quite a change from coping with grumpy sailors, **liars** and **gamblers**, don't you think?

I also took your advice and have got a great new haircut.

Love, Sonja

litter ['lɪtə] Wurf **liar** ['laɪə] Lügner **gambler** ['gæmblə] Spieler

An einem Freitag knappe drei Wochen nach ihrer Rückkehr wurde ein großes Paket für Sonja in der Firma abgegeben. Es kam aus Edinburgh und war von Colin. Sie traute ihren Augen nicht, als sie es auspackte: ein Edelstahlkochtopf, sorgfältig in Holzwolle eingebettet. Durch den Glasdeckel sah sie, dass ein rotes Kästchen darin lag. Sonja nahm den Deckel vom Topf und öffnete das Kästchen. Es enthielt eine wunderschöne schwarz glänzende Elefantenfigurine und einen Brief mit der Aufschrift "Private and **confidential**". Ungeduldig riss sie den Umschlag auf.

Übung 40: Unterstreichen Sie die richtigen Zeitformen.

Dear Sonja,

When you **1. (have left/left)**, you **2. (have asked/asked)** me about that stupid poker game. **3. (Am I/Have I been)** the winner or loser? Well, now I **4. (feel/felt)** like a winner because I **5. (have met/met)** you in Norway.

When we **6. (have got close/got close)** to the Lofote Islands and **7. (were seeing/saw)** the beautiful Northern Lights, I **8. (have had/had)** to think of the pot your father **9. (has given/gave)** to your mother. But still today I **10. (didn't understand/don't understand)** the meaning it must have had for your mother.

And it seemed to me that you couldn't explain it in words either. So let me try the 'pot charm' on you. I hope its magic still works today. I hope you'll feel the way she did when you get it.

Yours truly, Colin

Sonja überlegte nicht lange. Sie fand die Internetseite mit

confidential [ˌkɒnfɪ'denʃl] vertraulich

Flügen nach Edinburgh, schaute kurz auf die Uhr und buchte die Abendmaschine ab Bremen. Dann stürmte sie in Jans Büro und ersuchte förmlich um zwei Tage Urlaub, weil sie nach Edinburgh fliegen würde.

“Und dort wirst du Zielübungen machen?“, meinte Jan trocken.

“Es tut mir leid, Jan. Aber wenn ich jetzt nicht hinfahre, werde ich vielleicht ein Leben lang mit dem Gedanken spielen, es zu tun.“

Konzentriert legte er die Fingerspitzen beider Hände aneinander. Dann nickte er stumm. “Wann fliegst du?“, fragte er schließlich.

“Gleich heute Abend. Ich muss mich beeilen.“

“Soll ich dich zum Flugplatz bringen?“

Sonja dankte höflich, aber bestimmt.

“Vielleicht sollten wir eine Filiale in Edinburgh aufmachen. Du könntest das Terrain sondieren, wenn du schon mal da bist“, meinte er. Es sollte wohl leichtherzig klingen, aber seine ernste Miene passte nicht ganz dazu.

Sonja lächelte, gab ihm einen Kuss auf die Wange und rann- te hinaus. Erst im Auto fiel ihr ein, dass es sicherlich ratsam wäre, erst einmal bei Colin anzurufen, bevor sie in den Flieger stieg. Aber warum eigentlich? Wenn sie unverhofft bei ihm auftauchte, würde sie ihn vielleicht noch besser kennenlernen. Energisch trat sie aufs Gaspedal.

Übung 41: Welches Wort wird gesucht? Vervollständigen Sie die gesuchten Begriffe und bilden Sie ein Wort aus den Anfangsbuchstaben.

1. A female sheep: _ _ _.
2. Sonja's Norwegian pen pal's first name: _ _ _ _ _.
3. The opposite of "Come aboard" is "Go _ _ _ _ _".
4. Oscar called Sonja a _ _ _ _ _.
5. The Scottish brothers wanted to visit the _ _ _ _ _ Islands.
6. Sonja never thought she would fall in love with one of the _ _ _ _ _.
7. Hiding an almond in rice pudding is a _ _ _ _ _ Christmas custom.
8. Maybe Angie's cat hid in a _ _ _ _ _ tree.

Mystery Word: _ _ _ _ _

Lösungen

Übung 1

1. true, 2. true, 3. false, 4. false, 5. false, 6. true

Übung 2

2. Do you live in the north of Germany? 3. Do you collect elephants? 4. Have you taken a photo? 5. Will you see to it? 6. Are you going to be thirty soon?

Übung 3

2. Yes, he does. 3. Yes, he did. 4. No, she isn't. 5. No, he isn't. 6. Yes, he is. 7. Yes, she is. 8. Yes, he does.

Übung 4

1. price, 2. twenty, 3. Chinese, 4. stone, 5. Norway, 6. Norwegian

Übung 5

1. true, 2. false, 3. false, 4. true, 5. true, 6. false

Übung 6

1. cat, 2. sheep, 3. rice, 4. milk, 5. almond, 6. pig

Übung 7

1. sheep, 2. stories, 3. lambs, 4. martens, 5. reindeer, 6. supplies, 7. bays

Übung 8

1. play, 2. practising, 3. love, 4. travelling, 5. get, 6. fly, 7. fail

Übung 9

1. for, 2. to, 3. of, 4. with, 5. in, 6. to

Übung 10

1c, 2f, 3a, 4b, 5d, 6e, 7g

Übung 11

1. sheep, 2. greenhorn, 3. pest, 4. competition, 5. shack, 6. marriage, 7. boring

Übung 12

1. romantically, 2. busily, 3. quickly, 4. decent, 5. slowly, 6. hectic, 7. serious, 8. badly, 9. hardly, 10. cold, 11. high, 12. good

Übung 13

2. am checking, 3. have just read, 4. Do you think, 5. are sailing, 6. are leaving (or: are going to leave), 7. hope, 8. will join

Übung 14

1. Norwegian, 2. Swedish, 3. Danish, 4. Dutch, 5. English (or: Scottish Gaelic), 6. Chinese (Mandarin or Cantonese), 7. French, 8. Italian

Übung 15

2. The cat can't understand German. 3. Sonja's luggage isn't going to fit into the cabin. 4. Oscar doesn't speak politely to Sonja. 5. Angie didn't write Sonja any love letters. 6. Sonja didn't tell her family where she was going. 7. Sonja didn't have any trouble finding the ship. 8. Sonja doesn't need many/fashionable clothes on board. 9. Angie didn't send Sonja proper instructions. 10. Sonja didn't forget her oilskin suit.

Übung 16

1. rude, 2. rough, 3. woollen, 4. fresh, 5. bags, 6. prissy

Übung 17

1f, 2e, 3g, 4a, 5h, 6b, 7d, 8c

Übung 18

1. abroad, 2. aboard, 3. area, 4. almond, 5. answer, 6. angry, 7. amazing, 8. ashore

Übung 19

1. tiny, 2. island, 3. birds, 4. feeding, 5. rock, 6. hell, 8. cute, 9. plastic bags

Übung 20

1. Sonja's father did. 2. Angie did. 3. Sonja wants to visit Norway. 4. Her father, some housekeepers and nannies did. 5. She craves Coke, crisps and salted peanuts. 6. Millie is. 7. Oscar is. 8. They are leaving Helgoland. 9. They both suffer from seasickness./They both get seasick.

Übung 21

2. saw, 3. fell, 4. did you have, 5. met, 6. was, 7. spotted, 8. waved, 9. asked, 10. was

Übung 22

1. true, 2. true, 3. true, 4. true, 5. true, 6. false, 7. true

Übung 23

2. make meals, 3. does the shopping, 4. do the navigation, 5. made friends, 6. do the washing-up

Übung 24

1. anyone, 2. any, 3. some, 4. somewhere, 5. anywhere, 6. someone

Übung 25

- 1e, 2b, 3a, 4d, 5h, 6g, 7c, 8f

Übung 26

1. needn't, 2. must, 3. have to, 4. mustn't, 5. don't have to, 6. ought to

Übung 27

2. (Einar is in his fifties.) 3. (His wife has the pottery shop.)

Übung 28

1. competition, 2. feelings, 3. girlfriend, 4. game, 5. rules, 6. twins, 7. singles', 8. boys, 9. clothes, 10. toys

Übung 29

2. shorter, looser, 3. more interested, 4. younger, more handsome, 5. colder, 6. heavier, 7. more important, 8. more delicious, 9. ruder, 10. more complicated

Übung 30

1. frank, 2. adore, 3. seasickness, 4. uncomfortable, 5. fed up with, 6. looking forward to

Übung 31

1. luggage, 2. fresh, 3. married, 4. lies, 5. attractive, 6. flirt

Übung 32

1. shy, 2. rude, impolite, 3. superstitious, 4. neglectful, 5. lonely, 6. gentle, soft, 7. happy, 8. average

Übung 33

2. Sean doesn't teach biology. 3. Sonja doesn't want to visit the Lofote Islands. 4. Marriage doesn't always end in divorce. 5. Smoking cigarettes doesn't make you healthy. 6. Oscar doesn't cook meals for all of the crew. 7. Angie didn't know how to sail when she was a child. 8. Sonja didn't come aboard the ship in Denmark. 9. Oscar didn't write Sonja an e-mail. 10. Sonja didn't ring Einar from Germany.

Übung 34

1. beautiful, 2. attractive, 3. village, 4. rolls, 5. dried cod, 6. answer

Übung 35

2. No, he didn't. 3. No, he hasn't. 4. Yes, he did. 5. Yes, he has. 6. No, she didn't. 7. No, she hasn't. 8. Yes, he did. 9. No, he hasn't. 10. No, she hasn't.

Übung 36

1. Tell, 2. like, 3. both, 4. still, 5. meet, 6. just

Übung 37

1. go, 2. explain, 3. look for, 4. solve, 5. leave, 6. rent

Übung 38

1. have just arrived, 2. was, 3. woke up, 4. were, 5. have never seen, 6. was, 7. Have you ever seen

Übung 39

1. cat, 2. elephant, 3. kittens, 4. lambs, 5. rams, 6. ewes

Übung 40

1. left, 2. asked, 3. Am I, 4. feel, 5. met, 6. got close, 7. saw,
8. had, 9. gave, 10. don't understand

Übung 41

1. ewe, 2. Einar, 3. ashore, 4. prissy, 5. Lofote, 6. twins,
7. Norwegian, 8. hollow
Mystery word: elephant

Liebe Leserinnen und Leser,

Die einzelnen Titel aus der Reihe Lernschmöker sind den sechs verschiedenen Niveaustufen des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen zugeordnet. Welcher Niveaustufe dieser Titel angehört, können Sie der Angabe auf dem Cover bzw. Buchrücken entnehmen. Die Niveaustufen bedeuten:

A1/A2: *Elementare Sprachverwendung*, d.h.

A1: Sie können einzelne Wörter und ganz einfache Sätze verstehen.

A2: Sie können ganz kurze und einfache Alltagstexte lesen.

B1/B2: *Selbstständige Sprachverwendung*, d.h.

B1: Sie verstehen Texte, in denen v.a. sehr gebräuchliche Alltags- und Berufssprache vorkommt.

B2: Sie verstehen zeitgenössische literarische Prosatexte.

C1/C2: *Kompetente Sprachverwendung*, d.h.

C1: Sie verstehen Sachtexte, technische Fachartikel sowie literarische Texte.

C2: Sie verstehen jede Art geschriebener Texte, auch wenn sie inhaltlich und sprachlich komplex sind.

Sollten Sie ganz genau wissen wollen, welche Niveaustufe für Sie geeignet ist, so finden Sie auf unserer Website unter www.langenscheidt.de sowohl eine kompakte Beschreibung der einzelnen Referenzniveaus als auch eine Orientierungshilfe zur Selbstbeurteilung in Bezug auf die verschiedenen Niveaustufen.

So können Sie die Lektüre wählen, die ideal auf Ihre Sprachkenntnisse und Bedürfnisse zugeschnitten ist. Viel Spaß beim Lernschmökern!

Ihre Langenscheidt-Redaktion